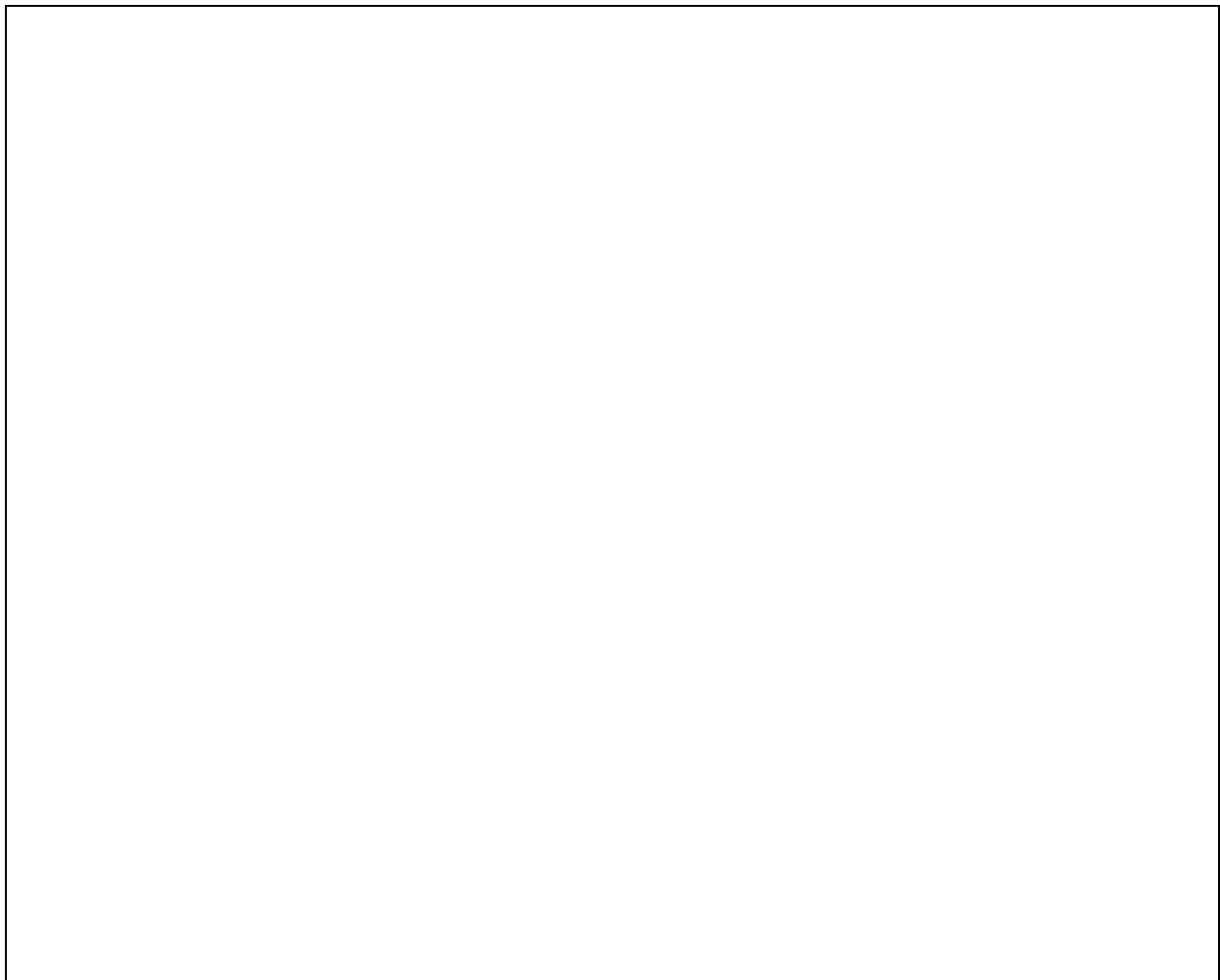


# **GEMEINDE STROBL**

**Räumliches Entwicklungskonzept 1992 – Überarbeitung**



## **Bestandsaufnahme**

Dipl.Ing. Günther Poppinger

Ingenieurkonsulent für Raumplanung

Auftraggeber: Gemeinde Strobl

Auftragnehmer: DI Günther Poppinger  
Ingenieurkonsulent für Raumplanung  
Zuckerstätterstr.9  
5303 Thalgau

Geschäftszahl: 35 / 0405a

Datum: 6. 12. 2004

Unterschrift:

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1. Lage und Stellung in der Region</b>	<b>6</b>
1.1 Geographischer Überblick und verwaltungstechnische Zuordnung	6
1.2 Zentralörtliche Stellung und Funktion und Verflechtungen mit Nachbargemeinden	7
1.3 Überörtliche Planungsvorgaben	9
<b>2. Bevölkerung</b>	<b>14</b>
2.1 Bevölkerungsentwicklung	14
2.2 Altersstruktur	16
2.3 Struktur der Arbeitsbevölkerung und Pendlerwesen	19
2.4 Sozioökonomische Struktur der Bevölkerung	22
2.5 Haushaltsentwicklung	23
2.6 Bevölkerungsverteilung	25
<b>3. Wirtschaft</b>	<b>26</b>
3.1 Land- und Forstwirtschaft	26
3.2 Sonstige Wirtschaft	31
<b>4. Naturraum</b>	<b>48</b>
4.1 Geologie – Boden	48
4.2 Naturraum und Landschaft	52
4.3 Klima – Umwelt	81
4.4 Wasser	84
4.5 Freiraumgebundene Erholungs- und Grünflächen	86
<b>5. Besiedlung und Bebauung</b>	<b>89</b>
5.1 Siedlungsentwicklung	89
5.2 Beschreibung bzw. Bewertung der Siedlungsstandorte	99
5.4 Bestehende Rechtsverhältnisse	134
5.5 Bodenpolitik der Gemeinde	136
5.6 Öffentlicher Grundbesitz	137
<b>6. Verkehr</b>	<b>138</b>
6.1 Rahmenvorgaben der Salzburger Verkehrspolitik	138
6.2 Überregionales und regionales Verkehrsnetz	138
6.3 Lokales Verkehrsnetz	141
6.4 Verkehrssicherheit	142
6.5 Fuß- und Radwegenetz	143
6.6 Ruhender Verkehr	143
6.7 Öffentlicher Verkehr	144
<b>7. Sonstige Infrastruktur</b>	<b>145</b>
7.1 Wasserversorgung	145
7.2 Energieversorgung	148
7.3 Abwasserbeseitigung	149
7.4 Abfallbeseitigung	149
7.5 Soziale Infrastruktur	149

## VORWORT

Das gültige Räumliche Entwicklungskonzept wurde am 23.9.1992 von der Gemeindevertretung beschlossen. Der FWPL wurde dann bereits unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Salzburger Raumordnungsgesetzes 1992 erstellt. Im Jahr 1994 wurde mit Beschluß vom 9.5.1994 noch eine Ergänzung zum Entwicklungskonzept beschlossen, die insbesondere das Kapitel Bebauung betraf und gewisse Grundlagen für die Anwendung der Vertragsraumordnung schaffen sollte.

Inhaltlich ist es jedoch so, daß das Entwicklungskonzept noch auf Grund der alten gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere hinsichtlich des Inhaltes des REK, wie er durch den §13 des vor 1992 geltenden Raumordnungsgesetzes vorgegeben war, erstellt worden ist.

Die Hauptaufgabe dieser Bestandsaufnahme ist es daher einerseits, die damals nicht abgedeckten, fachlich jedoch erforderlichen Inhalte zu ergänzen, andererseits auch im Hinblick auf die Aktualität (seit der Erstellung sind gut 10 Jahre vergangen), die Unterlagen entsprechend nachzuführen. Insbesondere betrifft dies auch die Einarbeitung der Ergebnisse der mittlerweile durchgeführten Volkszählung aus dem Jahr 2001.

Die Nachführung der Bestandsaufnahme wurde im engen Einvernehmen mit dem Gemeindeamt, insbesondere dem Bauamt, der Gemeinde Strobl durchgeführt. Neben den aktuellen Ergebnissen der Statistik sind insbesondere folgende Grundlagen in die Bestandsaufnahme eingeflossen:

- ✦ Strobl – Gemeindespiegel 2000: Salzburger Bildungswerk
- ✦ Strobl am Wolfgangsee – Naturraum, Geschichte und Kultur einer Gemeinde im Salzkammergut, herausgegeben von Johann Stehrer, Strobl 1998
- ✦ Sommerfrische am Wolfgangsee: Villenarchitektur in Strobl zwischen 1880 und 1936, Diplomarbeit, erstellt von Heidemarie Pinezitz, Salzburg 1997
- ✦ Die Landschaftsrahmenplanung mit Hilfe geographischer Informationssysteme, dargestellt an drei grenzüberschreitenden Gemeinden im Salzkammergut: Diplomarbeit, verfasst von Mario Hayder, an der Universität für Bodenkultur, Wien 1997.

An eigenen Primärerhebungen wurden folgende durchgeführt:

Ortsbegehung zwecks Aufnahme des letztgültigen Gebäudebestandes im Hinblick auf die Aktualisierung des FWPL.

Weiters wurde auch eine naturräumliche Begehung durchgeführt. Basis waren die vorhandenen Daten der Biotopkartierung, die mittlerweile verordnet ist, zusätzlich wurden auch noch markante Landschaftselemente, die für die kleinräumige Siedlungsentwicklung von Bedeutung sind, wie etwa kleinräumige Gelände- und / oder Vegetationsformationen aufgenommen.

Eine Grobbegehung wurde auch in jenen Bereichen der Postalm durchgeführt, wo Baubestand vorhanden ist oder auch Nutzungsinteressen registriert werden konnten. Da auf Grund der Vorgespräche das Thema Nahversorgung eine wichtige Rolle spielt, wurden auch etwas detailliertere Daten über die bestehenden Nahversorgungsbetriebe aufgenommen.

Weiters sind auch die zwischenzeitlich fertig gestellten Daten zum Einzelhandelsstandort Strobl aus der salzburgweiten Untersuchung SABE-V, verfasst durch die CIMA Stadtmarketing Ges.m.b.H. aus Ried noch in diese Bestandsaufnahme eingeflossen.

Thalgau, im Dezember 2004

# 1. LAGE UND STELLUNG IN DER REGION

## 1.1 Geographischer Überblick und verwaltungstechnische Zuordnung

Der Ortsname Strobl wird im Jahr 1593 erstmals urkundlich erwähnt, setzt sich als Ortsbezeichnung aber erst im 19. Jahrhundert durch. Er geht auf Hanns dem III. Strobl zurück, der um 1587 Tavernenwirt, Gutsbesitzer, Eisenniederleger, domkapitalischer Amtmann und Vertrauter des Stiftes St. Peter war.

Großlandschaftsmäßig gehört die Gemeinde dem westlichen Salzkammergut an, jenem Bereich, in dem auch die wichtige Verbindung zwischen Bad Ischl und Salzburg verläuft. Der Talbereich ist durch klare Strukturen umrahmt, im Süden bilden die Ausläufer der Osterhorngruppe sowie im östlichen Anschluß der Bereich Rinnkogel bis Katrin die Abgrenzung zum Tennengau bzw. dem Raum Bad Goisern. Es ist allerdings über das Postalm – Gebiet eine Verbindung (Mautstraße) nach Abtenau gegeben.

Im Norden trennt das Massiv des Schafberges das Gebiet vom Mondsee bzw. Attersee, über die Scharflinger Höhe ist eine Verbindung zum Mondsee gegeben, eine direkte Straßenverbindung zum Attersee existiert nicht.

Im Nordosten trennt dann der Leonsberg den Talbereich vom Weißenbachtal. Die Lage am See und die eben dargestellten markanten Bergformationen schaffen eine malerische Umrahmung und es war diese Situation nicht zuletzt auch dafür verantwortlich, daß Strobl nicht nur Anziehungspunkt für Erholungssuchende sondern auch als Standort für die Errichtung von Objekten zum Genießen der Sommerfrische (im heutigen Terminus Zweitwohnungen) geworden ist.

Die Gemeinde Strobl liegt im politischen Bezirk Salzburg Umgebung, im Grenzgebiet des Bundeslandes zum oberösterreichischen Salzkammergut. Auf Grund dieser Randlage grenzt das Gemeindegebiet zur Hälfte auch an oberösterreichische Gemeinden. Im Bezirk Salzburg Umgebung ist die einzige Nachbargemeinde St. Gilgen, die übrigen beiden angrenzenden Salzburger Gemeinden sind Abtenau und Rußbach, die dem Tennengau zuzuordnen sind. Auf oberösterreichischer Seite grenzt Strobl an drei Gemeinden des Politischen Bezirkes Gmunden, nämlich Bad Goisern, Bad Ischl und St. Wolfgang.

Die Gemeinde umfasst eine Katasterfläche von knapp 94 km<sup>2</sup>, wovon gut die Hälfte Wald ist. Weitere gut 25% sind Alp- bzw. Ödlandflächen. Der Dauersiedlungsraum hat demgemäß nur einen sehr geringen Anteil an der gesamten Gemeindefläche.

Strobl ist die östlichste Gemeinde des politischen Bezirkes Salzburg Umgebung und dem Gerichtsbezirk Thalgau (früher St. Gilgen) zugeordnet. Weiters ist Strobl Mitglied im Regionalverband Osterhorngruppe (siehe dazu auch Punkt 1.3.3.).

## 1.2 Zentralörtliche Stellung und Funktion und Verflechtungen mit Nachbargemeinden

Wie auch die nachstehenden Ausführungen zum Thema überörtliche Raumordnung zeigen, kommt der Gemeinde Strobl keine besondere zentralörtliche Funktion zu.

Strobl weist in seiner Grundstruktur die Funktionen Landwirtschaft und Wohnen, mit einer bereits sehr frühen Entwicklung in Richtung Tourismus auf. Sonstige wirtschaftlich – gewerbliche Ansätze sind nur im untergeordneten Ausmaß festzustellen. Daher steht naturgemäß die Erfüllung der Aufgaben im eigenen Gemeindebereich zur Versorgung der ansässigen Bevölkerung sowie der Erholung suchenden Touristen im Vordergrund. Touristisch ist naturgemäß eine Einbindung in das ebenfalls touristische Umfeld gegeben, sodaß gerade auf diesem Sektor eine übergeordnete Zusammenarbeit und Kooperation notwendig und sinnvoll erscheint. Gerade hier sind intensive Berührungspunkte, insbesondere mit den Nachbargemeinden St. Gilgen, St. Wolfgang, Bad Ischl und Abtenau gegeben.

### **Übersicht über die verschiedenen Arten von Verflechtungen mit dem Umfeld der Gemeinde:**

Unmittelbar räumlich-siedlungsstrukturelle Verflechtungen gibt es im Grenzgebiet zu St. Gilgen, wo, zwar durch den Zinkenbach getrennt, aber doch im Bereich Abersee eine teils geschlossenen Siedlungsstruktur beidseits der Gemeindegrenze entstanden ist.

Ebenfalls eine siedlungsstrukturelle Verflechtung gibt es im östlichen Gemeindebereich zu Bad Ischl, wo im Grenzgebiet eine sehr starke gewerbliche Entwicklung, eigentlich der einzige nennenswerte zusammenhängende Gewerbestandort der Gemeinde Strobl, entstanden ist. Auch jenseits der Gemeindegrenze geht entlang der Bundesstraße Richtung Bad Ischl die gewerbliche Entwicklung weiter.

Als nicht unproblematisch wird seitens der Gemeinde Strobl die Entwicklung der Handelsstrukturen im Bereich der westlichen Ortseinfahrt zu Bad Ischl angesehen. Dies führt vor allem im Bereich der östlichen Gemeindeteile zu einer verstärkten Absaugung der Kaufkraft, da die Entfernung zu diesen Betrieben nicht weiter ist als zum Ortskern von Strobl.

Eine wirtschaftlich touristische Verflechtung existiert im Postalm – Gebiet zu Abtenau, wo beidseits der Gemeindegrenze entsprechende touristische Einrichtungen ihren Standort haben, wobei sich der größere Teil der Lifthanlagen auf Seite der Nachbargemeinde Abtenau befindet.

Sonstige regionale Zuordnung und Zusammenarbeit Strobls (auszugsweise):

Zugehörigkeit zur Planungsregion 4 (Osterhorngruppe), Gerichtsbezirk Thalgau, Wolfgangsee Tourismus Ges.m.b.H. (mit St. Gilgen und St. Wolfgang), Reinhaltverband Wolfgangsee – Bad Ischl (Ischl, Strobl, St. Wolfgang, St. Gilgen) Abfall- und Umweltverband Flachgau - Ost, Beitragssprengel des Öffentlichen Allgemeinen Krankenhauses Salzburg.



## 1.3 Überörtliche Planungsvorgaben

### 1.3.1 Salzburger Landesentwicklungsprogramm

Das Salzburger Landesentwicklungsprogramm (kurz LEP) wurde mittels Verordnung vom 4. Juli 1994 (LGBl. Nr. 80/1994, zuletzt geändert durch 122/2000) verbindlich erklärt. Das Landesentwicklungsprogramm wurde in der jüngsten Vergangenheit einer generellen Überarbeitung unterzogen, das überarbeitete Landesentwicklungsprogramm ist seit 1. 11. 2003 in Kraft.

Im folgenden Abschnitt werden einige wesentliche Aspekte für die örtliche Raumplanung der Gemeinde Strobl dargestellt.

Es enthält folgende **Leitbilder**:

- ➔ Flächensparende und nachhaltige Raumnutzung;
- ➔ Am öffentlichen Verkehr orientierte Siedlungsentwicklung in den dichter besiedelten Gebieten des Bundeslandes;
- ➔ Dezentrale Konzentration (gestreute Schwerpunktbildung);
- ➔ Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Funktionsvielfalt;
- ➔ Erhaltung und gezielte Steigerung der Wirtschaftskraft;
- ➔ Multifunktionale und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft;
- ➔ Nachhaltige und zeitgemäße Berücksichtigung des Umwelt- und Naturschutzes;
- ➔ Schutz und Pflege von Kulturgut bzw. Baukultur;
- ➔ Erhaltung und Entwicklung einer regionalen Identität und Zusammenarbeit.

Das LEP gliedert das Bundesland in zwei großräumige Funktionsbereiche, in den **Zentralraum** und den **ländlichen Raum**.

Der **Zentralraum** gliedert sich wiederum in folgende Teilräume:

Auf Landesgebiet Salzburg die Landeshauptstadt Salzburg, der Bezirk Hallein (ohne die Gemeinden Abtenau, Annaberg - Lungötz und Russbach), der Bezirk Salzburg Umgebung.

Auf Seiten des Landes OÖ die angrenzenden Bereiche des Bezirkes Braunau am Inn bzw. Vöcklabruck sowie auf Seiten von Bayern Teile des Landkreises Berchtesgadener Land und Traunstein.

Innerhalb des Zentralraumes wird ein sogenannter Stadt- und Umlandbereich Salzburg definiert.

Zum **ländlichen Raum** zählen alle nicht zum Zentralraum gehörigen Teile des Landes Salzburg.

Auch im ländlichen Raum werden für die Städte Zell am See und St. Johann so genannte Stadt- und Umlandbereiche festgelegt.

### **Hauptverkehrs- und Entwicklungsachsen:**

Hauptverkehrsachsen dienen zur günstigen Verkehrsaufschließung zwischen den zentralen Orten. Das sind die Hauptverbindungsrouen innerhalb des Landes und zu zentralen Orten der nachbarten Länder und Staaten.

Hauptverkehrsachsen beschreiben die Routen des nationalen und internationalen Verkehrssystems.

Entwicklungsachsen dienen zur Ordnung von verdichteten Siedlungsbereichen im Zentralraum mit dem Ziel, die zukünftige Bautätigkeit an den Einrichtungen des öffentlichen Verkehrs zu konzentrieren.

Die Entwicklungsachsen sollen durch leistungsfähige Verkehrseinrichtungen erschlossen werden.

Strobl ist der so genannten **Entwicklungssachse Ost**, die von Salzburg über Koppl, Hof, Fuschl, St. Gilgen, Strobl mit weiterer Entwicklungstendenz in den angrenzenden oberösterreichischen Raum führt, zugeordnet.

Zusätzlich ist festgelegt, dass bei dieser Entwicklungssachse der öffentliche Personennahverkehr auf der Straße ausgebaut werden soll.

### **Zentralörtliche Struktur:**

Im LEP wird eine zentralörtliche Struktur bzw. Gliederungen festgelegt, die als Planungsziel bzw. angestrebte zentralörtliche Funktion der jeweiligen Gemeinden zu sehen ist. Folgende Gliederung und Entwicklungsziele sind für die zentralörtliche Struktur festgelegt:

#### **Zentraler Ort der Stufe A:**

Dient zur Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des spezialisierten, höheren Bedarfes. Seine Bedeutung für das Land Salzburg, für sein Einzugsgebiet im OÖ und bayerischen Grenzraum, für die Republik Österreich und den Europäischen Raum soll gesichert werden.

#### **Zentrale Orte der Stufe A \*:**

Dienen zur Versorgung der Bevölkerung von mehreren Planungsregionen mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfes und teilweise auch des höheren Bedarfes. Im Zentralraum ergänzt ein zentraler Ort dieser Stufe die oberzentrale Funktion der Landeshauptstadt und im ländlichen Raum erfüllt er als leistungsfähiges Zentrum der Versorgung und des Arbeitsmarktes eine bedeutende

Funktion zur Stärkung des ländlichen Raumes und zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung.

#### **Zentrale Orte der Stufe B:**

Dienen über eine Planungsregion hinaus gehend zur Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfes.

#### **Zentrale Orte der Stufe C:**

Dienen zur Versorgung der Bevölkerung einer Planungsregion mit Gütern und Diensten des höheren Grundbedarfes. In Planungsregionen, die über keinen zentralen Ort der Stufe C verfügen, können Orte der Stufe D diese Aufgabe übernehmen.

#### **Zentrale Orte der Stufe D:**

Dienen der Versorgung der Bevölkerung von Teilen einer Planungsregion mit Gütern und Diensten des qualifizierten Grundbedarfes.

Strobl ist keiner dieser Zentralitätsstufen zugeordnet.

#### **Zentralörtliche Standortbereiche:**

Zentralörtliche Standortbereiche sind Bereiche im Anschluss an zentrale Orte der Stufe A und A\*, welche siedlungsstrukturell, funktionell und verkehrsmäßig mit dem zentralen Ort eng verflochten sind und überörtliche Funktionen erfüllen. Diese können in Sachprogrammen festgelegt werden.

Im letzten Abschnitt werden dann Ziele und Maßnahmen zur Ordnung und Entwicklung der Landesstruktur festgelegt. Bei der Zusammenstellung wurden nur jene in die Liste aufgenommen, zu deren Erfüllung auf Grund vorhandener Kompetenz bzw. Einwirkungsmöglichkeit Raumordnungsmaßnahmen formuliert werden können.

Diese Ziele werden für folgende Themenbereiche formuliert:

- ◆ Siedlungswesen
- ◆ Landschaftsschutz und –entwicklung
- ◆ Wirtschaft
- ◆ Infrastruktur

### **1.3.2 Sachprogramm für den Salzburger Zentralraum**

Am 11. Oktober 1995 wurde das Sachprogramm „Siedlungsentwicklung und Betriebsstandorte im Salzburger Zentralraum“ per Verordnung der Salzburger Landesregierung für verbindlich erklärt. Es ergänzt und konkretisiert die planerischen Rahmenvorgaben des Landesentwicklungsprogrammes und des Raumordnungsgesetzes für den Zentralraum. Die räumliche Abgrenzung des Salzburger Zentralraumes entspricht jener des LEPs. Im folgenden Abschnitt werden

einige wesentliche Aspekte für die örtliche Raumplanung der Gemeinde Strobl dargestellt.

### **Leitbild für die Siedlungsentwicklung im Zentralraum:**

- ➔ Konzentration des Wohnungswachstums und der Betriebsstandorte von überörtlicher Bedeutung an einigen ausgewählten Entwicklungsstandorten;
- ➔ Entlastung der Räume zwischen den Entwicklungsstandorten vom Suburbanisierungsdruck;
- ➔ Verlagerung von Verkehrsmittelanteilen auf den öffentlichen Verkehr, insbesondere auf das Schienenverkehrsmittel (Vermeidung von langen Wegen und von Autoabhängigkeit).

### **Strukturmodell des Salzburger Zentralraumes:**

Die Gemeinden des Salzburger Zentralraumes gehören einer der vier folgenden Kategorien an:

**Regionalzentren** sind zentrale Orte der Stufen A und B gemäß Landesentwicklungsprogramm, die durch höchste Versorgungs- und Standortgunst sowie durch bedeutende Bauland- oder Baulanderweiterungspotentiale gekennzeichnet sind. Sie sollen in ihrer Funktion gestärkt und ausgebaut werden und als Schwerpunkte der künftigen Wohnbautätigkeit einen verstärkten Wohnungszuwachs aufnehmen.

**Regionale Nebenzentren** sind Gemeinden der Stufe C und D gemäß Landesentwicklungsprogramm, die durch hohe Versorgungs- und Standortqualität und hinreichende Bauland- und Baulanderweiterungspotentiale gekennzeichnet sind. In diesen Gemeinden soll die Eigendynamik der Siedlungsentwicklung weiterhin zugelassen werden.

**Ergänzungsgemeinden** sind bestimmte an Regionalzentren angrenzende Gemeinden, die mit dem Regionalzentrum verflochten sind bzw. die sich für eine derartige funktionelle Verflechtung eignen. In diesen Gemeinden soll aufgrund der Standortqualität die bisherige eigendynamische Entwicklung weiterhin zugelassen werden.

Als **sonstige Gemeinden** gelten jene Gemeinden des Zentralraumes, die aufgrund ihrer Siedlungsstruktur für verstärkte Wohnbautätigkeit weniger geeignet sind. In diesen Gemeinden soll die Siedlungsentwicklung hauptsächlich auf den gemeindeeigenen Bedarf beschränkt werden.

**Strobl** wird im Sachprogramm als **sonstige Gemeinde** eingestuft.

## **Ziele und Maßnahmen zur Siedlungsentwicklung im Zentralraum:**

In den sonstigen Gemeinden soll vorrangig der gemeindeeigene Bedarf an Wohnungen gedeckt werden. Der gemeindeeigene Bedarf an Wohnungen ist der Bedarf an neuen Wohnungen, der auf Grund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und der Verringerung der durchschnittlichen Zahl der Bewohner pro Wohneinheit in den nächsten 10 Jahren zu erwarten ist. Zur Sicherstellung eines gemeindeeigenen Entwicklungsspielraumes ist der Ermittlung des Wohnbaulandbedarfes ein Wohnungszuwachs von maximal 15% zugrunde zu legen.

## **Haushälterischer Umgang mit Grund und Boden:**

Die Festsetzung des Prozentsatzes der zukünftigen Baulandflächen für den verdichteten Wohnbau (besondere, geschlossene oder offene-gekuppelte Bauweisen gem. Salzburger ROG 92, §34) liegt im Ermessen der Gemeinde, er muß im räumlichen Entwicklungskonzept festgeschrieben werden. Für das neuausgewiesene Bauland sind mindestens folgende Richtwerte zu erreichen:

Sonstige Gemeinden: **Geschoßflächenzahl von 0,3**

Bei der Umsetzung des 10 Jahresbedarfes im Flächenwidmungsplan ist entsprechend dem § 2 Abs.2 ROG 92 von einem Nachverdichtungspotential auszugehen. Weiters sind als Richtwert 30% der Gesamtfläche der Baulücken auf den ermittelten Baulandbedarf anzurechnen.

Nicht zuletzt auf Grund der Überarbeitung des Landesentwicklungsprogrammes soll nunmehr auch dieses Sachprogramm einer Überarbeitung unterzogen werden. Dies wurde mit Schreiben vom 8. 1. 2004 seitens des Landes Salzburg bekannt gegeben. Für das erste Hörungsverfahren (Stellungnahmefrist endete am 9. 2. 2004) wurde eine Kurzfassung einer Evaluation des Sachprogrammes ausgesandt. Das Ergebnis lässt sich so zusammenfassen, dass im Hinblick auf die Steuerung der Bevölkerungsentwicklung (verstärkte Entwicklung der Zentren) und auch im Hinblick auf die festgelegten regionalen Gewerbebezonen beträchtliche Umsetzungsdefizite zu vermerken waren.

### **1.3.3 Regionalverband Osterhorngruppe:**

Es handelt sich dabei um den Regionalverband mit der Nummer 4, gemäß Salzburger Landesentwicklungsprogramm. Er umfasst zehn Gemeinden und zwar Folgende:

Ebenau, Faistenau, Fuschl, Hintersee, Hof, Koppl, Plainfeld, St. Gilgen, Strobl, Thalgau.

Der Verband ist bereits konstituiert, der Sitz befindet sich in der Marktgemeinde Thalgau. Aktivitäten zwecks Erstellung eines Regionalprogrammes sind noch nicht zu verzeichnen.

## 2. Bevölkerung

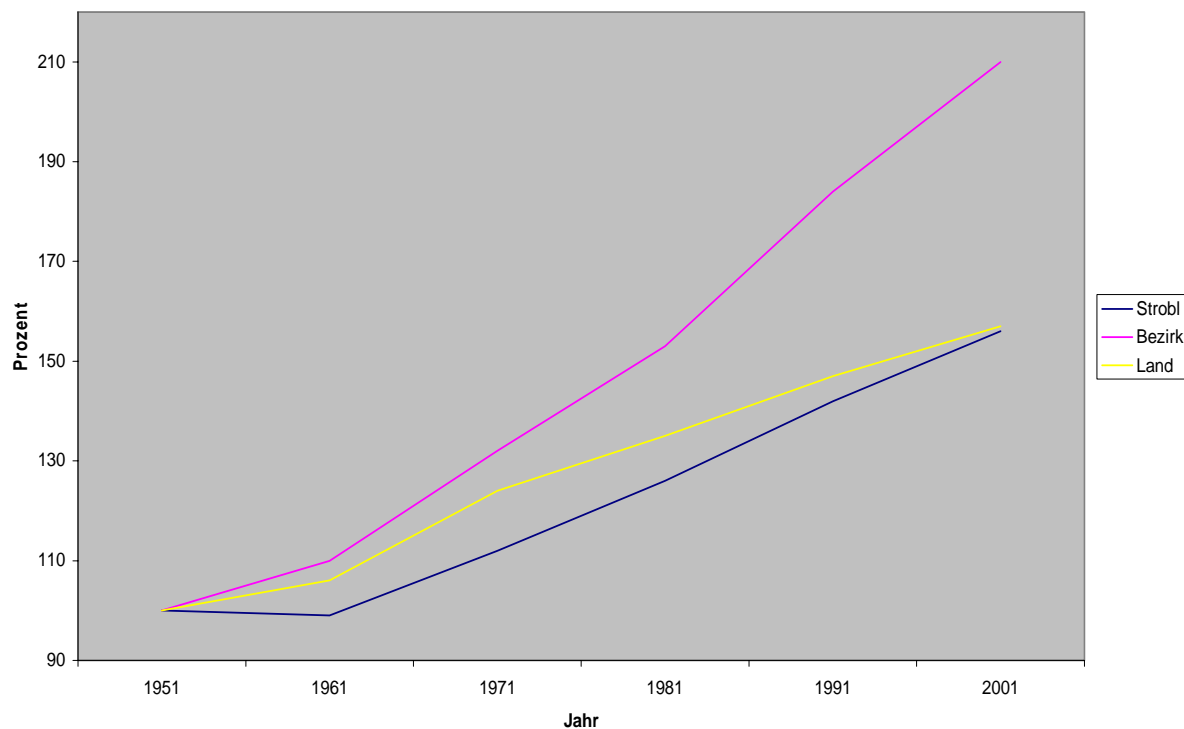
### 2.1. Bevölkerungsentwicklung:

Tabelle: Entwicklung der Einwohnerzahl 1951 - 2001

Bevölkerung	Gemeinde	Bezirk	Land
	absolut	absolut	absolut
1951	2.204	64.236	327.232
1961	2.202	70.913	347.292
1971	2.484	85.032	405.115
1981	2.748	98.733	442.301
1991	3.141	118.137	482.365
2001	3.453	135.104	515.327

Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsentwicklung nach Gemeinden, Wien 2002

Tabelle: Einwohnerentwicklung Strobl 1951 – 2001 mit Vergleich der prozentuellen Entwicklung im Bezirk Salzburg Umgebung und Land Salzburg



Nach einer anfänglichen Stagnation ab der Mitte des 20. JHdts. ist dann die Einwohnerzahl der Gemeinde Strobl kontinuierlich gewachsen. Die Periode mit dem stärksten Zuwachs war der Zeitraum 1981 bis 1991, wo ein Wachstum um absolut fast 400 gegeben war. In den übrigen Dezennien lag der Zuwachs bei absolut meist 250 und 300 Einwohnern.

Die Entwicklung der Einwohnerzahl entspricht prozentuell etwa der des gesamten Bundeslandes Salzburg, gegenüber dem Bezirksdurchschnitt ist allerdings ein deutlich schwächeres Wachstum zu verzeichnen. Allerdings ist hinzuzufügen, daß der Bezirk Salzburg Umgebung ein extrem rasantes Wachstum erfährt, im Zeitraum 1951 bis 2001 hat sich hier die Bevölkerungszahl mehr als verdoppelt.

Wie diese Bevölkerungszuwächse jeweils zustande gekommen sind, ob durch die natürliche Bevölkerungsbewegung (Verhältnis von Geburten und Sterbefällen) oder über die Wanderungsbewegung (Verhältnis zwischen Zuwanderern und Abwanderern) zeigt die nachstehende Tabelle.

Tabelle: Entwicklung der Geburten- und Wanderungsbilanz im Zeitraum 1961 bis 2001 mit prozentuellem Vergleich zum Bezirk Salzburg Umgebung und Land Salzburg

Entwicklung der Geburten - und Wanderungsbilanz von 1961 bis 2001				
Zeitraum	Gemeinde Strobl		Bezirk	Land
	abs.	%	%	%
<b>1961 - 1871</b>				
Geburtenbilanz	283	12,9	13,8	11,3
Wanderungsbilanz	-21	-1,0	5,4	4,4
<b>Gesamtbilanz</b>	<b>267</b>	<b>11,9</b>	<b>19,3</b>	<b>15,7</b>
<b>1971 - 1981</b>				
Geburtenbilanz	202	8,1	7,0	4,9
Wanderungsbilanz	62	2,5	9,1	4,2
<b>Gesamtbilanz</b>	<b>264</b>	<b>10,6</b>	<b>16,1</b>	<b>9,1</b>
<b>1981 - 1991</b>				
Geburtenbilanz	162	5,9	7,5	4,4
Wanderungsbilanz	231	8,4	12,1	4,6
<b>Gesamtbilanz</b>	<b>393</b>	<b>14,3</b>	<b>19,7</b>	<b>9</b>
<b>1991 - 2001</b>				
Geburtenbilanz	208	6,6	8,2	4,0
Wanderungsbilanz	104	3,3	6,2	2,8
<b>Gesamtbilanz</b>	<b>312</b>	<b>9,9</b>	<b>14,4</b>	<b>6,8</b>
Quelle Statistik Austria, Volkszählungen 1961 bis 2001				

Bev2.xls

Mit Ausnahme des Zeitraumes 1981 bis 1991 war die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Überschuß der Geburten über die Sterbefälle) immer das tragende Element des Zuwachses, allerdings konnten in der jüngeren Vergangenheit die teilweise um einen Wert von 10% gelegenen Zuwächse aus dem Geburten-überschuß bei weitem nicht mehr erreicht werden und haben sich bei etwa 6% eingependelt.

Die Wanderungsbewegung verlief äußerst unterschiedlich, im Zeitraum 1961 bis 1971 wies man sogar eine leicht negative Wanderungsbilanz auf, einen Rekordwanderungsgewinn gab es im Zeitraum 1981 bis 1991, der sich aber in der jüngsten Vergangenheit bis 2001 bei weitem nicht mehr fortgesetzt hat.

Wie auch bei der Gesamtentwicklung der Bevölkerung weist die Struktur der Zuwächse zum Bezirk Salzburg Umgebung gravierende Unterschiede auf, im Bezirk ist naturgemäß der Wanderungsgewinn wesentlich stärker. Es gab aber auch zur Landesentwicklung teils große Differenzen, die sich ganz einfach aus der speziellen örtlichen Situation erklären läßt.

## 2.2. Altersstruktur

Tabelle: Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 1971 bis 2001, Gemeinde Strobl

Wohnbevölkerung nach Altersgruppen, 1971 bis 2001 Gemeinde Strobl				
Wohnbevölkerung nach Altersgruppen (von ... bis unter .. Jahren)	1971	1981	1991	2001
<b>unter 5</b>	246	235	207	235
<b>5 bis 10</b>	269	204	218	232
<b>10 bis 15</b>	230	269	236	219
<b>15 bis 20</b>	202	268	219	223
<b>20 bis 25</b>	181	210	297	220
<b>25 bis 30</b>	152	204	296	227
<b>30 bis 35</b>	162	196	256	289
<b>35 bis 40</b>	111	167	204	289
<b>40 bis 45</b>	130	165	200	252
<b>45 bis 50</b>	163	126	170	206
<b>50 bis 55</b>	121	120	175	204
<b>55 bis 60</b>	127	161	131	174
<b>60 bis 65</b>	124	}	133	185
<b>65 bis 70</b>	99		326	154
<b>70 bis 75</b>	73	}	101	111
<b>75 bis 80</b>	}		84	131
<b>80 bis 85</b>		74	97	40
<b>85 und mehr</b>			20	51

Quelle: Statistik Austria, Volkszählung; 1971, 1981, 1991, 2001



Tabelle: Entwicklung der Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen,  
1971 bis 2001, Gemeinde Strobl

Entwicklung der Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen, 1971 - 2001								
Alters- gruppen	Gemeinde Strobl							
	1971		1981		1991		2001	
	abs	%	abs	%	abs	%	abs.	%
<b>0 bis 15</b>	745	30,2	708	25,8	661,0	21,0	686	19,9
<b>15 bis 25</b>	383	15,5	478	17,4	516,0	16,4	443	12,8
<b>25 bis 45</b>	555	22,5	732	26,7	956,0	30,4	1.057	30,6
<b>45 bis 65</b>	535	21,7	527	19,2	609,0	19,4	769	22,3
<b>über 65</b>	246	10,0	297	10,8	399,0	12,7	498	14,4
	<b>2.464</b>	<b>100,0</b>	<b>2.742</b>	<b>100,0</b>	<b>3141,0</b>	<b>100,0</b>	<b>3.453</b>	<b>100,0</b>
("45 bis 65" und "über 65" für 1981, in der Tabelle kursiv, stellen berechnete Werte dar)								
Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen 1971 bis 2001								
Bev3.xls								

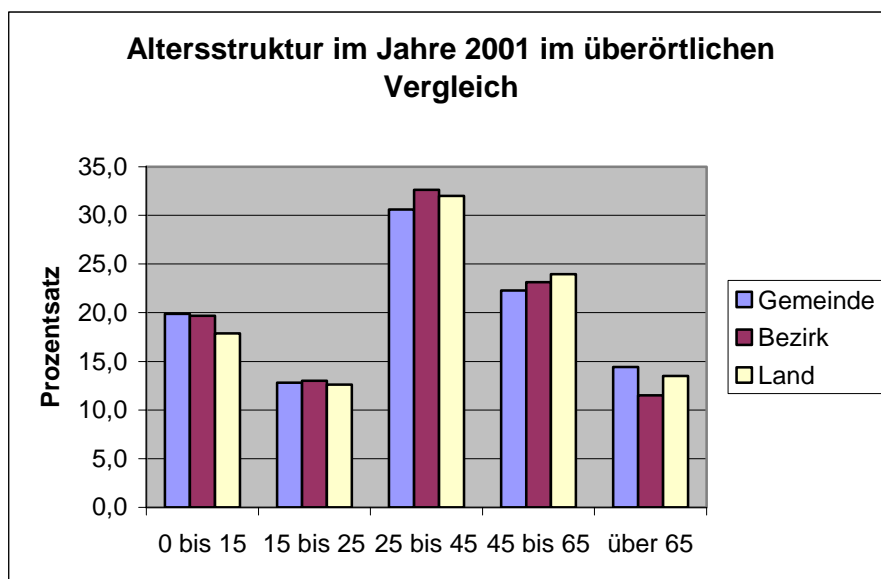
Die Entwicklung von 1971 bis 1991 zeigt das übliche Bild, nämlich den starken Rückgang bei der jüngsten Bevölkerungsgruppe der 0 - 15 Jährigen, einen extrem starken Anstieg bei den 25 – 45 Jährigen und einen deutlichen Zuwachs auch bei den über 65 Jährigen.

### Entwicklung der jüngeren Vergangenheit:

Trotz deutlicher Bevölkerungszunahme ist der Anteil der jungen Bevölkerungsschichten bis 2001 gesunken, die Gruppe der 0 bis 15-Jährigen nur leicht auf einen Wert von knapp unter 20%, die Gruppe der 15 bis 25-Jährigen sehr stark von einem Anteil über 16% im Jahr 1991 auf knapp 13% im Jahr 2001.

Etwa gleich geblieben ist der Anteil der 25 bis 45-Jährigen entsprechende Zuwächse sind bei den älteren Bevölkerungsgruppen, vor allem bei den über 65-Jährigen zu verzeichnen. In absoluten Zahlen leben heute in Strobl etwa doppelt so viel über 65-Jährige wie 1971 (Anstieg in diesem Zeitraum von 246 auf 498 Personen).

Graphik: Bevölkerungsstruktur nach ausgewählten Altersgruppen Gemeinde Strobl im Vergleich zum politischen Bezirk Salzburg Umgebung bzw. Land Salzburg, 2001



Quelle: Statistik Austria, VZ 2001

Tabelle: Altersstruktur im Jahre 2001 im überörtlichen Vergleich

Altersgruppen	Gemeinde		Bezirk		Land	
	Strobl		Salzburg Umgebung		Salzburg	
	abs	%	abs	%	abs.	%
<b>0 bis 15</b>	686	19,9	26.617	19,7	92.170	17,9
<b>15 bis 25</b>	443	12,8	17.601	13,0	65.019	12,6
<b>25 bis 45</b>	1.057	30,6	44.094	32,6	165.027	32,0
<b>45 bis 65</b>	769	22,3	31.261	23,1	123.480	24,0
<b>über 65</b>	498	14,4	15.531	11,5	69.631	13,5
	<b>3.453</b>	<b>100,0</b>	<b>135.104</b>	<b>100,0</b>	<b>515.327</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria, VZ 2001

Betrachtet man die Altersstruktur im überörtlichen Vergleich, so ist diese (mit Ausnahme der über 65-Jährigen), jener des Bezirkes Salzburg Umgebung relativ ähnlich. Bei den über 65-Jährigen könnte der Bestand des Altenheimes eine Rolle spielen.

Gegenüber dem Landesdurchschnitt zeigt sich, dass der Anteil der jungen Bevölkerung deutlich höher ist und auch jener der 25 – 65-Jährigen deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegt.

## 2.3. Struktur der Arbeitsbevölkerung und Pendlerwesen

Tabelle: Wirtschaftliche Zugehörigkeit der Berufstätigen 1971 bis 2001, Gemeinde Strobl

Wirtschaftliche Zugehörigkeit der Berufstätigen 1971 bis 2001								
Gemeinde Strobl								
Wirtschaftsklasse	1971		1981		1991		2001	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>Primärer Sektor</b>	155	16,7	105	9,3	98	7,0	<b>68</b>	<b>4,2</b>
Land- und Forstwirtschaft	155	16,7	105	9,3	98	7,0	68	4,2
<b>Sekundärer Sektor</b>	373	40,2	410	36,2	445	31,6	<b>412</b>	<b>25,3</b>
Energie- und Wasserversorgung	12	1,3	7	0,6	3	0,2	5	0,3
Bergbau	1	0,1	3	0,3	2	0,1	5	0,3
Gewerbe, Industrie	188	20,2	216	19,0	243	17,3	213	13,1
Bauwesen	172	18,5	184	16,2	197	14,0	189	11,6
<b>Tertiärer Sektor</b>	379	40,8	619	54,6	864	61,4	<b>1147</b>	<b>70,4</b>
Handel/Lagerung	78	8,4	154	13,6	192	13,6	286	17,5
Beherbergungs- u. Gaststättenw.	95	10,2	127	11,2	185	13,1	185	11,3
Verkehr	76	8,2	108	9,5	124	8,8	143	8,8
Geld, Kreditwesen	12	1,3	43	3,8	63	4,5	47	2,9
pers.soiz. und öff. Dienste	118	12,7	187	16,5	300	21,3	486	29,8
<i>unbekannt (ohne Betriebsangabe)</i>	22	2,4		0		0	2	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>929</b>		<b>1134</b>		<b>1407</b>		<b>1629</b>	<b>100,0</b>

Quelle : Statistik Austria, Volkszählungen 1971 bis 2001

Wi1.xls

Die Entwicklung von 1971 bis 1991 zeigt das für viele Gemeinden typische Bild, nämlich eine deutliche Abnahme im Sektor Land- und Forstwirtschaft, gleichfalls, wenn auch eine moderatere Abnahme, im sekundären Sektor (im Wesentlichen Gewerbe und Industrie und Bauwesen) sowie eine starke Zunahme im tertiären Sektor (Dienstleistungsbereich).

Es handelt sich bei dieser Statistik um die in der Gemeinde wohnhaften Berufstätigen, welche auch außerhalb der Gemeinde Strobl ihrer Beschäftigung nachgehen. Es ist daher diese Statistik nicht zu verwechseln mit der Struktur des Strobler Arbeitsmarktes. Auf letzteres Thema wird im Kapitel Wirtschaft noch näher eingegangen.

### Entwicklung der jüngeren Vergangenheit:

Auf Grund des starken Bevölkerungswachstums ist naturgemäß auch in den letzten 10 Jahren der Wachstum der Berufstätigen entsprechend stark gewesen. Insgesamt setzt sich der Trend weg von der Landwirtschaft und vom sekundären Sektor, hin zum Dienstleistungssektor weiter fort. Der Anteil der Berufstätigen im tertiären Sektor

ist von 61% auf 70% gestiegen, der Anteil in der Landwirtschaft von 7% auf 4% gefallen, der Anteil im Produktionssektor von 31% auf 25% gesunken.

Tabelle: Erwerbsquote nach Geschlechtern im überörtlichen Vergleich

	Gemeinde Strobl			Bezirk			Land		
	1981	1991	2001	1981	1991	2001	1981	1991	2001
<b>Erwerbsquote insgesamt</b>	41,3	44,8	47,2	47,3	49,3	52,3	46,4	48,8	51,1
Erwerbsquote Frauen	30,0	34,8	39,6	36,8	40,3	47,0	36,6	39,9	45
Erwerbsquote Männer	52,6	54,8	54,8	58,3	58,6	57,9	57,2	58,3	57,6
Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen 1981 bis 2001									

Bev9.xls

Von Interesse ist auch die Entwicklung der Erwerbsquote (Anteil der Bevölkerung, die einem Erwerb nachgehen, an der gesamten Wohnbevölkerung). Zwischen 1981 und 1991 stieg dieser Prozentsatz um 41,3% auf 44,8%.

Damit liegt man innerhalb des Bezirkes Salzburg - Umgebung deutlich zurück, wo im gleichen Zeitraum die Erwerbsquote von 47,3% auf 49,3% angestiegen ist. Erhebliche Unterschiede in der Erwerbsquote gibt es zwischen der männlichen und weiblichen Bevölkerung, 1981 waren 52,6% der männlichen Bevölkerung erwerbstätig, bei den Frauen betrug dieser Prozentsatz nur 30%.

Eher nur geringer angestiegen ist die Erwerbsquote bei den Männern bis zum Jahr 1991, wo der Prozentsatz schlußendlich 54,8% betrug, im gleichen Zeitraum entwickelte sich die Erwerbsquote bei den Frauen auf 34,8%.

### Entwicklung der jüngeren Vergangenheit:

Die Erwerbsquote ist von 1991 bis 2001 weiter angestiegen, hat aber noch nicht jenes Niveau erreicht, welches im Bezirks- oder Landesdurchschnitt schon im Jahr 1981 gegeben war. Die Zunahme der gesamten Erwerbsquote gründet sich auf ein starkes Wachstum der Erwerbsquote bei den Frauen, bei den Männern ist nicht nur in Strobl, sondern auch im überörtlichen Vergleich eine Stagnation zu verzeichnen.

Tabelle: Entwicklung der Pendlerstrukturen 1981 bis 2001, Gemeinde Strobl

Entwicklung der Pendlerstrukturen 1981 - 2001, Gemeinde Strobl			
	insgesamt		
	1981	1991	2001
<b>Auspendler insgesamt</b>	<b>500</b>	<b>799</b>	<b>1030</b>
in andere Gemeinden des Bezirkes	96	188	267
St. Gilgen	82	137	
in and. Bezirk des Bundeslandes	147	220	226
Salzburg Stadt	134	203	
in anderes Bundesland	235	370	520
Bad Ischl	121	190	
St. Wolfgang	56	111	
ins Ausland	22	21	17
<b>Eipendler insgesamt</b>	<b>221</b>	<b>313</b>	<b>346</b>
aus and. Gemeinde des Bezirkes	39	45	113
St. Gilgen	36	33	
aus and. Bezirk des Bundeslandes	33	29	17
aus anderem Bundesland	149	239	216
Bad Ischl	58	96	
St. Wolfgang	52	74	

Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen 1981 bis 2001

Wi4.xls

Entwicklung der Pendlerstrukturen 1971 bis 2001, Gemeinde Strobl							
Pendler	1971	1981	1991	2001	Veränderung in %		
	abs.	abs.	abs.	abs.	71 bis 81	81 bis 91	91 bis 01
<b>Nichtpendler</b>	229,00	278	234	199,00	21,3	-15,8	-14,9
<b>Binnenpendler</b>	363,00	334	329	299,00	-8	-1,5	-9,1
<b>Auspendler</b>	332	500	799	1.030	50,6	59,8	28,9
<b>Eipendler</b>	143	221	313	346	54,5	41,6	10,5

Quelle: Statistik Austria, VZ 1971 bis 2001

Wi3.xls

Die Zahl der Auspendler ist im Zeitraum 1991 bis 2001 weiterhin stark angestiegen, insgesamt hat sich die Zahl der Auspendler seit 1981 mehr als verdoppelt. Einen schwächeren Zuwachs hat es bei den Eipendlern gegeben, diese Zahl hat zwischen 1981 und 1991 noch um knapp 100 zugenommen, im Zeitraum 1991 bis 2001 betrug die Zunahme nur gut 30 Eipendler.

Bei den Auspendlern ist nach wie vor das Bundesland Oberösterreich wichtigstes Zielgebiet, dies trifft auch für die Herkunft der Eipendler zu.

## 2. 4. Sozioökonomische Struktur der Bevölkerung:

Tabelle: Sozioökonomische Struktur der Bevölkerung, Gemeinde Strobl 1981 bis 2001

Lebensunterhalt	<b>Gemeinde Strobl</b>					
	1981 abs in %		1991 abs in %		2001 abs in %	
<b>Berufstätige insgesamt</b>	1134	41,3	1407	44,8	1629	47,2
<b>Nichtberufstätige</b>	1614	48,7	1734	55,2	1824	52,8
<b>Berufslose:</b>	417	15,2	591	18,8	700	20,3
<b>Pensionist</b>	386	14	476	15,2	662	19,1
<b>anderer Lebensu., unbek.</b>	31	1,1	115	3,7	38	1,1
<b>Erhaltene:</b>	1197	43,6	1143	36,4	1124	32,6
<b>Hausfrau, -mann</b>	365	13,3	359	11,4	254	7,4
<b>Kind, Schüler, Student</b>	832	30,3	775	24,7	870	25,2
<b>sonstige erh. Person</b>	-		29	0,9		
Quelle : Statistik Austria, VZ 1981 - 2001						

Bev8\_ver3.xls

Tabelle: Sozioökonomische Struktur der Bevölkerung 2001, Gemeinde Strobl im überörtlichen Vergleich

Entwicklung der Sozioökonomischen Struktur der Bevölkerung 1981 bis 2001				
Lebensunterhalt	Gemeinde Strobl		Bezirk	Land
	abs.	%	%	%
<b>Berufstätige insgesamt</b>	<b>1.629</b>	<b>47,2</b>	<b>52,5</b>	<b>51,1</b>
<b>Nichtberufstätige</b>	<b>1.824</b>	<b>52,8</b>	<b>47,5</b>	<b>48,9</b>
<b>Berufslose:</b>	700	20,3	17,6	20,3
<b>Pensionist</b>	662	19,1		
<b>anderer Lebensu., unbek.</b>	38	1,1		
<b>Erhaltene:</b>	1.124	32,6	30,1	28,6
<b>Hausfrau, -mann</b>	254	7,4		
<b>Kind, Schüler, Student</b>	870	25,2		
<b>sonstige erh. Person</b>				
Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 1981 -2001				

Bev8.xls

Tabelle: Bildungsstand der Berufstätigen 2001, Gemeinde Strobl im überörtlichen Vergleich

Berufstätige nach Ausbildungstand 2001, Gemeinde Strobl im überörtlichen Vergleich				
	Gemeinde Strobl		Bezirk	Land
	abs	in %	in %	in %
<b>Angestellte und Beamte</b>	800	49,1	57,5	52
<b>davon:</b>				
mit Hochschule	116	7,1	7,8	8
mit höherer Schule	141	8,6	10,1	8,5
mit Fachschule	137	8,4	9,8	8,7
mit abgeschl. Lehre	314	19,3	23,1	19
mit Pflichtschule	96	5,9	6,6	7,8
<b>Arbeiter:</b>	596	36,6	29,3	36,2
<b>davon:</b>				
Facharbeiter	260	16	12,4	14,2
Angelernte Arbeiter	205	12,6	9,4	12,2
Hilfsarbeiter	131	8	7,5	9,7
Berufstätige				
insgesamt	1.629	100	100	100
Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 2001				

Bev10\_neu.xls

## 2. 5. Haushaltsentwicklung:

Tabelle: Entwicklung der Privathaushalte 1971 bis 2001, Gemeinde Strobl im überörtlichen Vergleich

Entwicklung der Privathaushalte im überörtlichen Vergleich				
Bevölkerung	Gemeinde Strobl		Bezirk	Land
	abs.	1971=100	1971=100	1971=100
<b>1971</b>	705	100	100	100
<b>1981</b>	846	120	130	123
<b>1991</b>	1.033	146	165	143
<b>2001</b>	1.299	184	209	165
Quelle: Statistik Austria Volkszählung 1971 bis 2001				

Bev5.xls

Wie bei der Bevölkerungsentwicklung, so verläuft auch hier der Zuwachs der Haushalte im Einklang mit dem Durchschnitt des Bundeslandes Salzburg und liegt gegenüber dem äußerst rasanten Haushaltswachstum des Bezirkes Salzburg Umgebung deutlich zurück.

### Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit:

Das Wachstum der Haushalte hat sich in der Gemeinde Strobl im Zeitraum 1991 bis 2001 sogar noch beschleunigt. Insgesamt hat sich die Zahl der Haushalte seit 1971 damit fast verdoppelt.

Dies ist insofern von Bedeutung, als das Haushaltswachstum auch ein wichtiger Indikator der Wohnungsnachfrage ist.

Im überörtlichen Vergleich liegt die Gemeinde zwischenzeitlich deutlich über dem Landeswachstum aber ebenso deutlich über dem Bezirkswachstum, wo sich zwischenzeitlich seit 1971 die Zahl der Haushalte mehr als verdoppelt hat.

Tabelle: Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgrößen 1971 bis 2001, Gemeinde Strobl im überörtlichen Vergleich

Entwicklung der durchschnittlichen Privathaushaltsgrößen im überörtlichen Vergleich			
Pers. Pro Privathaushalt	Gemeinde Strobl	Bezirk	Land
	<b>1971</b>	3,4	3,4
<b>1981</b>	3,2	3,1	2,8
<b>1991</b>	2,9	2,9	2,6
<b>2001</b>	2,65	2,6	2,5
Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 1971 bis 2001			

Bev6.xls

Im Falle der durchschnittlichen Haushaltsgröße verläuft die Entwicklung in der Gemeinde Strobl im Einklang mit der Entwicklung des Bezirkes Salzburg Umgebung. Unterschiedlich, weil maßgeblich durch die Stadt Salzburg geprägt, verläuft der Landesdurchschnitt, wo die durchschnittliche Haushaltsgröße niedriger liegt.

Währenddem 1971 noch fast 3,5 Personen pro Haushalt zu verzeichnen waren, sank diese Durchschnittszahl bis zum Jahr 1991 auf knapp unter 3. Im Landesschnitt liegt diese Zahl bereits nahe dem Wert von 2,5. Wie die Werte in städtischeren Strukturen zeigen, ist damit noch nicht das Ende dieser Entwicklung erreicht.

### Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit:

Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist auch im Zeitraum 1991 bis 2001 stark gesunken und lag in diesem Jahr bei 2,65. Damit hat man ein Niveau erreicht, wie es im Jahr 1991 im Durchschnitt des Landes Salzburg gegeben war.

Die Entwicklung ist damit mit der Bezirksentwicklung fast gleichförmig verlaufen. Gebremst wurde der Rückgang im Landesschnitt, wo im Zeitraum 1991 bis 2001 die durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,6 auf 2,5 abgesunken ist.

## 2. 6. Bevölkerungsverteilung



Gemäß Volkszählung 2001 verteilt sich die Bevölkerung auf die einzelnen Ortsteile wie folgt:

Aigen:	782 (22,6%)
Gschwendt:	570 (16,4%)
Strobl:	1.343 (38,9%)
<u>Weissenbach:</u>	<u>758 (22,0%)</u>
<b>Gesamt:</b>	<b>3.453</b>

### 3. Wirtschaft

#### 3.1. Land- und Forstwirtschaft:

Tabelle: Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe 1970 bis 2000, Gemeinde Strobl im überörtlichen Vergleich

Entwicklung der Landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich 1970 bis 2000				
Betriebe	Gemeinde Strobl		Bezirk	Land
	abs.	1970=100	1970=100	1970=100
<b>1970</b>	116	100	100	100
<b>1980</b>	104	89	91	91
<b>1990</b>	71	61	84	88
<b>1995</b>	82	71	82	86
<b>1999</b>	79	68	72	81

Quelle: Statistik Austria, Land und Forstwirtschaftliche Betriebszählungen 1970 bis 1990, Agrarstrukturhebungen 1995, 1999

Lw1.xls

Die rückläufige Entwicklung war bereits ein Trend, der auch in der Bestandsaufnahme zum derzeit gültigen Entwicklungskonzept erkennbar war und dargestellt wurde. Im überörtlichen Vergleich ist festzustellen, daß der Rückgang prozentuell in der Gemeinde Strobl sogar gegenüber dem Bezirks- und Landesdurchschnitt in einem verstärkten Ausmaß vonstatten ging.

#### Entwicklung der jüngeren Vergangenheit:

Eine Besonderheit der Entwicklung Strobbs ist die, dass sich die Zahl der Betriebe seit 1990, im Gegensatz zur Entwicklung im Bezirk bzw. Land Salzburg sogar wieder nach oben entwickelt hat und sich auf einem Niveau von 80 landwirtschaftlichen Betrieben stabilisiert hat. Damit ist aber trotz allem noch der prozentuelle Rückgang seit 1970 gegenüber dem Bezirk- oder Landesdurchschnitt als deutlich überdurchschnittlich zu bezeichnen.

Tabelle: Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebsstruktur 1970 bis 2000, Gemeinde Strobl

Entwicklung der Landwirtschaftlichen Betriebsstruktur 1970 - 2000, Gemeinde Strobl								
Betriebsform	1970		1980		1990		1999	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>Vollerwerb</b>	44	37,9	41	39,4	38	53,5	38	48,1
<b>Zuerwerb</b>	7	6,0	4	3,8	7	9,9		
<b>Nebenerwerb</b>	62	53,4	56	53,8	24	33,8	32	40,5
<b>Betriebe jur. Pers.</b>	3	2,6	3	2,9	2	2,8	9	11,4
	<b>116</b>	<b>100,0</b>	<b>104</b>	<b>100,0</b>	<b>71</b>	<b>100,0</b>	<b>79</b>	<b>100,0</b>

Statistik Austria, Land und Forstwirtschaftliche Betriebszählungen  
1970 bis 1990, Agrarstrukturerhebungen 1999

Lw2.xls

Bis 1990 ist anzumerken, daß die Zahl der Vollerwerbsbetriebe zwar insgesamt rückläufig war, aber doch relativ stabil geblieben ist. In der Hauptsache sind Nebenerwerbsbetriebe überhaupt aus der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung ausgeschieden und zwar verstärkt ab dem Zeitpunkt 1980.

#### Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit:

Betrachtet man die Entwicklung seit 1990, so zeigt sich, dass die Vollerwerbsbetriebe (jetzige Bezeichnung: Haupterwerbsbetriebe) in ihrer Zahl stabil geblieben sind. Der Zuwachs der Betriebe ergab sich fast ausschließlich aus dem Sektor der Betriebe juristischer Personen, die im Zeitraum 1990 bis 1999 von 2 auf 9 angestiegen sind.

Tabelle: Landwirtschaftliche Betriebsstruktur 1999, Gemeinde Strobl im überörtlichen Vergleich

Hauptform	Landwirtschaftliche Betriebsstruktur 1999, Gemeinde Strobl im überörtlichen Vergleich			
	Gemeinde Strobl		Bezirk	Land
	abs	in %	in %	in %
Haupterwerb	38	58	55	30
Nebenerwerb	32	15	19	19
Jurist-Personen	9	27	26	51
Summe	79	100	100	100

Quelle: Statistik Austria, Land und Forstwirtschaftl. Agrarstrukturerhebungen 1999

Lxw.xls

Tabelle: Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe samt der zugehörigen bewirtschafteten Flächen nach Erwerbsarten, 1970 bis 2000, Gemeinde Strobl

Landwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsarten 1970 bis 2000 ( in ha , gerundet ), Gemeinde Strobl				
Erwerbsart	Jahr	Anzahl	W-Nutzfläche ideell in ha	Waldfläche ideell in ha
<b>Vollerwerbsbetriebe</b>	<b>1970</b>	44	1.400	1.207
	<b>1980</b>	41	1.249	1.247
	<b>1990</b>	38	1.003	1.210
<b>Haupterwerbsbetriebe</b>	<b>1999</b>	38		
<b>Zuerwerbsbetriebe</b>	<b>1970</b>	7	81	71
	<b>1980</b>	4	76	35
	<b>1990</b>	7	152	203
<b>Nicht mehr ausgewiesen</b>	<b>1999</b>			
<b>Nebenerwerbsbetriebe</b>	<b>1970</b>	62	140	330
	<b>1980</b>	56	218	306
	<b>1990</b>	24	116	155
	<b>1999</b>	32		
<b>Betriebe jur. Personen</b>	<b>1970</b>	3	138	5.122
	<b>1980</b>	3	304	5.259
	<b>1990</b>	2	346	5.633
	<b>1999</b>	9		
Quelle: Statistik Austria, Land und Forstwirtschaftliche Betriebszählungen 1970 bis 1990 , Agrarstrukturerhebung 1999				

Lw3.xls

Bis 1990 konnte eigentlich in Strobl nicht der allgemein festzustellende Trend abgelesen werden, daß die Vollerwerbsbetriebe, auch wenn deren Zahl abnimmt, mehr Flächen bewirtschaften als vorher. In eingeschränktem Ausmaß kann dies bei der Waldfläche festgestellt werden. Ansonsten zeigt sich der deutliche Rückgang der bewirtschafteten Flächen bei den Nebenerwerbsbetrieben in Konnex mit der bereits beschriebenen starken Reduktion der Betriebszahlen. Relativ stabil ist die Situation bei den Betrieben juristischer Personen.

## Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit:

Tabelle: Betriebe nach Erwerbsart und Durchschnittsgrößen, Gemeinde Strobl im Vergleich 1980 und 1999

Betriebe und Erwerbsart und Durchschnittsgrößen in ha, 1980 und 1999, Gemeinde Strobl						
Erwerbsarten	Landwirtschaftliche Nutzfläche			Waldfläche		
	1980	1999	Änd. in %	1980	1999	Änd. in %
Vollerwerbsbetriebe	31			30		
Zuerwerbsbetriebe	19			9		
Nebenerwerbsbetriebe	4			6		
Betriebe jur. Personen	101			175		
<b>Betriebe insgesamt</b>	<b>155</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>220</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
Quelle: Statistik Austria, Land und Forstwirtschaftliche Betriebszählung 1980, Agrarstrukturerhebung 1999						

Lw4.xls

Tabelle: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach Betriebsform, Jahr 1999, Gemeinde Strobl

Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe und Betriebsform , 1999 Gemeinde Strobl		
Betriebsform	Anzahl	Anteil
	abs.	in %
Futterbaubetriebe	28	35,4
Veredelungsbetriebe		
landw. Gemischtbetriebe		
Forstbetriebe	23	29,1
Kombinationsbetriebe	28	35,5
nicht klassifizierte Betriebe		
<b>SUMME:</b>	<b>79</b>	<b>100,0</b>
Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung 1999		

Lw5.xls

Tabelle: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach Erschwerniszonen, Jahr 1999, Gemeinde Strobl im überörtlichen Vergleich

Betriebe nach Erschwerniszonen, 1999 Gemeinde Strobl				
	Gemeinde		Bezirk	Land
	abs.	in %	in %	in %
Ohne Erschwernis	22	27,8		
Erschwerniszone I	41	51,9		
Erschwerniszone II	16	20,3		
Erschwerniszone III	0			
Erschwerniszone IV	0			
	79	100,0	0,0	100,0

Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung 1999

## 3.2. Sonstige Wirtschaft

### 3.2.1. Allgemeine Wirtschaftsentwicklung

Das Bindeglied zwischen der Struktur der Berufstätigen, die bereits im Kapitel Bevölkerung beleuchtet wurde, und der Struktur des lokalen Arbeitsmarktes, bildet die Entwicklung der Beschäftigten am Wohnort bzw. am Arbeitsort. Die Beschäftigten am Wohnort sind die Gesamtzahl der in einer Gemeinde wohnenden berufstätigen Personen, unabhängig davon, wo sie ihrer Beschäftigung nachgehen.

Die Ziffer der Beschäftigten am Arbeitsort zeigt die Struktur der Berufstätigen, die diese Tätigkeit auch innerhalb der Gemeinde ausüben. Aus der Gegenüberstellung dieser Zahlen ergibt sich auch ein allfälliger Arbeitsplatzüberschuß in der Gemeinde oder auch ein allfälliges Defizit, was sich dann in einer entsprechend positiven oder negativen Pendlerbilanz äußert.

Tabelle: Entwicklung der Beschäftigten am Wohn- und Arbeitsort, 1971 bis 2001, Gemeinde Strobl

Entwicklung der Beschäftigten am Wohn - und Arbeitsort 1971 bis 2001 Gemeinde Strobl							
Beschäftigte	1971	1981	1991	2001	Veränderung in %		
	abs.	abs.	abs.	abs.	71 bis 81	81 bis 91	91bis 01
Am Wohnort	924	1.112	1.362	1.528	20,3	22,5	12,2
Am Arbeitsort	735	833	876	844	13,3	5,2	-3,6

Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 1971 bis 2001

Wi2.xls

Die Tabelle zeigt, daß sich die in Strobl wohnhaft Beschäftigten bis 1991 in einem sehr starken Ausmaß (fast 50%) entwickelt haben, dem gegenüber ist die Zahl der Arbeitsplätze innerhalb der Gemeinde nur mäßig angestiegen, was per saldo den starken Anstieg des Auspendleranteiles begründet.

### Entwicklung der jüngeren Vergangenheit:

Die Entwicklung im Zeitraum 1991 bis 2001 ergänzt die bereits in einem früheren Abschnitt dargestellte Entwicklung des Pendlerwesens. Wie sich zeigt, ist die Zahl der Arbeitsplätze in Strobl entsprechend zurück gegangen und somit der Auspendleranteil weiter stark angestiegen.

Tabelle: Entwicklung der Beschäftigten und Arbeitsstätten, 1973 bis 2001, Gemeinde Strobl

Entwicklung der Beschäftigten und Arbeitsstätten, 1973 bis 2001, Gemeinde Strobl							
	1973	1981	1991	2001	73-81	81-91	91-01
					Veränderung	Veränderung	Veränderung
	abs.	abs.	abs.	abs.	in %	in %	in %
<b>unselbständig Beschäftigte</b>	562	520	602	663	-7,5	15,8	10,1
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	718	660	713	826	-8,1	8,0	15,8
<b>Arbeitsstätten</b>	143	148	143	174	3,5	-3,4	21,7
Quelle: Statistik Austria, Arbeitsstättenzählung 1973 bis 2001							

Wi5.xls

Tabelle: Entwicklung der Arbeitstätten nach Betriebsgrößen und Beschäftigten, 1973 bis 2001, Gemeinde Strobl

Entwicklung der Betriebsgrößen nach Beschäftigten, 1973 bis 2001 Gemeinde Strobl									
Jahr	Arbeitsstätten insgesamt	davon ... mit unselbständig Beschäftigten							
		0	1	2 bis 4	5 bis 9	10 bis 19	20 bis 49	50 bis 99	100 u.mehr
<b>1973</b>	143	64	30	25	14	7	2		1
<b>1981</b>	148	57	25	32	18	10	6		
<b>1991</b>	143	37	25	43	22	10	6		
<b>2001</b>	174	57	33	41	24	13	5	1	
Quelle: Arbeitsstättenzählung 1973 bis 2001 Statistik Austria									

Wi6.xls



Tabelle: Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen, Vergleich 1991 und 2001, Gemeinde Strobl

**STATISTIK  
AUSTRIA**

**Arbeitsstättenzählung vom 15. Mai 2001**

**Gemeinde: Strobl (50336)**

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Abschnitten der ÖNACE 1995 und groben Beschäftigtengrößengruppen

ÖNACE 1995	Arbeitsstätten					Beschäftigte		
	Insg.	Davon mit ... unselbst. Beschäftigten				Insg.	Darunter unselbst. Beschäftigte	
		0 - 4	5 - 19	20 - 99	100 - 199			200 und mehr
<b>Insgesamt</b>	<b>174</b>	<b>131</b>	<b>37</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>826</b>	<b>663</b>
C Bergbau und Gewinnung von Steinen u.Erden	0	0	0	0	0	0	0	0
D Sachgütererzeugung	19	15	2	2	0	0	150	132
E Energie- und Wasserversorgung	0	0	0	0	0	0	0	0
F Bauwesen	22	15	6	1	0	0	109	94
G Handel; Reparatur v.Kfz u.Gebrauchsgütern	37	31	6	0	0	0	127	87
H Beherbergungs- u. Gaststättenwesen	39	26	12	1	0	0	202	155
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	12	7	5	0	0	0	52	43
J Kredit- und Versicherungswesen	4	3	1	0	0	0	13	11
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstl.	16	16	0	0	0	0	29	15
L Öffentl. Verwaltung, Sozialversicherung	2	0	2	0	0	0	18	18
M Unterrichtswesen	3	0	2	1	0	0	65	65
N Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	5	3	1	1	0	0	35	30
O Erbring.v.sonst. öffentl.u. pers. Dienstl.	15	15	0	0	0	0	26	13

Aus der Begehung bzw. aus den Unterlagen bei der Gemeinde wurde versucht, eine möglichst vollständige Liste der Betriebe in Strobl zu erstellen. Die Liste umfasst gut 130 Betriebe, das sind weniger als gemäß Arbeitsstättenzählung 2001 gezählt wurden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass etliche Betriebe, die auch bei der Gemeinde mangels Entrichtung von Kommunalsteuer nicht aufscheinen, hier nicht enthalten sind.

<b>Name / Bezeichnung</b>	<b>Standort</b>	<b>Branche / Tätigkeit</b>	<b>Anmerkung</b>
Achleitner Wilhelm	Aigen 185	Bodenleger, Tapezierer, Haushaltsbedarf	
Achleitner Daniela	Salzburger Straße 150	Trockenausbau, Rigips	
Anthes Gerald Dr.	Weißbach 255	Geologe	
Appesbacher Johann	Gschwendt 200	Zimmerei	
Arfsten Sven	Moosgasse 188	KFZ- Betrieb	
Auer Sylvia	Ischler Straße 185	Bodenverlegung, Kleinwaren, Haushaltsbedarf	Bodenlegerbetrieb Manfred Bauer, Weißbach 87
Unterberger Bauservice GmbH	Gschwendt 277	?	
Beer Martin	Bahnstraße 270	Gastronomie	Bahnhofsbeisl
Berner Othmar GmbH	Aigen 208	Dachdecker	
Bracic Tomislav	Weißbach 115	Eisenbieger	
Brandstätter Burkhard, Dr.	Ziererweg 206	Prakt. Arzt	
Brandstätter Ferd., Dr.	Strandbadstraße 303	Prakt. Arzt	
Brandstätter Christoph	Birkenweg 334	Dentallabor	
Breiteneder Christian	Ischler Straße 146	Schuhhandel	
Bruckenberg Helmut	Gasthaus Mahdhäusl	Gastronomie	
Buchegger Gustaf Georg	Gasthaus Thoralm	Gastronomie	Adr.: 5441 Abtenau, Möslberg 8 (zusammen mit Ulrike Buchegger, 4820 Bad Ischl, Marie Luisenstr. 18)
Chen Jiang Ping	Weißbach 164	Chinarestaurant	
Linortner	Zäpfensteig 208	Dachdeckerei	
Deisl Mathias	Aigen 12	Transportuntern.	
Deisl Franz	Aigen 190	Transporte und Natursteinhandel	
Deisl Mathias Junior	Aigen 13	Transportuntern.	
Dobetsberger Roland	Ischlerstraße 298	Friseur	
Eder Anna	Postalm	Jausenstation	Adresse: Gseng 64 5442 Rußbach
Eisl Franz	Tennisstüberl	Gastronomie	Adr.: Aigen 77
Eisl Wolfgang	Bürglstr. 53	Steuerberater	
Eisl Georg Junior	Gschwendt 172	Elektrotechnik	
Energie AG OÖ	Ferienheim	?	
Engljähringer Fritz	Strobl 85	Fleischhauerei	
Engljähringer Walter	Weißbach 215	Elektroinstallationen	
Ertlschweiger Katharina	Weißbach 129	Gastronomie	Gasthaus Bergheimat (Standort prüfen!)
Flachberger Anton	Ziererweg 30	Malereibetrieb	

Folzwinkler Wolfgang	Ischlerstraße 298	Blumenhandel	
Fürst Johann	Weißbach 12	Gastronomie	Gasthaus Kleefeld (Wildgehege)
Girbl Helmuth und Gerd	Bahnstr. 300	Sportwaren, Wasserschule Schiverleih	
Göllner Anna	Postalm	Gastronomie	Jausenstation
			Adr.: 5441 Abtenau, Stocker 20
Grabner Wolfgang	Gschwendt 13	Installationen	
Grabner Thomas	?	Wasserschule	Adr.: Schratstr.4 4820 Bad Ischl
Grill Franz	Gschwendt 213	Gastronomie	Tankstellenbuffet
Grill Johann	Parkplatz Abersee	Souvenirs?	Kiosk Abersee
			Adr.: Alois Lidauer Str.11, 5020 Salzburg
Gsenger Barbara	Postalm	Jausenstation	Adr.: Schorn 16 5441 Abtenau
Gusenleitner Gerhard	Eisenstraße 222	Malereibetrieb	In der Liste noch die Adresse des Vaters klären!!!
Gusenleitner Birgit	Ischlerstraße 342	Malereigeschäft	
Gusenleitner Ilse	Neben Strobler Hof	Mode/Textilien	Adr.: Weißbach 291
Kling GmbH	Gschwendt 190	Industriegetränke	Klären, ob Gschwendt 190 der Standort ist
Happ Edith	Ischler Str. 16	Gastronomie	Gasthaus Strobler Hof
HFF	Aigen 285	Häute, Felle, Fette Verwertungs- und Transportunternehmen	
Hirschmanner Karl u. Co.	Postalm	Gästehaus	Adr.: Weißbach 262
Moser Familie	Hotel Stadt Wien	Gastronomie	Genauere Adr. eruieren
Huber & Schiendorfer GmbH	Salzburger Str. 49	Mechaniker, Fahrradhandel	
Humer Hedwig	Dr. Adalbert Lederer Allee 233	Friseur	
IST Sports Trade GmbH	Weißbach 235	Generalimporteur	Zentrale in Bad Goisern
Jenisch Gerhard	Bürglstr. 116	Gastronomie	Gasthaus Hotel Lilli
Kaserer Franz Dr.	Weißbach 280	Dentist	
Konsumgenossenschaft Salzkammergut	Ischler Str. 226	Nahversorgung	Im Herbst 2004 ge- schlossen
Laimer Michael	Urschlag	Vermietung Veranstaltungsgebäude	
Laimer Mathäus	Gschwendt 33	Camping	
Laimer Rupert	Gschwendt 41	Camping	
Laimer Gustav	Gschwendt 215	Mechaniker	
Laimer Walpurga	Gschwendt 232	Gastronomie	Restaurant Weidingerstube
Laimer Andreas	Weißbach 315	Fliesenleger, Ofensetzer	
Laimer Angela	Strobl 23	Massagen	
Laimer Bernhard	Achenstraße 261	Dachdeckerei, Spenglerei	
Leitner Josef	Gschwendt 106	Nahversorgung	ADEG Abersee
Leitner Mathias	Moosgasse 31	Papierwaren	
Leitner Gabriel	Aigen 278	Handel mit Speiseeis	
Leitner Installationstechnik OHG	Radau 40	Wasserinstallationen	

Lindenthaler Alfred	Aigen 18	Gastronomie	Gasthaus Wacht
Linortner Franz	Feldweg 189	Malereibetrieb (auch Buffet)	
Linortner Robert	?	Bootsverleih	Birkenweg 285
Linortner Bernhard	Zäpfensteig 208	Dachdeckerei, Spenglerei	
Fössleitner Werner (LSB GmbH)	Bahnstraße 400	Liegenschaftsbetreuung	
Maier Peter	Moosgasse 105	Nahversorgung	ADEG
Maislinger Melitta	Bleckwandhütte		Adr.: Gschwendt 112 (klären, ob dies auch die Adresse des Standortes Bleckwandhütte ist)
Mayer Robert	Strobl 148	Kücheneinrichten,	
Klaffenböck	Bahnstr. 154	Medizintechnik	
Mükisch Konrad	Aigen 294	Hufschmied	
Necker Erich	Strobl 93	Bäckerei, Cafe	
OBK- Mitarbeiterbildungs- und Erholungsförderung reg. Gen.m.b.H	?	Ferienheim, Seminare	Oberbank Ferienheim
Österreichische Post AG	Postamt		
Parkhotel Seethurn GesmbH und Co,KG	Weißbach 88	Hotel	
Pilz Gabriele	Postalm	Schischule	
Pöckl Johann	Weißbach 11	Sägewerk	
Postalm Aufschließungs-GmbH und CO, KG	Weißbach 88	Mautstraßengesellschaft	
Postalm Seilbahn u. Lifte GmbH und CO, KG	Weißbach 88	Liftgesellschaft	
Pugpichler Gerhard	Weißbach 26	Transportunternehmen	
Rainer Gustav	?	Bosnastand	
RAIBA St.Gilgen – Fuschl - Strobl	Moosgasse 275	Bankinstitut	
Ramsauer Josef KG	?	Kreide, Kitt	Adr.: 4823 Steeg, Sarstein
Reiter Katharina	Postalm	Jausenstation	Adr.: 5441 Abtenau, Markt 220
Resch Bernhard	Weißbach 250	Autohandel	
Rettenbacher Mathias	Postalm	Jausenstation	Adr.: 5441 Abtenau, Seetratten 7
Rettenbacher Magdalena	Postalm	Jausenstation	Adr.: 5441 Abtenau, Stocker 37
Riedl Volkmar	Weißbach 20	Transportunternehmen	
Rodelbahnen GesmbH	Sommerrodelbahn		Adr.: 5303 Thalgau, Schörghubstr. 29
Sams Ingrid	Ischler Str. 155	Kleidung, Zigaretten, Haushaltswaren	
Sams Wolfgang	Weißbach 72	Sägewerk	
Salzburger Sparkasse	Ischler Str. 126	Bankinstitut	
Schmeisser Gerhard	Postalm	Jausenstation	Adr.: Weißbach 29
Schmeisser Maria	Bürglstr. 18	Gastronomie	Gasthaus Kirchenwirt
Schmitzhofer Johann	Postalm	Käserei	Adr.: 5441 Abtenau, Möselberg 10
Schöndorfer Josef	Gschwendt 191	Gastronomie	Gasthaus Wiesenhof
Schöndorfer GmbH	Austraße 219	Transportunternehmen	

Schuster Gabriele	Ischler Str. 165	Cafe, Taxiunternehmen	Cafe Domino
Seidlberger Friedrich	Weißbach 35	Gastronomie	Gasthaus Weißbach
Seifzenecker Thomas	Weißbach 242	Rauchfangkehrer	
Sirovy Brunhilde	Weißbach 146	Nahversorgung	ADEG, im Herbst 2004 geschlossen
Sozialwerk der Post	?	Ferienheim	
Spanbauer Walter Mag.	Gschwendt 223	Gastronomie	Pizzeria
Stadler GmbH & CO, KG	Schottergrube Thorbach u. Buchleiten	Schotterabbau und Aufbereitungsunternehmen	Adr.: 5360 St. Wolfgang, Au 87
Stadler Franz	Moosgasse 73	Hotel	Hotel Brandauer
Stadlmann Franz	Ziererweg 30	Tischlerei	
Stangl Christian	Aigen 220	Felle Häute	
Steinacher Gabi	Ziererweg 226	Schmuck, Design	
Steinacher Norbert	Ischler Str. 110	Haushaltswaren	
Stockinger Gottfried Ing.	Gschwendt 240	Buchhalter	
Raudaschl Peter	Weißbach 88	Vermietung	Terraconsult GmbH
Unionreitclub Wolfgangsee	Weißbach 109		
Universa GmbH & CO, KG	Aigen 215	Kunststofftechnik	
Unterberger Josef	Gschwand 193	Bauunternehmen	
Unterberger Margot	Am Hasenanger 289	Trafik	
Urthaler Werner	Aigen 158	Tapezierer, Bodenleger	
Weinbacher Rupert	Strobl 168	Holzakkordant	
Weinbacher Bernhard	Ischler Str. 66	Gastronomie	Gasthaus zur Post
Widroither	?	Viehhandel	Adr.: 5071 Wals, Hauptstr.2
Wienerroither Rainer	Weißbach 307	Sägewerk	
Wiesinger Günther	Kurhotel Moorbad		Adr.: 1020 Wien, Untere Augartenst. 40
Wolfgangsee Tourismus u. Freizeit GmbH	Strobl 350	Hotel	
Wolfgruber Christine	Weißbach 13	Gastronomie	Gasthaus Waberhäusl
Zierler	Aigen 27	Zimmerei	
Zimmermann Franz	Ischler Str.366	Musiker	
Zopf Wolfgang	Weißbach 31	Taxiunternehmen	
Zopf Johann	Weißbach 162	Hotellerie	Hotel Bergrose

### 3.2.2. Handels- und Nahversorgungsstruktur

Dieses Thema wird im Rahmen eines eigenen Kapitels abgehandelt, weil einerseits Strobl noch über eine sehr breite Palette an Handelsstrukturen verfügt, was nicht zuletzt dem Tourismus zu verdanken ist. Einwohnermäßig gleich große Gemeinden ohne touristische Strukturen haben vergleichsweise eine wesentlich geringere Zahl an Handelsbetrieben und die angebotenen Waren erstrecken sich meist nur auf den unmittelbaren Kurzfristbedarf.

#### 3.2.2.1 Standortanalyse Nahversorgung

Im Jahr 2001 wurde durch eine große Handelskette eine Standortanalyse in Auftrag gegeben. Diese wurde von der Regio-Plan Consulting, 1060 Wien, durchgeführt.

Gegenstand der Untersuchung war, die Möglichkeit bzw. Auswirkung der Errichtung eines 500m<sup>2</sup> großen Lebensmittelmarktes an der Bundesstraße im Bereich der Tankstelle zu prüfen.

Die folgenden Ausführungen sind dieser Untersuchung entnommen.

Das mögliche Einzugsgebiet für einen derartigen Markt wird gegliedert in das primäre Einzugsgebiet, als solches wird die gesamte Gemeinde Strobl angesehen. Als sekundäres Einzugsgebiet wird die Gemeinde St. Wolfgang angesehen, da deren Hauptstraßenverbindung in der Nähe des Standortes vorbei führt. Es wird im Zusammenhang mit dem Einzugsgebiet zwar auch die Durchzugsstraße thematisiert, man geht aber davon aus, dass insbesondere von den Gemeinden St. Gilgen und Bad Ischl kein nennenswerter Kaufkraftzufluss zu erwarten ist.

Das Marktpotential im Lebensmittelhandel bzw. Kurzfristbedarf wird wie folgt gesehen:

(Angaben in Euro / Jahr)

Primäres Einzugsgebiet (Gemeinde Strobl):	5,9 Mill.
Sekundäres Einzugsgebiet (Gemeinde St. Wolfgang):	4,3 Mill.
Touristen und Zweitwohnbesitzer:	<u>7,9 Mill.</u>
Summe:	<b>18,1 Mill.</b>

Nunmehr ist es so, dass nicht dieses gesamte Umsatzpotential auch am Standort zu binden ist, da durch die Lage der Haushalte zu den Standorten, die auf Grund des Berufspendelverkehrs anderweitig genutzten Einkaufsmöglichkeiten udgl. ein bestimmter Abfluss nicht zu verhindern ist. Speziell bei den Touristen und Zweitwohnbesitzern gilt dies im verstärkten Ausmaß, da diese durch die Urlaubsfahrten sehr mobil sind und ihre Einkäufe gegebenenfalls auch anderweitig tätigen.

Es wurde in dieser Untersuchung mittels Gewichtungsfaktoren das zurechenbare Umsatzpotential ermittelt. Im primären Einzugsgebiet wird ein Gewichtungsfaktor von 75% angesetzt, im sekundären Bereich ein Faktor von 30%, für die Touristen wird ein Faktor von 50% angesetzt.

Damit ergibt sich folgendes zurechenbares Umsatzpotential im Einzugsgebiet:

(Angaben in Millionen Euro)

Primäres Einzugsgebiet (Gemeinde Strobl):	4,3 Mill.
Sekundäres Einzugsgebiet (Gemeinde St. Wolfgang):	1,3 Mill.
Touristen und Zweitwohnbesitzer:	3,4 Mill.

Auf Grund der Konkurrenzanalyse wird deutlich, dass durch die bestehenden Anbieter nur etwa knapp die Hälfte des dem Standort Strobl zurechenbaren Umsatzpotentials gebunden wird. Es handelt sich dabei um jenes Kaufkraftvolumen, welches auf andere Standorte (wahrscheinlich im Wesentlichen Bad Ischl) abfließt.

Selbst unter sehr vorsichtigen Annahmen was die Zuflüsse aus dem derzeit abfließenden Kaufkraftpotential anlangt, kommt die Studie zum Schluss, dass auf jeden Fall auch im schlechtesten Fall ein freies Potential für einen zusätzlichen Lebensmittelmarkt mit einer Verkaufsfläche von 500m<sup>2</sup> gegeben ist.

Somit kommt die Studie zu folgender zusammenfassender Schlussfolgerung:

*Die freien Potentiale in Strobl reichen aus, um einen Lebensmittelmarkt mit 500m<sup>2</sup> Verkaufsfläche ohne Gefährdung der bestehenden Anbieter zu betreiben. Auch bei Zuflüssen aus St. Wolfgang, die an der Untergrenze der Wahrscheinlichkeit liegen und ohne Potentiale aus der Verkehrsfrequenz, die nicht seriös quantitativ geschätzt werden können, ist ein ausreichendes freies Potential gegeben.*

*Das heißt, die Errichtung eines Lebensmittelmarktes in der Gemeinde Strobl führt zu keiner Gefährdung der bestehenden Anbieter und hat auf der regionalen Ebene eine Reduktion der Kaufkraftabflüsse und eine Ausweitung des Einzugsgebietes zur Folge. Für das Ortszentrum von Strobl sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten.*

Im Zuge der Begehung konnten folgende Einzelhandelsbetriebe festgestellt werden:

Bezeichnung des Betriebes	Standort	Verkaufsfläche in m <sup>2</sup>	Sonstige Anmerkung
ADEG Leitner Josef	Wolfgangsee Bundesstraße, Gschwendt 106	168	Lebensmittel
ADEG Aktiv Mair Peter	Moosgasse 105	490	Lebensmittel
Huber & Schiendorfer GmbH	Salzburgerstraße 49	88	Fahrräder, Maschinen
Gusenleitner Birgit	Eisenstraße 222 / Ischlerstraße 342	67	Farbengeschäft
Leitner Matthias	Moosgasse 31	78	Papierwaren
Necker Erich	Verlängerte Sportplatzstraße, Strobl 90	37	Bäckerei, Cafe
Konsumgen. Salzkammergut	Neben Haus Sonnenhof Ischlerstraße 226	200	Lebensmittel <b>Seit Herbst 2004 geschlossen</b>
Steinacher Gabi	Ziererweg 226	56	Schmuck, Uhren Tischkultur
Steinacher Norbert	Ischlerstraße 110	152	Haushaltswaren
Girbl Helmut	Bahnstraße 300	120	Sportgeschäft
Gusenleitner Ilse	Ischlerstr. 90	56	Haushaltswaren, Palms
Breiteneder Christian	Ischlerstraße 146	57	Schuhe
Engljähringer Fritz	Ischlerstraße 397	48	Metzgerei
Engljähringer Fritz	Strobl 85		Fleischhauerei (Keine Verkaufsfläche)
Folzwinkler Wolfgang	Ischlerstraße 298	18	Blumenhandel
Sams Ingrid	Ischlerstraße 155	70	Kleidung, Haushaltswaren

Unterberger Margot	Am Hasenanger 289	10	Trafik
ADEG Sirovy Brunhilde	Weißbach 146	77	Lebensmittel <b>Seit Herbst 2004 geschlossen</b>
Achleitner Wilhelm	Ischlerstraße 146	35	Textilgeschäft
Bauer Manfred	Ischlerstraße 118	32	Tapezierer
Edelweiß	Ischlerstraße 17	20	Kleidung
Auer Kurt / Sylvia	Ischlerstraße 185	30	Fußpflege / Solarium
Schlecker	Bahnstraße	230	Haushaltswaren
Resch	Weißbach 250	110	Getränkemarkt
Wasmeier Anita	Weißbach 34	40	Kiosk

Im Zuge der Arbeitsdiskussionen gab es auch eine fachliche Begleitung durch einen Vertreter der CIMA Österreich Ges.mbH. Dieser präsentierte eine Kurzanalyse bzw. Bewertung der Situation im Einzelhandel in der Gemeinde Strobl. Die folgenden Ausführungen entstammen den diesbezüglich übermittelten Präsentationsunterlagen.

	Kaufkraftvolumen in Strobl (in Mill. €)	Gebundene Kaufkraft in Strobl (in Mill. €)
Kurzfristige Bedarfsgüter:	7,4	4,4
Mittelfristige Bedarfsgüter:	4,0	0,6
Langfristige Bedarfsgüter:	4,2	0,5
Alle Warengruppen:	15,6	5,5

Die natürliche Kaufkraftentwicklung erhöht die Kaufkraft um rund eine Mill. Euro, daraus sind bei durchschnittlichen Flächenproduktivitäten bis 300m<sup>2</sup> zusätzliche Verkaufsfläche möglich.

Es gibt ein nicht unerhebliches touristisches Kaufkraftpotential, das mit 10% bis 25% des gesamten Umsatzes beziffert werden kann. Auch daraus werden bis zu 300m<sup>2</sup> Verkaufsfläche zusätzlich als möglich erachtet.

Es gibt auch entsprechende Pendlerverflechtungen (durch Strobl durchfließende Verkehrsströme) die ein zusätzliches Umsatzpotential erzeugen.

Durch die Angebotssteigerung können Erhöhungen der Kaufkraftbindung bzw. der Zuflussquoten erreicht werden (auch dies wird mit etwa 300m<sup>2</sup> beziffert), daraus wird insgesamt folgende Schlussfolgerung gezogen:



- ❖ *Auf Grund der bisherigen Struktur des Lebensmitteleinzelhandels (Monopolsituation sowie partielle örtliche Nahversorgung) ist eine Ausweitung des Angebotes zu empfehlen.*
- ❖ *Die bereits geplanten Erweiterungen bzw. Neubauvorhaben von einzelnen Lebensmittelanbietern erzeugen bereits eine zusätzliche Fläche von rund 600m<sup>2</sup>.*
- ❖ *Aus den Umsatzpotentialberechnungen ergeben sich eine mögliche Flächengrößenordnung von rund 900m<sup>2</sup>, die jedoch nicht als Freibrief für Ansiedlungen anzusehen sind (Mikrostandortuntersuchung).*
- ❖ *Die unterschiedlich angestrebten neuen Standorte werden mit hoher Wahrscheinlichkeit unterschiedliche Nutzergruppen ansprechen.*
- ❖ *Durch die Schließung des Standortes Konsumgenossenschaft Salzkammergut – Gefahr der Ausdünnung des Kernbereiches – zusätzlicher Anbieter im Kern(nahen)bereich zu bevorzugen.*

Im November 2004 waren dann die Daten aus der salzburgweiten Untersuchung SABE-V zur Verfügung und wurden von der CIMA Ges.m.b.H. im Rahmen einer Arbeitsgruppensitzung präsentiert. Die zentralen Aussagen daraus werden in der Folge kurz dargestellt:

Kaufkraft und Kaufkraftkennziffer:

Mit einem Wert von 122 lag die Gemeinde Strobl deutlich über dem Österreich Durchschnitt (100).

Auch in der engeren Umgebung liegt die Gemeinde Strobl sehr gut, beispielsweise nahe der Kaufkraftkennziffer von Bad Ischl, weit über den Kaufkraftkennziffern von Bad Goisern und St. Wolfgang, allerdings etwas unter den Kaufkraftkennziffern von beispielsweise St. Gilgen oder Fuschl am See.

Die Gemeinde Strobl weist noch relativ hohe Umsatzbindungsquoten innerhalb der Gemeinde auf. So werden beispielsweise bei Lebensmitteln und Drogeriewaren deutlich über 50% im Ort gebunden, bei Blumen sind es 46%.

Im Bereich Freizeit sinkt dann diese Bindungsquote auf 37% ab, traditionell niedrig (wie in kleineren Gemeinden üblich), liegt die Bindungsquoten im Bereich Textil, Haus / Einrichtung und Sonstige (rund um 10%).

Die höchsten Kaufkraftabflüsse gehen in die Nachbargemeinde Bad Ischl (66%) an zweiter Stelle liegen die Einkaufszentren am Rande der Stadt Salzburg mit 12%, an dritter Stelle liegt Eugendorf mit knapp 11%.

Aus den vorliegenden Zahlen im Konnex mit den bereits früher angestellten Untersuchungen ergeben sich folgende Aussagen und Empfehlungen:

- \* Eine Ausweitung des bisherigen Angebotes durch den peripher gelegenen neu anzusiedelnden Sparmarkt ist bereits sichern.
- \* Schließung von zwei Standorten (Konsumgenossenschaft Salzkammergut sowie ADEG Sirhovy).  
Die bereits geplanten Erweiterungen (ADEG im Ortskern) beziehungsweise die SPAR-Ansiedlung führen zu einer zusätzlichen neuen Fläche von rund 800m<sup>2</sup>, durch die erwähnten Schließungen gehen rund 280m<sup>2</sup> verloren.
- \* Aus den Umsatzpotentialberechnungen ergibt sich eine mögliche Flächengrößenordnung von rund 900m<sup>2</sup>, die jedoch nicht als Freibrief für Ansiedlungen anzusehen sind (bedarf Mikrostandortuntersuchung).  
Neuansiedlungen sind grundsätzlich vorrangig im Ortskernbereich vorzunehmen – ansonsten besteht Gefahr noch stärkerer Ausdünnung.
- \* Potentieller Standort für großflächigere Ansiedlung (nördlich Wolfgangseehof) – Abschluss des Ortskernbereiches, mit ÖPNV – Anbindung.

### 3.2.3. Fremdenverkehr

Tabelle: Entwicklung der Fremdenunterkünfte und Betten, 1991 bis 2004, Gemeinde Strobl

Entwicklung der Fremdenunterkünfte und Betten 1991 bis 2004, Gemeinde Strobl									
Jahr	Winterhalbjahr				Sommerhalbjahr				
	Unter- künfte	Betten gesamt	gewerbl.	privat	Unter- künfte	Betten gesamt	gewerbl.	privat	
1991	346	2101	1598	503	446	3081	2069	1012	
1992	225	1898	1357	541	320	2823	1784	1039	
1993	220	1893	1366	527	315	2788	1800	988	
1994	224	1975	1442	533	314	2781	1817	964	
1995	229	1992	1447	545	308	2724	1788	936	
1996	227	2026	1496	530	309	2715	1807	908	
1997	222	1854	1345	509	298	2498	1598	900	
1998	188	1650	1238	412	264	2372	1616	756	
1999	267	1722	1232	490	267	2356	1577	779	
2000	257	1723	1251	472	258	2256	1500	756	
2001	140	1501	1041	460	192	2122	1369	753	
2002	140	1503	1027	476	213	2112	1351	761	
2003	123	1768	1127	641	182	2194	1455	739	
2004	125	1427	1125	302	179	2160	1428	732	

Quelle: Fremdenverkehrsdaten Gemeinde Strobl

Tabelle: Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen, getrennt nach Sommer- und Wintersaison 1991 bis 2001, Gemeinde Strobl

Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen, getrennt nach Sommer und Wintersaison 1991 bis 2003, Gemeinde Strobl					
Jahr	Ankünfte		Übernachtungen		
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	gesamt
1991	7389	60274	31375	221029	252404
1992	9668	62656	47542	230920	278462
1993	9562	55115	53684	235220	288904
1994	8197	41024	50846	221033	271879
1995	6778	36098	45295	195111	240406
1996	6405	34275	33202	173456	206658
1997	10144	34091	32462	167613	200075
1998	7115	32077	26924	190523	217447
1999	6939	35980	36424	174771	211195
2000	6859	35708	38001	165113	203114
2001	7443	36483	39091	163678	202769
2002	8564	38247	37302	159277	196579
2003	6687	46160	43427	185523	228950
Quelle: Fremdenverkehrsstatistiken Gemeinde Strobl					

Entwickl\_ankünfte.xls

Tabelle: Entwicklung der Aufenthaltsdauer und der Bettenauslastung, 1991 bis 2003, Gemeinde Strobl

Entwicklung der Aufenthaltsdauer und der Bettenauslastung 1991 bis 2001, Gemeinde Strobl				
Jahr	Aufenthaltsdauer		Bettenauslastung	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer
1991	4,6	3,6	8,1	30,7
1992	4,6	3,7	12,1	35,8
1993	5,9	4,3	14,5	37,6
1994	6,1	5,4	13	35,8
1995	6,7	5,4	6,2	19,6
1996	5,2	5,1	4,5	17,5
1997	4,7	5	7,8	40
1998	5,2	5,9	4,5	22
1999	5,5	4,8	5,8	20,3
2000	5,2	4,6	11,3	35,5
2001	5,2	4,5	13,1	37,3
2002	5	4,5	13,6	29,2
2003	6,5	4	6,7	23,1

Quelle: Statistik Austria, Tourismus in Österreich 1991 bis 2003  
Entwickl\_aufenthalts.xls, FV Daten Gemeinde Strobl

Für das letzte verfügbare Berichtsjahr 2001 wird in der Folge die Struktur der Nächtigungen nach Unterkunftsarten aufgelistet.

Die nachstehende Statistik enthält die Nächtigungen (inkl. Zusatzbetten)

Nächtigungen 2001 gesamt:	202.769	Nächtigungen 2002 gesamt:	196.602
Davon in Hotels:	77.639		58.777
4 und 5 Stern:	43.926		31.612
3 Stern:	29.368		23.732
1-2 Stern:	4.345		3.433
Privatquartiere:	21.917		20.143
Ferienwohnungen, Privathäuser:	19.608		18.940
Campingplätze:	18.215		18.252
Übrige Unterkünfte:	65.390		43.165

Quelle: Statistik Austria, Tourismus in Österreich 2001, 2002

## Übersicht über die Fremdenverkehrseinrichtungen:

### Sommerangebot:

In erster Linie ist der See mit 6 öffentlichen Strandbädern und den hier möglichen Wassersportarten zu nennen.

Weiters verfügt die Gemeinde über ein ausgedehntes Rad- und Wanderwegenetz. Außerdem existieren noch relativ umfangreiche Möglichkeiten für die Ausübung des Tennissportes, ein Reitbetrieb, eine Sommerrodelbahn, ein Minigolfplatz, Asphaltbahnen und Fitnessparcour. Weiters gibt es noch oberhalb der Einfahrt zum Postalmgebiet ein Wildgehege.

### Winterangebot:

Hier ist in erster Linie das Schigebiet auf der Postalm mit insgesamt 10 Aufstiegs- hilfen (davon 3 auf Strobl Gemeindegebiet) zu nennen. Es gibt dort auch Möglich- keiten für Langlaufaktivitäten.

Bei Schneelage gibt es auch im Talbereich Langlaufloipen, weiters wird das Angebot durch einen Eislaufplatz, Eisstockbahnen, Rodelbahnen sowie die Möglichkeiten für Pferdeschlittenfahrten ergänzt.

## Übersicht über die Aufstiegshilfen im Postalmgebiet:

(Quelle: Eisenbahn- und Seilbahnstatistik der Republik Österreich  
Berichtszeitraum 2001/2002, Wien 2003)

### Lifte auf Strobl Gemeindegebiet:

<b>Standort</b>	<b>Schlepp- länge in m</b>	<b>Höhenunter- schied in m</b>	<b>Förderleistung Person/h</b>	<b>Beförderte Personen</b>
Strobl Lift Lift Nr.3	1.046	149	1.020	18.000
Thoralmlift Lift Nr.7	574	182	345	2.000
Laimer Urschlag	100	14	482	-

### Lifte auf Abtenauer Gemeindegebiet:

<b>Standort</b>	<b>Schlepp- länge in m</b>	<b>Höhenunter- schied in m</b>	<b>Förderleistung Person/h</b>	<b>Beförderte Personen</b>
Skischullift Lift Nr.1	334	48	932	24.000
Welserslift Lift Nr.2	603	128	1.000	20.500
Gschlösslift	891	260	1.200	27.000

Lift Nr.4				
Kleinschleplift Lift Nr.5	128	17	521	7.000
Kleinschleplift Lift Nr.6	184	28	704	8.000
Pfeiflift Lift Nr. 8	646	147	1.193	8.000
Edtlift Lift Nr. 9	291	52	610	10.000

Quelle: Eisenbahnstatistik 1995

Für den Schleplift Laimer – Urschlag ist die Gemeinde Strobl als Konzessionär angegeben, ansonsten werden die übrigen Lifte von der Postalm Seilbahn- und Schilift Ges.m.b.H. & Co, KG betrieben.

Zu erwähnen ist noch, dass am 21. 12. 2002 ein neuer Vierer-Sessellift in Betrieb genommen wurde, der in dieser Statistik noch nicht enthalten ist. Er hat eine schräge Länge von 1.048m und eine Förderkapazität von 1.500 Personen / Stunde. Diese Aufstiegshilfe ersetzt den alten so genannten „Kurvenlift“.

### **Zukunftsthemen für die touristische Entwicklung:**

Strukturell wird als ganz wesentliches Ziel das Nachziehen der Wintersaison (Ziel einer Verdoppelung der Nächtigungen) formuliert. In diesem Zusammenhang ist die Entwicklung im Bereich der Postalm von besonderer Bedeutung (siehe dazu auch noch Kurzdarstellung des Entwicklungskonzeptes Postalm).

Generell besteht ein Bedarf an zusätzlichen Qualitätsbetten, wesentlich ist auch die Erhaltung der touristischen Nutzung in bestehenden Betrieben (Beispiel Objekt der OÖ Energie AG). Als wesentlich wird auch die Weiterentwicklung des Themas Urlaub am Bauernhof bzw. die Nachnutzungsmöglichkeit für Zweitwohnungen gesehen.

**Für die Postalm wurde im Auftrag der Postalm-Schiliftgesellschaft sowie der Wolfgangsee-Tourismuseentwicklung GesmbH durch Kohl & Partner ein Entwicklungskonzept erstellt.**

Darin werden die wichtigsten Potenziale der Postalm wie folgt gesehen:

- ◆ Relativ schneesichere Höhenlage
- ◆ das Familien- und seniorenanfte, sonnige, gefahrlose Gelände
- ◆ die Weitläufigkeit und das damit verbundene Naturerlebnis
- ◆ die sehr guten Möglichkeiten für den nordischen Schisport
- ◆ trotz Weitläufigkeit übersichtlich, klares Zentrum

Im Vergleich zu anderen Regionen wird die Postalm eher als familiär und ruhig und weniger schrill / laut und sportlich gesehen, wobei mit dem Bau des neuen Sesselliftes durchaus auch gute Trainingsmöglichkeiten für Vereine bzw. Rennfahrer und sportliche Gruppen gegeben sind.

Die Kernfähigkeiten der Postalm liegen laut Aussagen der Studie eindeutig in den oben zitierten familiären und ruhigen Angebotsbereichen. Wie eine grobe Einschätzung der Zielgruppen – Anteile mit den Anbietern der Postalm ergibt, werden im Moment ca. 50% der Frequenz im Winter mit den Familien, ca. 35% mit Senioren bzw. Winterwanderern und Langläufern erzielt.

Maximal 10% bis 15% des Publikums sind sportliche Gäste bzw. Trainingsgruppen und allerhöchstens 5% Jugendliche / Boarder.

Demgemäß werden folgende strategische Zielsetzungen für die Postalm formuliert:

- ◆ Konzentration auf Familien, Anfänger und Wintererlebnis
- ◆ Rennlauf und Snowboarding sind Randthemen und keine Schwerpunkte
- ◆ Es geht zudem in Zukunft um die Absicherung des Wintersportangebots für die genannten Zielgruppen sowie die Verbesserung der Rahmenangebote für Familien Winterwanderer und Langläufer.
- ◆ Ziel ist außerdem eine stärkere Kooperation der Anbieter auf der Postalm bei der Umsetzung der Investitionsmaßnahmen, der Führung der Anlagen und der gemeinsamen Vermarktung.
- ◆ Ziel ist es insbesondere neben den Wochenenden auch die 65 Wochentage in der Wintersaison zu belegen.
- ◆ Weiteres Ziel: Die Differenzierung und Abgrenzung zu klassischen Schigebieten. Die Postalm definiert sich als Soft- Winter- Aktivwelt und Alternative zur Hektik eines klassischen Schigebiets.

## 4. Naturraum – Umwelt

### 4. 1. Geologie – Boden

Im Zusammenhang mit diesem Thema wird auf die in der bisherigen Bestandsaufnahme (Seite 10 ff) gemachten Ausführungen verwiesen.

Worauf in der seinerzeitigen Bestandsaufnahme nicht verwiesen wurde, sind die zahlreichen historischen bergbaulichen Aktivitäten in bzw. rund um das Gemeindegebiet. Beispielsweise verdankt möglicherweise der Bergwerkskogel an der östlichen Gemeindegrenze einem mittelalterlichen Erzbergbau seinen Namen. Ein weiteres Erzvorkommen gab es auch am Bürglstein. Es wurden aber nicht nur Erze gewonnen, sondern auch Gesteine und so genannte unedle Mineralien abgebaut und genutzt. Insbesondere sind hier die Mühlsteinbrüche zu nennen. Es wird nahe der alten Zinkenbachmühle ein derartiger Bruch vermutet. Gesichert ist ein derartiger Steinbruch am Nordhang der Bleckwand.

Heute spielen nur noch zwei Schotterabbaustandorte im Gemeindegebiet eine Rolle. Der eine Standort befindet sich im Bereich von Gschwendt, der andere im Talbereich der Zufahrt zum Postalmgebiet.

Zu den beiden Schotterabbaustandorten konnten folgende relevante Informationen erhoben werden:

Beide Standorte werden von der Stadler GmbH und Co, KG aus 5360 St. Wolfgang, Au 87, betrieben.

#### **Schottergrube Thorbach:**



**Blick auf die Schottergrube Thorbach aus südlicher Richtung**



Die folgenden Ausführungen stammen aus einer geologisch – lagerstättenkundlichen Beschreibung, verfasst von DI Johann Friedl aus Vöcklabruck vom 26. 9. 1994 (GZ: 940652) sowie einer Unterlage gemäß § 204 Mineralrohstoffgesetz, verfasst von DI Johann Friedl aus Vöcklabruck vom 26. 9. 2002, ergänzt am 26. 3. 2003 (GZ: 021581).

#### Lage der Schottergrube:

Die Schottergrube liegt auf einer Teilfläche des Grundstückes 337/1, KG Weißenbach, im Eigentum der Agrargemeinschaft Kogleralpe.

Dieser Bereich liegt etwa 6 km südwestlich des Ortsgebietes von Weißenbach bei Strobl auf der Westseite des Weißenbachtals. Die Schottergrube liegt auf einer Seehöhe von etwa 745m bis 815m über Adria und grenzt an die Mautstraße zur Postalm.

#### **Rechtliche Situation:**

##### Bestehende Flächenwidmung:

Im derzeit rechtsgültigen FWPL ist die Schottergrube als Grünland – Ländliche Gebiete ausgewiesen.

Für die seit Jahrzehnten bestehende Schottergewinnung existiert eine forstrechtliche Bewilligung (Rodungsbewilligung vom 20. 11. 1989, Zahl 7-1100/9/RO-1989).

Die Rodungsbewilligung erfolgte auf Antrag der Grundeigentümer Agrargemeinschaft Kogleralpe.

Der gewerberechtliche Bewilligungsbescheid wurde noch der Vorgängerfirma, Georg Teufl, erteilt. Mit der Berggesetznovelle 1990 wurde die Schottergrube der Zuständigkeit der BH Salzburg unterstellt. Für den Abbau wurde das Abbaufeld Torbach der Berghauptmannschaft bekannt gegeben. Mit Inkrafttreten des Mineralrohstoffgesetzes im Jahr 1999 ist neuerlich die BH Salzburg – Umgebung für den Abbau zuständig.

Abgebaut wird der am derzeitigen Gewinnungsbetrieb aufgeschlossene Deltaschotter, ein Abbau der Hangschuttmassen ist derzeit nicht vorgesehen. Es erfolgt daher auch kein Aufschluss und Abbau von anstehendem Festgestein, welches rund 50m von der derzeitigen Gewinnungsstätte entfernt ist.

Rodungs- und Humusabzugsarbeiten werden nur auf den für den Abbau erforderlichen Flächen durchgeführt, weitere Humusabzugsarbeiten sind nur mehr im geringen Ausmaß erforderlich. Die Maßnahmen der Rekultivierung sind unter anderem im Rodungsbescheid vorgeschrieben. Der Abbau erfolgt von oben nach unten, wobei die oberen Bereiche sukzessive rekultiviert und aufgeforstet werden. die Aufforstung soll mit standortgerechten Forstgehölzen mit einem Anteil von zumindest 30% Laubholz erfolgen. Für die Rekultivierung ist humoses Oberbodenmaterial zwischengelagert, welches auf kurzem Wege auf die Rekultivierungsflächen aufgebracht werden kann.

Generell ist für das gesamte Schottergrubenareal eine forst- bzw. almwirtschaftliche Nachnutzung vorgesehen.

Nach Angaben des Firmenchefs wird damit gerechnet, dass auf dem gegenständlichen Standort noch ca. 10 Jahre lang Schotter abgebaut werden wird.

### Schottergrube Buchleiten:



**Blick auf die Schottergrube vom Bereich der Zufahrt aus**



**Blick auf die Schottergrube aus östlicher Richtung**

Dieser Schotterabbau liegt im Bereich der Gp. 52, KG Gschwendt.

Auf dem gegenständlichen Standort wird nicht nur Schotter abgebaut, sondern seit etwa 1989 auch eine Kieswasch- und Sortieranlage betrieben. Hierfür existiert eine wasserrechtliche Bewilligung vom 31. 5. 1989.

Für den Schotterabbau selbst existiert eine gewerberechtliche Bewilligung, die aber nicht ausgehoben werden konnte.

Die Konsensdauer der wasserrechtlichen Bewilligung erstreckt sich noch bis zum Jahr 2008.

Eine genaue Abgrenzung des Schotterabbaues existiert nicht, da die Schotterabbaufäche kontinuierlich von Osten nach Westen wandert. Der Bereich wo nicht mehr abgebaut wird, wird dann jeweils rekultiviert.

**Rechtliche Situation:**Bestehende Flächenwidmung:

Im derzeit rechtsgültigen FWPL ist die Schottergrube als Grünland – Materialgewinnungsstätte ausgewiesen.

**Altlasten:**

Auf eine Anfrage bei der Abteilung 16 im Dezember 2002 wurde mitgeteilt, dass der letzte Stand einer Liste aus dem Jahre 2001, welche auf der Gemeinde aufliegt, zu entnehmen ist.

Demgemäß existieren im Gemeindegebiet keine Altlasten, sondern reine Verdachtsflächen (sogenannte landesinterne Flächen).

Es handelt sich dabei um folgende Bereiche:

Gp. 361, KG Aigen

Nach Rücksprache mit der Gemeinde handelt es sich hier um eine ehemalige Schottergrube im Bereich der Grünschnitt deponiert wird und die damit langsam befüllt wird.

Gp. 463/2, KG Gschwendt

Zu diesem Standort sind bei der Gemeinde keine näheren Informationen bekannt.

Gp. 278, 283/3, KG Strobl

Laut Auskunft der Gemeinde handelt es sich hier um eine ehemalige Schottergrube, wo kurzzeitig auch Müll abgelagert wurde. Es erfolgte aber eine Ausräumung und Sanierung, der genaue Standort ist nicht bekannt.

Zusätzlich wurde seitens der Gemeinde noch mitgeteilt, dass sich auch südlich des Sportplatzes im bundesstraßennahen Bereich eine Altablagerung befindet, gleichermaßen wie südlich des Bereiches Laubenbichl.

Beim Bereich südlich des Sportplatzes handelt es sich lediglich um Aushubmaterialablagerung, beim Bereich südlich Laubenbichl um eine Restmülldeponie.

## 4. 2 Naturraum und Landschaft

### 4.2.1. Landschaftsgliederung – Landschaftsbild

Das Gemeindegebiet von Strobl ist landschaftlich sehr klar strukturiert. Es besteht im Prinzip aus zwei Teilen, dem Hauptsiedlungsraum, der sich vom See bzw. der Ischl bis zur Bundesstraße, punktuell auch südlich der Bundesstraße erstreckt. Meist geht das Gelände vom See relativ flach weg um dann Richtung Süden bis zur Bundesstraße mehr oder weniger stark anzusteigen. Südlich der Bundesstraße sind im Hinblick auf die Flächengröße sehr wechselhafte Freiräume vorhanden, die durch eine mehr oder weniger Richtung Süden zurückreichenden Waldrand begrenzt sind. Es steigt das Gelände hier in der Regel Richtung Süden an, die Intensität dieses Geländeanstieges ist auf der ganzen Länge des Gemeindegebietes äußerst unterschiedlich. Im Süden wird dann das Gemeindegebiet durch die bewaldeten Abhänge der Bleckwand, des Sparbers sowie im Osten des Retten- bzw. Bergwerkskogels begrenzt. Richtung Norden gibt es markante Blickpunkte, auf die außerhalb des Gemeindegebietes gelegen Erhebungen des Schafberges bzw. Leonsberges. Der Hauptsiedlungsraum ist durch den stetigen Geländeanstieg teils sehr einsichtig und deshalb auch sensibel.

Im Hauptsiedlungsraum sind die topographischen Gegebenheiten für die Siedlungsentwicklung kaum ein nennenswertes Hindernis, da hier in der Regel sanfte Geländeformen vorherrschen. Es sind hier eher die naturräumlich wertvollen Bereiche (hauptsächlich Feuchtstandorte), die limitierend für Nutzungsansprüche anzusehen sind.

Darauf wird unter dem Kapitel Biotop- und Naturschutz noch näher eingegangen.

Der südliche Teil des Gemeindegebietes ist dann der weitgehend unbesiedelte Gebirgsbereich, wo im Gebiet der Postalm entsprechende touristische Nutzungen zu verzeichnen sind. Hier herrschen teils sehr gebirgige, mitunter auch bizarre Landschaftsformen vor, die Täler sind durch die Fließgewässer teilweise sehr tief eingeschnitten, es gibt hier schluchtartige Landschaftsformen mit sehr beengten Blickwinkeln, im Bereich der Postalm aber wieder eine sich öffnende Landschaft, auf deren Hochebenen der Schisport betrieben werden kann.

In ihrer Gesamtheit verfügt die Gemeinde über ein sehr hochwertiges Landschaftsbild, welches seine Qualität vor allem aus den geschilderten Gegensätzen gewinnt, aber auch naturgemäß maßgeblich vom Wolfgangsee geprägt ist.

### 4.2.2. Biotop- und Naturschutz

Am Bestand der naturschutzrechtlichen Festlegungen hat sich seit der generellen Überarbeitung des FWPL nichts geändert.

Es existiert hier das Naturschutzgebiet Wolfgangsee – Blinklingmoos, verordnet im Landesgesetzblatt Nr. 98/1983. Es weist eine Größe von ca. 138 ha auf und liegt ausschließlich im Gemeindegebiet von Strobl.

Gemäß dem Verordnungstext dient diese Verordnung der Erhaltung folgender Tiere, Pflanzen und Landschaftsgegebenheiten bzw. ökologischen Zusammenhänge:

- Der weitgehenden Ursprünglichkeit des im § 1 bezeichneten Gebietes in den Kernbereichen, einschließlich seines besonderen ästhetischen Wertes im Landschaftsraum.
- Geschützter und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten (z. B. Blaukehlchen, Karmingimpel, Wiesenpiper bzw. Bastard – Sonnentau, Wanzen-Orchis).
- Der ökologischen Funktion der Nieder- und Hochmoorflächen, einschließlich der Übergangszonen und Randbereiche als Lebensraum für die typischen Lebensgemeinschaften, insbesondere als Brutplatz für geschützte und gefährdete Vogelarten und als Rastgebiet für Zugvögel.

Weiters existieren noch zwei Landschaftsschutzgebiete:

Zu den Landschaftsschutzgebieten ist generell auszuführen, dass mit der 83. Verordnung der Salzburger Landesregierung vom 16. 7. 2003 insgesamt 34 Landschaftsschutzverordnungen geändert wurden. Auch die beiden nachstehend angeführten Landschaftsschutzgebiete sind davon betroffen. Hauptzweck dieser Änderung war im Wesentlichen in diesen Verordnungstext die Erhaltungsziele aufzunehmen, denen die jeweilige Verordnung dient.

Zum einen handelt es sich hier um das Landschaftsschutzgebiet Postalm, verordnet mit Landesgesetzblatt Nr. 108 aus 1980. Es weist eine Größe von 1.405 ha auf und erstreckt sich auf Teile der Gemeindegebiete von Strobl und der Nachbargemeinde Abtenau.

Die Erhaltungsziele dieser Verordnung sind wie folgt festgelegt:

1. Erhaltung des besonderen landschaftsästhetischen Wertes des im §1 festgelegten Gebietes (weitgehend naturnahe Almbewirtschaftung);
2. Erhaltung der besonderen Bedeutung für die Erholung als charakteristische Almregion, die bereichsweise schitouristisch erschlossen ist und reizvolle Ausblicke auf die Bergkulisse der Kalkhochalpen ermöglicht.

Weiters gibt es noch das Landschaftsschutzgebiet Schafberg- Salzkammergutseen, verordnet mit Landesgesetzblatt Nr. 54/1981. Es weist eine Größe von 5.769 ha auf und erstreckt sich auf Teile der Gemeindegebiete von Strobl sowie der Nachbargemeinde St. Gilgen.

Im Zuge der Ordnungsänderung gibt es auch eine Änderung bei der Gebietsabgrenzung:

*Ausgenommen aus dem Landschaftsschutzgebiet sind ein Sägewerksbetrieb in Abersee sowie eine Siedlung westlich davon, die an der Ache zwischen Mond- und Attersee gelegene Schnablreitersiedlung – Laab-Schneider und die durch weitere*

*Bebauung nunmehr geschlossenen Ortschaften von St. Gilgen und Strobl sowie die Siedlung Reith.*

Die Erhaltungsziele werden wie folgt festgelegt:

1. Erhaltung der besonderen landwirtschaftlichen Schönheit des im §1 festgelegten Gebietes (reizvolle Lage der Voralpenseen am Fuß imposanter Felswände und markanter Bergrippen, Verlandungszonen, umgeben von Grünland, Bergwäldern sowie Almflächen und Ödland);
2. Erhaltung des besonderen Erholungswertes (touristische Nutzung) der wesentlich durch die Salzkammergutseen geprägten Naturlandschaft bzw. naturnahen Kulturlandschaft.

Außerdem gibt es dann auch noch ein Naturdenkmal und zwar die sogenannte Landauer Linde.

Europaschutzgebiet Zinkenbach – Karlgraben:

Die Kundmachung über die beabsichtigte Erklärung zum Europaschutzgebiet hing bei der Gemeinde von 6. 10. 04 – 19. 11. 04 öffentlich aus.

### **Archäologische Fundzonen:**

Es wurde in diesem Zusammenhang im Dezember 2002 eine Anfrage an das Land Salzburg, Abt.6 – Hochbau gestellt. Diese wurde von dort an die Landesarchäologie weitergeleitet.

Es gibt zu diesem Thema kaum irgend welche Hinweise.

Weiters wurde in der Anfragebeantwortung um vertrauliche Benutzung ersucht, weshalb eine Darstellung unterbleibt, die Unterlagen liegen jedoch beim Ortsplaner vor.

Von Seiten der Gemeinde wurde als derartiges kulturhistorisches Denkmal der so genannte Bereich „Bärenstein“ genannt. Es handelt sich um eine alte Bärenjagddarstellung im Bereich des Fußes des Sparbers.

### **Biotopkartierung:**

Am Beginn der Arbeiten zur Bestandsaufnahme lagen lediglich die Rohdaten der Biotopkartierung vor, weshalb eine eigene Begehung durchgeführt wurde. Mittlerweile ist die Biotopkartierung verordnet. Es werden zunächst die Ergebnisse der eigenen Begehung kurz dargestellt. In der Bestandsplandarstellung zu diesem Thema sind dann über die eigenen Begehungsergebnisse auch noch die Ergebnisse der Biotopkartierung darüber gelegt.

Diese, aus der Sicht des Naturschutzes, wertvollen Bereiche sind auch in der Bestandskarte „Naturraum - Nutzungsbeschränkungen“ eingetragen. Die verschiedenen Flächen und Bereiche sind mit Nummern versehen, unter diesen Nummern sind in der Folge dann noch nähere Beschreibungen und Ausführungen enthalten:  
(Flächen ohne Nummern sind keine höherwertigen Flächen)

### **Fläche Kurzbeschreibung**

- 1 Zinkenbach: unterer Fließabschnitt mit massiver Geschiebeführung und deutlichen Uferanrissen. Das Gerinne ist in diesem Abschnitt vom obersten Bereich abgesehen deutlich begradigt und eingeeengt.
- 2 Wolfgangsee
- 3 sich verzweigendes Wiesenbachsystem mit Uferhochstauden, einzelnen Büschen und Bäumen
- 4 vorwaldartiges Gebüsch auf tw. ruderalisiertem Unterwuchs
- 5 in jüngerer Vergangenheit auf den Stock gesetzte Haselhecke
- 6 alte Baumgruppen, die im Unterwuchs tw. von Heckenstrukturen begleitet werden
- 7 Wiesenbach, der von Feuchtgebietsresten und Einzelgebüsch begleitet wird. Im Oberlauf grabenförmig
- 8 feuchte Fettwiese mit Feuchtgebietsresten und Übergängen zu den zentralen Flachmoor-bzw. Streuwiesenflächen
- 9 unterschiedlich stark genutzter/beeinflusster zentraler Niedermoor-Streuwiesenbereich
- 10 Westteil des Naturschutzgebietes "Blinkingmoos". In diesem Bereich Flachmoor, teilweise mit Zwischenmoortendenzen und vorgelagerter Röhrichtzone mit Gehölzstrukturen und weit überörtlicher Bedeutung.
- 11 Wiesenbach mit einmündenden Quellbächen. Im oberen Bereich von einzelnen Eschen, dann von Uferhochstauden und einem nicht geschlossenen Ufergehölzstreifen, zuletzt nur mehr von Uferhochstauden begleitet. Im letzten Abschnitt verläuft das Gerinne verrohrt unter einem kleinen episodisch aktiven Graben.
- 12 ruderalisierter Feuchtgebietsrest mit Waldsimse, Mädesüß u.a. Entlang des Bachs finden sich weitere kleine Flächen.
- 13 grabenförmiger Wiesenbach, nördlich der Straße mit Gehölzstreifen
- 14 tw. gestörter Feuchtgebietsrest
- 15 grabenförmiger Wiesenbach, der im unteren Bereich von Gebüsch und Uferhochstauden begleitet wird.
- 16 in jüngerer Vergangenheit auf den Stock gesetzte Haselhecke mit Einzelbäumen
- 17 markanter Hausbaum, Linde
- 18 im unteren Abschnitt grabenförmiger Wiesenbach mit episodischer Wasserführung, nach oben hin etwas eingetiefter Bach, der tw. von Gehölzstreifen begleitet wird (Weidebereich) und in einem Waldgraben entspringt, der hangaufwärts nur mehr episodisch aktiv ist.
- 19 haseldominierte, tw. lückige Hecke
- 20 feuchte Fettwiese im Übergang zwischen Intensivgrünland und Moorfläche
- 21 kürzere, lückige Haselhecke
- 22 Weidefläche mit Einzelgehölzen und Moorresten
- 23 kleiner Teich in Streuobstwiese bei Landwirtschaft
- 24 großes Grundstück um vermutlich ungenutzten Zweitwohnsitz, extensiv genutzt mit alten Einzelbäumen und Baumgruppen. Anmoorige Tendenzen (feuchte Fettwiese) mit Übergängen zu trockener Fettwiese

- 25 alte Baumreihe/Baumhecke
- 26 Haselhecke
- 27 Wiesenbach mit zumeist grabenförmigem Verlauf, abschnittsweise mit Ufergehölzstreifen bzw. Einzelbüschen
- 28 größere, beweidete Streuobstwiese
- 29 kleine Moorfläche mit einigen Büschen, kleiner Wiesengraben.
- 30 kleiner Wiesenbach mit zumeist grabenförmigem Verlauf, begleitet von Einzelbüschen
- 31 durch Bahntrasse und meliorierten Wiesenbereich vom Hauptmoor abgetrennten Flachmoorbereich mit einigen Einzelbüschen
- 32 Ostteil des Naturschutzgebietes "Blinkingmoos". In diesem Bereich Flachmoor, teilweise mit Zwischenmoortendenzen und vorgelagerter Röhrichtzone mit Gehölzstrukturen und weit überörtlicher Bedeutung.
- 33 beweideter, gestörter Zwischenmoorbereich
- 34 Blinkingmoor: zentraler, sehr schön entwickelter Hochmoorbereich von weit überörtlicher Bedeutung
- 35 meliorierten Moorrandbereich, feuchte Fettwiese mit Zwischenmoortendenz
- 36 tw. gestörter Moorrandbereich (Flachmoor), feuchte Fettwiese, Großseggenflächen, Staudenfluren mit Seeufergehölzstreifen und unterschiedlich starker Verschilfung
- 37 Standweide auf altem Moorstandort
- 38 Alleen im Ortsgebiet (B, A), vorherrschend Kastanie
- 39 Ischl, mit weitgehend einheitlichen Trapezprofil, von Gehölzstreifen auf Uferböschung und tw. anschließenden Waldflächen begleitet
- 40 Haselhecke
- 41 auf den Stock gesetzte Haselhecke
- 42 Haselhecke
- 43 Hecke/Baumhecke
- 44 mit angrenzenden Fettwiesen mitgemähte Feuchtwiese, im Bedarfsfall in Vegetationszeit genauer einzustufen
- 45 Obstbaumreihe
- 46 verbuschte Brachfläche mit kleinem Teich und Gerinne
- 47 schöner naturnaher, deutlich durchströmter Teich
- 48 alte wenigreihige Baumhecke
- 49 feuchte, gestörte Fettwiese
- 50 vermutlich feuchte Fettwiese mit Einzelbüschen
- 51 im Oberlauf grabenförmiger Wiesenbach mit breitem Hochstaudenstreifen, abwärts eintiefend mit Gehölzstreifen
- 52 entlang Weg jüngere Weiden-Eschenhecke
- 53 Ischl, naturnäherer, eingetiefter Fließabschnitt mit weitgehend bewaldeten Grabeneinhängen
- 54 eher naturferner Teich in Weidefläche
- 55 alte Baumhecke um Graben mit sickerndem Abfluss, in der anschließenden Wiese Feuchtgebietsreste
- 56 Haselhecke mit Einzelbäumen, anschließend ziemlich steile Leite mit Feldgehölz und verbuschender artenreicher Wiesenböschung
- 57 Weißenbach: im Unterlauf eher Einheitsprofil mit teils unterbrochenem Ufergehölzstreifen, Gerinnestrukturierung bei Niedrigwasser durch Anlandungen
- 58 wenig-mehrerhiger Gehölzstreifen entlang der Bundesstraße
- 59 niedrige Terrassenböschung mit Gehölzstrukturen
- 60 alte Allee mit Bergahornen und Eschen, einige Jungbäume
- 61 lückig unterbrochene Baumhecke
- 62 altes Feldgehölz und Baumhecke, Kapelle
- 63 Mühlbach, Verlauf in Betongerinne, tw. mit Gehölzstreifen



- 64 Wiesengraben mit Einzelbüschen und Hochstauden  
65 vermutlich Alt- bzw. Totarm mit dichtem, weiden- und erlenreichen Gehölzbestand  
66 garbenförmig entwickelter Bachlauf, von Uferhochstauden und Gebüsch begleitet  
67 kleines Feldgehölz am Straßenrand  
68 Ischl mit Einheits-Trapezprofil, Ufergehölzstreifen  
69 "Gebirgsbach" mit starker Geschiebeführung und ganz junger Uferverbauung,  
Unterlauf grabenförmig mit Staudenböschung  
70 deutlich eingetiefter, strukturreicher Waldbach mit naturnahem, im untersten  
Abschnitt etwas beeinflusstem Gerinnebett, deutliche Geschiebeführung  
71 markanter Einzelbaum, Bergahorn  
72 Wiesengraben mit etwas Hochstauden  
73 Weißenbach beeinflusster, durch Anlandungen aber ziemlich naturnah strukturierter  
Fließabschnitt mit Uferbefestigungen und ziemlich geschlossenem Ufergehölzstreifen  
74 wenig eingetiefter Bach zwischen kleinen Moorflecken in weitgehend  
wiederbewaldeter Weidefläche  
75 etwas eingetiefter Wiesengraben in Weidefläche, Uferhochstauden  
76 Weidefläche mit Moorflecken  
77 Teich in Weidefläche  
78 Hangquellen und kleine Sickerwasserbäche mit Tuffbildungen  
79 Weidefläche mit Moorflecken  
80 kleiner vermutlich zeitweise trockenfallender Waldbach  
81 aufgelassene Schottergrube mit deutlicher Verbuschung  
82 artenreiche, tw. auf den Stock gesetzte Hecke  
83 im Unterlauf verrohrter, etwas eingetiefter naturnaher Waldbach  
84 Restrücken nach Hangbegradigung oder Abbau mit heckenartigem Feldgehölz  
85 kleiner Teich mit Röhrlicht, etwas vermoorter, grabenförmiger Abfluss  
86 größerer mehrreihiger Gehölzstreifen auf Straßenböschung und anschließende alte  
Baumreihen an Nebenstraße  
87 kleiner, zuletzt grabenförmiger Bach mit einigen Bäumen und Büschen  
88 kleines Hangmoor  
89 vermutlich anmoorige, bzw. wechselfeuchte artenreiche Straßenböschung  
90 alte Baumhecke  
91 strukturreicher Bachsystem, das von einem Gehölzstreifen, bachaufwärts im  
östlichen Seitenbach von einem jüngeren, lückigen Gehölzstreifen mit  
Uferhochstauden, begleitet wird.  
92 Hirschweide mit lockerem Gehölz- und Streuobstbestand  
93 aus grabenförmigem Sickerwasserbach gespeister kleiner Teich  
94 Moorrestflächen mit einer Wasserfassung östlich der Straße  
95 recht schön entwickeltes Quellmoor  
96 kleines Feldgehölz  
97 sehr schön entwickeltes, gemähtes, kleines Flachmoor mit kleinen Gebüschgruppen  
und einigen Quellbächen  
98 Haselhecke, im oberen Teil alten Baumreihe  
99 gemähte anmoorige Wiese mit Einzelbäumen  
100 Wiesenbach mit geschwungenem Verlauf, wird von Feuchtgebietsresten, im oberen  
Abschnitt von einzelnen Büschen und Bäumen begleitet  
101 artenreiche Fettwiese mit kurzem Heckenabschnitt  
102 naturnaher Waldbach  
103 naturnaher Waldbach  
104 artenreicher, tw. Gepflanzter Gehölzstreifen  
107 haselreiche Hecke, im unteren Abschnitt in jüngerer Vergangenheit auf den Stock  
gesetzt

- 108 anmoorig bis mooriger Übergangsbereich zwischen Unterhang und anschließendem Talboden. Tw. gemähte Pfeifengraswiese ev. mit Übergängen zu Kleinseggenried, tw. pfeifengrasdominierte Brache (auch ruderalisiert). Im Talbodenbereich Übergänge zu feuchter Fettwiese, bzw. tw. meliorisiert. Grenzt an größeres Aufschließungsgebiet an, bei dessen Vergrößerung genaue Bewertung der Feuchtwiesenflächen im Einzelfall nötig ist.
- 109 dichte jüngere Gehölzstruktur in Schottergrube
- 110 steile Leite dicht verbuscht bis Stangenholz
- 111 steile Leite mit artenreicher Magerwiese

Im Zuge der verordneten Biotopkartierung sind im Hauptsiedlungsraum folgende Biotope aufgenommen worden bzw. wurden diese auch in der ergänzenden Plandarstellung dargestellt:

Biotop	Bezeichnung	GemNr	Gemeinde - KG	Typ
561010019	Gehölzstreifen 1 am S-Ufer der Ischl	50336	Strobl - Aigen	13340
561010020	Gehölzstreifen 2 am S-Ufer der Ischl	50336	Strobl - Aigen	13340
561010021	Gehölzstreifen 3 am S-Ufer der Ischl	50336	Strobl - Aigen	13340
561010022	Ischl - O-Abschnitt Ischl-Altarm östlich	50336	Strobl - Aigen	12233
561010023	Weißbachmündung Gehölzstreifen 4 am S-Ufer der Ischl	50336	Strobl - Aigen	12234
561010024	Ischl Hecke nördlich	50336	Strobl - Aigen	13340
561010025	Oberposchlehen Streuobstwiese bei	50336	Strobl - Aigen	25120
561010026	Oberposchlehen Streuwiese südlich	50336	Strobl - Aigen	25250
561010027	Oberposchlehen	50336	Strobl - Aigen	14321
561010028	Teich südlich Oberposchlehen Hecke 1 östlich	50336	Strobl - Aigen	11320
561010029	Oberposchlehen Hecke 2 östlich	50336	Strobl - Aigen	25120
561010030	Oberposchlehen Streuobstwiese nordöstlich	50336	Strobl - Aigen	25130
561010031	Hofbauer Allee bei Gasthof Aigen-	50336	Strobl - Aigen	25250
561010032	Voglhübel Bach östlich Gasthof Aigen-	50336	Strobl - Aigen	25230
561010033	Voglhübel Streuobstwiese östlich Gasthof	50336	Strobl - Aigen	12233
561010034	Voglhübel Baumreihe östlich Gasthof	50336	Strobl - Aigen	25250
561010035	Voglhübel	50336	Strobl - Aigen	25230
561010036	Hecke östlich Gasthof Voglhübel	50336	Strobl - Aigen	25120
561010037	Mühlbach - Teil 1	50336	Strobl - Aigen	12234
561010038	Mühlbach - Teil 2	50336	Strobl - Aigen	12233
561010039	Mühlbach - Teil 3 Grauerlenau am Mühlbach-	50336	Strobl - Aigen	12234
561010040	Südufer	50336	Strobl - Aigen	13212
561010041	Grauerlenau am Mühlbach-	50336	Strobl - Aigen	13212

	Nordufer			
	Hecke südöstlich Bauhof			
561010042	Brandl	50336	Strobl - Aigen	25130
	Bach beim Universa			
561010043	Werksgelände	50336	Strobl - Aigen	12232
561010044	Bach 1 nördlich Bauhof Brandl	50336	Strobl - Aigen	12232
561010045	Bach 2 nördlich Bauhof Brandl	50336	Strobl - Aigen	12231
	Hartholzau 1 nördlich Bauhof			
561010046	Brandl	50336	Strobl - Aigen	13230
	Hartholzau 2 nördlich Bauhof			
561010047	Brandl	50336	Strobl - Aigen	13230
	Schöffaubach -			
561010048	Mündungsabschnitt	50336	Strobl - Aigen	12233
561010049	Hecke westlich Gasthof Wacht	50336	Strobl - Aigen	25120
	Rispenseggensumpf im			
561010050	Ehgarten	50336	Strobl - Aigen Strobl - Aigen	15212
561010051	Bach 1 westlich Ehgarten	50336	i----- ;	12231
	Hang-Grauerlenwald westlich			
561010052	Ehgarten	50336	Strobl - Aigen	21230
561010053	Bach 2 westlich Ehgarten	50336	Strobl - Aigen	12231
561010054	Bach 3 westlich Ehgarten	50336	Strobl - Aigen	12231
	Wassergraben südöstlich			
561010055	Hofbauer	50336	Strobl - Aigen	12510
	Wassergraben südlich			
561010056	Hofbauer	50336	Strobl - Aigen	12510
561010057	Streuwiese südlich Poschlehen	50336	Strobl - Aigen	14321
	Streuwiese südwestlich			
561010058	Poschlehen	50336	Strobl - Aigen	14321
	Hochstaudenflur 1 in			
561010059	Enterbach	50336	Strobl - Aigen	14323
	Hochstaudenflur 2 in			
561010060	Enterbach	50336	Strobl - Aigen	14323
561010061	Bach/Graben in Enterbach	50336	Strobl - Aigen	12232
	Gehölzstreifen 1 am		Strobl - Aigen	
561010062	Weißbach-SO-Ufer	50336	I	13340
	Gehölzstreifen 2 am			
561010063	Weißbach-SO-Ufer	50336	Strobl - Aigen	13340
561010064	Bach nördlich Laimeralm	50336	Strobl - Aigen	12231
	Streuobstwiese 100m südlich			
561010065	Überbachgut	50336	Strobl - Aigen	25250
	Ufergehölzsaum 1 - 100m S			
561010066	Überbachgut	50336	Strobl - Aigen	13350
	Ufergehölzsaum 2 - 100m S			
561010067	Überbachgut	50336	Strobl - Aigen	13350
	Bach 100m südlich			
561010068	Überbachgut	50336	Strobl - Aigen	12221
561010069	Bach südwestlich Wagnerhäusl	50336	Strobl - Aigen	12232
	Streuobstwiese beim			
561010070	Bauernhof Aigen 84	50336	Strobl - Aigen	25250
	Streuobstwiese beim			
561010071	Überbachgut	50336	Strobl - Aigen	25250
	Roskastanie an der			
561010072	Enterbachstraße	50336	Strobl - Aigen	25210
	Streuobstwiese O			
561010073	Wagnerhäusl	50336	Strobl - Aigen	25250
561010074	Rotbuche O Wagnerhäusl	50336	Strobl - Aigen	25210
561010075	Gallbach	50336	Strobl - Aigen	12232

561010076	Gehölzstreifen am Gallbach- Westufer	50336	Strobl - Aigen	13350
561010077	Gehölzstreifen am Gallbach- Ostufer	50336	Strobl - Aigen	13350
561010078	Schöffaubach - Unterlaufabschnitt S B158	50336	Strobl - Aigen	12233
561010079	Hecke südlich Gasthof Aigen- Voglhüb	50336	Strobl - Aigen	25120
561010080	Streuwiese nördlich Schienfer	50336	Strobl - Aigen	14321
561010141	Schöffaubach	50336	Strobl - Aigen	12221
561010162	Stausee des Hinter- bzw. Gallbaches	50336	Strobl - Aigen	11210
561010163	Bach westlich Schmalnaueralm Quelle westlich	50336	Strobl - Aigen	12231
561010164	Schmalnaueralm	50336	Strobl - Aigen	12110
561010165	Weidengebüsch beim Ischl- Altarm	50336	Strobl - Aigen	13242
561040001	Streuwiese östlich Pilznergut	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040002	Schilfröhricht westlich Seebad	50336	Strobl - Gschwendt	15110
561040003	Niedermoor westlich Seebad	50336	Strobl - Gschwendt	14310
561040004	Streuwiese westlich Seebad	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040005	Bachdistelflur O Gschwendtner Straße	50336	Strobl - Gschwendt i	14322
561040006	Streuwiese O Gschwendtner Straße	50336	Strobl - Gschwendt '	14321
561040007	Schilfröhricht 1 N Gschwendtermoos	50336	Strobl - Gschwendt	15110
561040008	Teichrosen 1 N Gschwendtermoos	50336	Strobl - Gschwendt	11510
561040009	Schilfröhricht 2 N Gschwendtermoos	50336	Strobl - Gschwendt	15110
561040010	Teichrosen 2 N Gschwendtermoos	50336	Strobl - Gschwendt	11510
561040011	Gschwendtermoos	50336	Strobl - Gschwendt	11510
561040012	Teichrosen N Pilznergut	50336	Strobl - Gschwendt	15110
561040013	Schilfröhricht N Pilznergut	50336	Strobl - Gschwendt	14310
561040014	Gschwendtermoos	50336	Strobl - Gschwendt	14310
561040015	Niedermoor O Gschwendtermoos	50336	Strobl - Gschwendt j	14310
561040016	Streuwiese (Pferdekoppel) 1 Pilznergut	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040017	Streuwiese im Forsthub 1	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040018	Niedermoor im Forsthub	50336	Strobl - Gschwendt	14310
561040019	Streuwiese im Forsthub 2	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040020	Hochmoorheide im Forsthub	50336	Strobl - Gschwendt	14210
561040021	Streuwiese im Forsthub 3	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040022	Bach im Forsthub	50336	Strobl - Gschwendt	12232
561040023	Bachdistelflur im Forsthub 1	50336	Strobl - Gschwendt	14322
561040024	Streuwiese im Forsthub 4	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040025	Streuwiese im Forsthub 5	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040026	Bachdistelflur im Forsthub 2	50336	Strobl - Gschwendt	14322
561040027	Bachdistelflur im Forsthub 3	50336	Strobl - Gschwendt	14322
561040028	Bachdistelflur im Forsthub 4	50336	Strobl - Gschwendt	14322
561040029	Bachdistelflur im Forsthub 5	50336	Strobl - Gschwendt	14322
561040055	Bachdistelflur im Forsthub 6	50336	Strobl - Gschwendt	14322
561040056	Streuobstwiese Vitz am Berg	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040057	Bach 1 westlich Vitz am Berg	50336	Strobl - Gschwendt	12221
561040057	Bach 2 westlich Vitz am Berg	50336	Strobl - Gschwendt	12231

561040058	Hecke westlich Vitz am Berg Streuwiese westlich Vitz am	50336	Strobl - Gschwendt	25130
561040059	Berg Streuobstwiese westlich Vitz	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040060	am Berg Waldwitwenblumensaum W	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040061	Vitz am Berg	50336	Strobl - Gschwendt	24110
561040062	Hecke östlich Vitz am Berg Streuwiese nördlich Vitz am	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040063	Berg Streuwiese östlich Vitz am	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040064	Berg Hochstaudenflur 1 östlich Vitz	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040065	am Berg	50336	Strobl - Gschwendt	14323
561040066	Bach östlich Vitz am Berg Hochstaudenflur 2 östlich Vitz	50336	Strobl - Gschwendt	12231
561040067	am Berg Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Gschwendt	14323
561040068	Grillengut	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040069	Bergahorn beim Grillengut	50336	Strobl - Gschwendt	25210
561040070	Bach südlich Grillengut	50336	Strobl - Gschwendt	12231
561040071	Bach südöstlich Wetzlerfeld	50336	Strobl - Gschwendt	12231
561040072	Bach südlich Wetzlerfeld	50336	Strobl - Gschwendt	12231
561040073	Hecke nördlich Grillengut Streuobstwiese 1 beim	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040074	Fumergut Streuobstwiese 2 beim	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040075	Fumergut	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040076	Bach beim Fumergut Hecke 1 am Bach südlich	50336	Strobl - Gschwendt	12231
561040077	Fumergut Hecke 2 am Bach südlich	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040078	Fumergut	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040079	Streuwiese westlich Fumergut	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040080	Bach östlich Sommerodelbahn Quelle östlich	50336	Strobl - Gschwendt	12231
561040081	Sommerodelbahn Hecke östlich	50336	Strobl - Gschwendt	12110
561040082	Sommerodelbahn Bach bei der	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040083	Sommerodelbahn Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Gschwendt	12232
561040084	Vorderleitenbauer Hecke westlich Vorderleiten-	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040085	Bauer Bach westlich Vorderleiten-	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040086	Bauer Bach S Gschwandfelderbauer	50336	Strobl - Gschwendt	12232
561040087	im Wald Streuobstwiese 1 50m O	50336	Strobl - Gschwendt	12231
561040088	Vorderleiten Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040089	Mitterleitenbauer	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040090	NDM Landauer Linde Bach westlich	50336	Strobl - Gschwendt	25210
561040091	Gschwandfelderbauer Ufergehölz 250m westlich	50336	Strobl - Gschwendt	12232
561040092	Landauer	50336	Strobl - Gschwendt	25110

561040093	Hecke südlich Hochfeldgut Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040094	Hochfeldgut	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040095	Bergahorn beim Hochfeldgut Hecke 1 südwestlich	50336	Strobl - Gschwendt	25210
561040096	Hochfeldgut Hecke 2 südwestlich	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040097	Hochfeldgut Hochstaudenflur 1 S	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040098	Hochfeldgut Hochstaudenflur 2 S	50336	Strobl - Gschwendt	14323
561040099	Hochfeldgut Bach 1 südwestlich	50336	Strobl - Gschwendt	14323
561040100	Hochfeldgut	50336	Strobl - Gschwendt	12232
561040101	Teich südwestlich Hochfeldgut	50336	Strobl - Gschwendt	11320
561040102	Bach westlich Hochfeldgut Kohldistelwiese südwestlich	50336	Strobl - Gschwendt	12232
561040103	Hochfeldgut Hecke 3 südwestlich	50336	Strobl - Gschwendt	14322
561040104	Hochfeldgut Hecke 4 südwestlich	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040105	Hochfeldgut Streuwiese 1 südwestlich	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040106	Hochfeldgut Streuwiese 2 südwestlich	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040107	Hochfeldgut Bach 2 südwestlich	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040108	Hochfeldgut Kohldistelwiese westlich	50336	Strobl - Gschwendt Strobl - Gschwendt	12232
561040109	Hochfeldgut Streuobstwiese bei Haus	50336	j	14322
561040110	Gschwendt 137 Streuobstwiese bei Hof	50336	Strobl - Gschwendt Strobl - Gschwendt	25250
561040111	Gschwendt 16 Streuobstwiese beim	50336	l	25250
561040112	Gschwandfelderbauer Bach südlich	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040113	Gschwandfelderbauer Hecke südwestlich Ortstafel	50336	Strobl - Gschwendt	12232
561040114	Gschwendt Streuobstwiese 1 S Ortstafel	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040115	Gschwendt Streuobstwiese 2 S Ortstafel	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040116	Gschwendt Streuobstwiese 3 S Ortstafel	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040117	Gschwendt Streuobstwiese beim Hof	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040118	Gschwendt 9 Streuobstwiese 4 S Ortstafel	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040119	Gschwendt Streuobstwiese 1 W Ortstafel	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040120	Gschwendt Streuobstwiese 2 W Ortstafel	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040121	Gschwendt Hecke nordöstlich Sandgrube	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040122	Gschwendt Hecke östlich Sandgrube	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040123	Gschwendt	50336	Strobl - Gschwendt	25120

561040124	Tümpel 1 nördlich Pointhäusl	50336	Strobl - Gschwendt	11410
561040125	Tümpel 2 nördlich Pointhäusl	50336	Strobl - Gschwendt	11410
561040126	Tümpel 3 nördlich Pointhäusl	50336	Strobl - Gschwendt	11410
561040127	Tümpel 4 nördlich Pointhäusl	50336	Strobl - Gschwendt	11410
561040128	Tümpel 5 nördlich Pointhäusl Ufergebüsch nördlich	50336	Strobl - Gschwendt	11410
561040129	Pointhäusl	50336	Strobl - Gschwendt	14260
561040130	Streuwiese nördlich Pointhäusl Allee entlang der Gschwendter	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040131	Straße N Baumhecke entlang Straße	50336	Strobl - Gschwendt	25230
561040132	zum Seebad Streuobstwiese 1 NW Zufahrt	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040133	zum Seebad Streuobstwiese 2 NW Zufahrt	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040134	zum Seebad Teich 1 bei Hof NW Zufahrt	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040135	zum Seebad Teich 2 bei Hof NW Zufahrt	50336	Strobl - Gschwendt	11320
561040136	zum Seebad Bach W (parallel) Zufahrt zum	50336	Strobl - Gschwendt	11320
561040137	Seebad	50336	Strobl - Gschwendt	12232
561040138	Bach östlich Pilznergut Streuobstwiese 100m S	50336	Strobl - Gschwendt	12232
561040139	Pilznergut Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040140	Pilznergut	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040141	Hecke im Forsthub Allee entlang der Gschwendter	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040142	Straße S Hecke 1 westlich der	50336	Strobl - Gschwendt	25230
561040143	Gschwendter Straße Hecke 2 westlich der	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040144	Gschwendter Straße Bach westlich der	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040145	Gschwendter Straße Hecke 3 westlich der	50336	Strobl - Gschwendt Strobl - Gschwendt	12232
561040146	Gschwendter Straße Streuobstwiese beim	50336	;	25130
561040147	Grillbauer	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040148	Wiesenbach (Forsthub)	50336	Strobl - Gschwendt	12231
561040149	Mühlbach (Forsthub)	50336	Strobl - Gschwendt	12231
561040150	Hecke westlich Vorderforst	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040151	Graben östlich Illing Streuobstwiese bei Pension	50336	Strobl - Gschwendt	12510
561040152	Schönblick Baumhecke nördlich Ortstafel	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040153	Gschwendt Hecke nördlich Ortstafel	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040154	Gschwendt Ufergehölz am Zinkenbach	50336	Strobl - Gschwendt	25120
561040155	Unterlauf Streuwiese (Pferdekoppel) 2	50336	Strobl - Gschwendt	13340
561040156	Pilznergut	50336	Strobl - Gschwendt	14321
561040157	Feldgehölz 1 westlich Seebad	50336	Strobl - Gschwendt	25110
561040158	Feldgehölz 2 westlich Seebad	50336	Strobl - Gschwendt	25110
561040159	Feldgehölz 3 westlich Seebad	50336	Strobl - Gschwendt	25110
561040160	Wassergraben westlich	50336	Strobl - Gschwendt	12510

Seebad				
561040161	Bach 250m östlich Pilznergut	50336	Strobl - Gschwendt	12233
561040162	Hecke östlich Pilznergut	50336	Strobl - Gschwendt	25120
	Erlen-Eschenwald im			
561040163	Gschwendtermoos	50336	Strobl - Gschwendt	21260
561040164	Baumhecke beim Pilznergut	50336	Strobl - Gschwendt	25120
	Entwässerungsgraben 1 beim			
561040165	Pilznergut	50336	Strobl - Gschwendt	12510
	Entwässerungsgraben 2 beim			
561040166	Pilznergut	50336	Strobl - Gschwendt	12510
561040167	Galeriewald am Mühlbach	50336	Strobl - Gschwendt	13310
	Faulbaum-Grauweiden-			
561040168	Gebüsch 100m W L 243	50336	Strobl - Gschwendt	14260
	Streuobstwiese beim			
561040169	Weidachhäusl	50336	Strobl - Gschwendt	25250
	Streuobstwiese westlich			
561040170	Weidachhäusl	50336	Strobl - Gschwendt	25250
	Streuobstwiese südlich			
561040171	Weidachhäusl	50336	Strobl - Gschwendt	25250
561040172	Streuobstwiese beim Vitzhäusl	50336	Strobl - Gschwendt	25250
	Baumreihe am Parkplatz			
561040173	Zinkenbachspitz	50336	Strobl - Gschwendt	25230
	Feldgehölz nördlich Ortstafel			
561040174	Gschwendt	50336	Strobl - Gschwendt	25110
	Streuwiese 1 O			
561040218	Zinkenbachmittellauf	50336	Strobl - Gschwendt	14321
	Streuwiese 2 O			
561040219	Zinkenbachmittellauf	50336	Strobl - Gschwendt	14321
	Bachdistelflur zw. Moosbach			
561080001	und Hochmoor	50336	Strobl - Strobl	14322
	Bachdistelflur 1 westlich			
561080002	Blinklingmoos	50336	Strobl - Strobl	14322
	Bachdistelflur NW			
561080003	Blinklingmoos	50336	Strobl - Strobl	14322
	Iriswiese nordwestlich			
561080004	Birkenallee	50336	Strobl - Strobl	14322
	Birkenallee westlich			
561080005	Blinklingmoos	50336	Strobl - Strobl	25230
	Kohldistelwiese zw. Hochmoor			
561080006	u. Moosbach	50336	Strobl - Strobl	14322
561080007	Iriswiese westlich Moosbach	50336	Strobl - Strobl	14322
	Bachdistelwiese westlich			
561080008	Moosbach	50336	Strobl - Strobl	14322
	Niedermoor 1 westlich			
561080009	Moosbach	50336	Strobl - Strobl	14310
	Niedermoor 2 westlich			
561080010	Moosbach	50336	Strobl - Strobl	14310
	Bach westlich (parallel) zum			
561080011	Moosbach	50336	Strobl - Strobl	12232
	Streuwiese zwischen			
561080012	Hochmoor und B 158	50336	Strobl - Strobl	14321
	Streuwiese 1 westlich			
561080013	Blinklingmoos	50336	Strobl - Strobl	14321
	Streuwiese 2 westlich			
561080014	Blinklingmoos	50336	Strobl - Strobl	14321
	Streuwiese 1 zw. Moosbach			
561080015	und Hochmoor	50336	Strobl - Strobl	14321
561080016	Niedermoor zw. Moosbach und	50336	Strobl - Strobl	14310



	Hochmoor			
561080017	Bachdistelflur 1 O Moosbach Niedermoor zw. Moosbach u.	50336	Strobl - Strobl	14322
561080018	Blinklingmoos	50336	Strobl - Strobl	14310
561080019	Bachdistelflur 2 O Moosbach Streuweise 2 zw. Moosbach	50336	Strobl - Strobl	14322
561080020	und Hochmoor Fichtenreihe zw. Moosbach	50336	Strobl - Strobl	14321
561080021	und Hochmoor Streuweise 3 zw. Moosbach	50336	Strobl - Strobl	25230
561080022	und Hochmoor Streuweise 1 südlich	50336	Strobl - Strobl	14321
561080023	Blinklingmoos Bach zwischen Hochmoor und	50336	Strobl - Strobl	14321
561080024	Fußballplatz Niedermoor südlich	50336	Strobl - Strobl	12233
561080025	Blinklingmoos	50336	Strobl - Strobl	14310
561080026	Bach südlich Blinklingmoos Streuweise 2 südlich	50336	Strobl - Strobl	12233
561080027	Blinklingmoos Blinklingmoos südlich	50336	Strobl - Strobl	14321
561080028	Ischlerbahndamm Mädesüßhochstauden nördlich	50336	Strobl - Strobl	14210
561080029	B 158 Bachdistelflur östlich	50336	Strobl - Strobl	14323
561080030	Moosbach	50336	Strobl - Strobl	14322
561080031	Schwarzerle östlich Moosbach Entwässerungsgraben östlich	50336	Strobl - Strobl	25210
561080032	Moosbach	50336	Strobl - Strobl	12510
561080033	Bachdistelflur 4 O Moosbach	50336	Strobl - Strobl	14322
561080034	Niedermoor östlich Moosbach Niedermoor zw. Blinklingmoos	50336	Strobl - Strobl	14310
561080035	und See Schilfröhricht westlich	50336	Strobl - Strobl	14310
561080036	Blinklingmoos Schilfröhricht westlich	50336	Strobl - Strobl	15110
561080037	Marienhof Schilfröhricht östlich	50336	Strobl - Strobl	15110
561080038	Moosbachmündung Schilfröhricht nördlich	50336	Strobl - Strobl	15110
561080039	Marienhof Bachdistelflur 2 westlich	50336	Strobl - Strobl	15110
561080040	Blinklingmoos Streuweise 3 westlich	50336	Strobl - Strobl	14322
561080041	Blinklingmoos Hängebirke westlich	50336	Strobl - Strobl	14321
561080042	Blinklingmoos Streuweise 4 westlich	50336	Strobl - Strobl	25210
561080043	Blinklingmoos	50336	Strobl - Strobl	14321
561080044	Streuweise südlich Seebad Streuweise östlich Seebad zw.	50336	Strobl - Strobl	14321
561080045	zwei Wegen Futtergraswiese 1 nördlich	50336	Strobl - Strobl	14321
561080046	Hochmoor Futtergraswiese 2 nördlich	50336	Strobl - Strobl	14322
561080047	Hochmoor Allee NO Hochmoor	50336	Strobl - Strobl	14322
561080048	(Blinklingmoos)	50336	Strobl - Strobl	25230

	Futtergraswiese 1 nordöstlich			
561080049	Hochmoor	50336	Strobl - Strobl	14322
	Hochstaudenflur NO			
561080050	Hochmoor am Seeufer	50336	Strobl - Strobl	14323
	Schilfröhricht nordöstlich			
561080051	Hochmoor	50336	Strobl - Strobl	15110
	Kohldistelwiese O Marienhof			
561080052	am Seeufer	50336	Strobl - Strobl	14322
	Futtergraswiese 2 nordöstlich			
561080053	Hochmoor	50336	Strobl - Strobl	14322
561080054	Blinkingmoos	50336	Strobl - Strobl	14210
	Moorrandwald 1 im			
561080055	Blinkingmoos	50336	Strobl - Strobl	14220
	Moorrandwald 2 im			
561080056	Blinkingmoos	50336	Strobl - Strobl	14220
	Moorrandwald am			
561080057	Blinkingmoos-N-Rand	50336	Strobl - Strobl	14220
	Latschenhochmoor im			
561080058	Blinkingmoos-N-Teil	50336	Strobl - Strobl	14230
	Streuwiese am Blinkingmoos-			
561080059	O-Rand	50336	Strobl - Strobl	14321
	Moorrandwald am			
561080060	Blinkingmoos-O-Rand 1	50336	Strobl - Strobl	14220
	Moorrandwald am			
561080061	Blinkingmoos-O-Rand 2	50336	Strobl - Strobl	14220
	Streuwiese im Blinkingmoos-			
561080062	O-Teil	50336	Strobl - Strobl	14321
561080063	Blinkingmoos-O-Teil	50336	Strobl - Strobl	14210
	Hecke am Blinkingmoos-S-			
561080064	Rand	50336	Strobl - Strobl	25120
561080065	Blinkingmoos-S-Teil	50336	Strobl - Strobl	14210
561080066	Hecke westlich L 116	50336	Strobl - Strobl	25120
	Streuobstwiese beim			
561080067	Klinglergut	50336	Strobl - Strobl	25250
561080068	Hecke östlich Wolfgangseehof	50336	Strobl - Strobl	25120
	- Allee nördlich Busbahnhof			
561080069	Strobl	50336	Strobl - Strobl	25230
	Allee 1 in Strobl entlang der			
561080070	Bahnstraße	50336	Strobl - Strobl	25230
	Allee 2 in Strobl entlang der			
561080071	Bahnstraße	50336	Strobl - Strobl	25230
561080072	Park in Strobl	50336	Strobl - Strobl	25240
561080073	Hecke in Strobl am O-Rand	50336	Strobl - Strobl	25120
	Streuobstwiese südlich			
561080074	Wirerhof	50336	Strobl - Strobl	25250
	Baumgruppe beim Wirerhof			
561080075	östlich Strobl	50336	Strobl - Strobl	25220
	Streuobstwiese nördlich			
561080076	Wirerhof	50336	Strobl - Strobl	25250
	Allee nordöstlich Strobl			
561080077	entlang Straße	50336	Strobl - Strobl	25230
	Hartholzau 1 zw. Hubertushof			
561080078	und Ischl	50336	Strobl - Strobl	13230
	Weiher N Hubertushof in der			
561080079	Hartholzau	50336	Strobl - Strobl	11310
	Hartholzau 2 zw. Hubertushof			
561080080	und Ischl	50336	Strobl - Strobl	13230
561080081	Hochstaudenflur zw.	50336	Strobl - Strobl	14323

	Hubertushof u. Ischl Weiher in Hartholzau an KG- Grenze	50336	Strobl - Strobl	11310
561080082	StEIFseggensumpf nördlich			
561080083	Hubertushof	50336	Strobl - Strobl	15211
561080084	Ischl - W-Abschnitt Hecke östlich L 116, westlich	50336	Strobl - Strobl	12233
561080085	Voknereck	50336	Strobl - Strobl	25120
561080086	Allee in Strobl, Ischlerstraße Allee und Park in Strobl,	50336	Strobl - Strobl	25230
561080087	Esplanade	50336	Strobl - Strobl	25230
561080088	Bach am Westrand von Strobl Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Strobl	12234
561080089	Stadimanngut Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Strobl	25250
561080090	Fellnergut	50336	Strobl - Strobl	25250
561080091	Hecke 1 westlich Fellnergut	50336	Strobl - Strobl	25120
561080092	Hecke 2 westlich Fellnergut	50336	Strobl - Strobl	25120
561080093	Streuwiese südlich Fellnergut Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Strobl	14321
561080094	Kleinmoosgassnergut Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Strobl	25250
561080095	Großmoosgassnergut Streuobstwiese O	50336	Strobl - Strobl	25250
561080096	Kleinmoosgassnergut Roßkastanie beim	50336	Strobl - Strobl	25250
561080097	Großmoosgassnergut Teich beim	50336	Strobl - Strobl	25210
561080098	Großmoosgassnergut	50336	Strobl - Strobl	11330
561080099	Streuwiese 1 am Urschlag	50336	Strobl - Strobl	14321
561080100	Bach beim Zepfensteig	50336	Strobl - Strobl	12232
561080101	Hecke östlich Urschlag	50336	Strobl - Strobl	25120
561080102	Bach 1 östlich Urschlag	50336	Strobl - Strobl	12231
561080103	Streuwiese 1 östlich Urschlag	50336	Strobl - Strobl	14321
561080104	Streuwiese 2 östlich Urschlag	50336	Strobl - Strobl	14321
561080105	Streuwiese 3 östlich Urschlag	50336	Strobl - Strobl	14321
561080106	Bach 2 östlich Urschlag	50336	Strobl - Strobl	12231
561080107	Streuwiese 2 am Urschlag	50336	Strobl - Strobl	14321
561080108	Bach 1 südlich Urschlagmoor	50336	Strobl - Strobl	12231
561080109	Bach 2 südlich Urschlagmoor	50336	Strobl - Strobl	12231
561080110	Teiche südlich Urschlagmoor Streuwiese südlich	50336	Strobl - Strobl	11320
561080111	Urschlagmoor	50336	Strobl - Strobl	14321
561080112	Hecke südlich Urschlagmoor Streuwiese südwestlich	50336	Strobl - Strobl	25120
561080113	Urschlagmoor Hecke südwestlich	50336	Strobl - Strobl	14321
561080114	Urschlagmoor Niedermoor 1 westlich	50336	Strobl - Strobl	25120
561080115	Urschlag Niedermoor 2 westlich	50336	Strobl - Strobl	14310
561080116	Urschlag	50336	Strobl - Strobl	14310
561080117	Bach südlich Urschlag	50336	Strobl - Strobl	12233
561080118	Bach nordöstlich Mitterholz Tieflandsbürstlingrasen	50336	Strobl - Strobl	12232
561080119	nördlich Laimer	50336	Strobl - Strobl	41210
561080120	Bach nordöstlich Urschlag	50336	Strobl - Strobl	12233

	Ufergehölzsaum nordöstlich			
561080121	Urschlag	50336	Strobl - Strobl	13350
561080122	Hochmoorheide am Urschlag	50336	Strobl - Strobl	14210
561080123	Moorrandwald 1 am Urschlag	50336	Strobl - Strobl	14220
561080124	Moorrandwald 2 am Urschlag	50336	Strobl - Strobl	14220
561080125	Moorrandwald 3 am Urschlag	50336	Strobl - Strobl	14220
561080126	Graben nördlich Laimer	50336	Strobl - Strobl	12510
561080127	Hecke nördlich Laimer	50336	Strobl - Strobl	25120
	Baumhecke nordöstlich Laimer			
561080128	- W-Teil	50336	Strobl - Strobl	25120
561080129	Baumhecke westlich Laimer	50336	Strobl - Strobl	25120
561080130	Streuwiese westlich Urschlag	50336	Strobl - Strobl	14321
561080131	Streuwiese beim Steinachhäusl	50336	Strobl - Strobl	14321
561080132	Bach beim Steinachhäusl	50336	Strobl - Strobl	12233
	Ufergehölzsaum 1 östlich			
561080133	Mühlpoint	50336	Strobl - Strobl	13350
	Ufergehölzsaum 2 östlich			
561080134	Mühlpoint	50336	Strobl - Strobl	13350
561080135	Streuwiese östlich Mitterholz	50336	Strobl - Strobl	14321
	Ufergehölz 1 am Moosbach			
561080136	(Haberg)	50336	Strobl - Strobl	13350
	Ufergehölz 2 am Moosbach			
561080137	(Haberg)	50336	Strobl - Strobl	13350
	Streuobstwiese beim			
561080138	Mühlpointbauer	50336	Strobl - Strobl	25250
561080139	Streuobstwiese beim Hoblgut	50336	Strobl - Strobl	25250
	Streuobstwiese beim			
561080140	Holzerbauer	50336	Strobl - Strobl	25250
	Streuobstwiese beim			
561080141	Mahdhäusl	50336	Strobl - Strobl	25250
561080142	Bach beim Holzerbauern	50336	Strobl - Strobl	12231
	Streuwiese südlich			
561080143	Holzerbauer	50336	Strobl - Strobl	14321
561080144	Hecke westlich Holzerbauer	50336	Strobl - Strobl	25120
561080145	Bach westlich Holzerbauer	50336	Strobl - Strobl	12231
	Streuwiese nördlich			
561080146	Holzerbauer	50336	Strobl - Strobl	14321
561080147	Bach nördlich Holzerbauer	50336	Strobl - Strobl	12233
561080148	Quelle nördlich Holzerbauer	50336	Strobl - Strobl	12110
	Teich im Mahdhäusl-			
561080149	Hirschgehege	50336	Strobl - Strobl	11330
561080150	Bach südwestlich Holzerbauer	50336	Strobl - Strobl	12231
	Bach 250m westlich			
561080151	Mahdhäusl	50336	Strobl - Strobl	12231
561080152	Bach westlich Steinachhäusl	50336	Strobl - Strobl	12232
	Ufergehölz westlich			
561080153	Steinachhäusl	50336	Strobl - Strobl	13350
	Baumgruppe westlich			
561080154	Steinachhäusl	50336	Strobl - Strobl	25220
	Bach 500m westlich			
561080155	Mahdhäusl	50336	Strobl - Strobl	12231
	Bach 600m westlich			
561080156	Mahdhäusl	50336	Strobl - Strobl	12231
561080157	Bach südwestlich Nestner	50336	Strobl - Strobl	12231
	Hochstaudenflur südwestlich			
561080158	Nestner	50336	Strobl - Strobl	14323
561080159	Hecke 200m westlich Lipphaus	50336	Strobl - Strobl	25130

561080160	Bach 200m westlich Lipphaus Bach parallel zur KG-Grenze	50336	Strobl - Strobl	12233
561080161	Gschwendt Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Strobl	12231
561080162	Breitenbacher Streuobstwiese südlich	50336	Strobl - Strobl	25250
561080163	Breitenbacher Streuobstwiese westlich	50336	Strobl - Strobl	25250
561080164	Breitenbacher	50336	Strobl - Strobl	25250
561080165	Hecke nördlich Lipphaus	50336	Strobl - Strobl	25120
561080166	Hecke 250m westlich Lipphaus	50336	Strobl - Strobl	25120
561080167	Moosbach - Unterlauf Ufergehölz am Moosbach-	50336	Strobl - Strobl	12232
561080168	Westufer	50336	Strobl - Strobl	13340
561080169	Bach östlich Nestner Sommerlinde 100m östlich	50336	Strobl - Strobl	12231
561080170	Nestner Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Strobl	25210
561080171	Großnestner-Bauer Streuobstwiese westlich	50336	Strobl - Strobl	25250
561080172	Nestner-Bauer Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Strobl	25250
561080173	Kleinnestner-Bauern Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Strobl	25250
561080174	Bauernhof Strobl 114 Streuobstwiese südlich Hof	50336	Strobl - Strobl	25250
561080175	Strobl 114	50336	Strobl - Strobl	25250
561080176	Bach westlich Nestner-Bauer Streuobstwiese 1 östlich	50336	Strobl - Strobl	12231
561080177	Kleinnestner-Bauer Streuobstwiese 2 östlich	50336	Strobl - Strobl	14321
561080178	Kleinnestner-Bauer Ufergehölz 1 SW Kleinnestner-	50336	Strobl - Strobl	14321
561080179	Bauer Ufergehölz 2 SW Kleinnestner-	50336	Strobl - Strobl	13350
561080180	Bauer Weiden-Ufergehölz westlich	50336	Strobl - Strobl	13350
561080181	Moosbach	50336	Strobl - Strobl	13340
561080182	Hecke 250m südlich Seebad Wassergraben südlich und	50336	Strobl - Strobl	25120
561080183	östlich Seebad Wassergraben östlich	50336	Strobl - Strobl	12510
561080184	Blinklingmoos Gebüsch am Blinklingmoos-	50336	Strobl - Strobl	12510
561080185	Ostrand Feldgehölz südlich Fußballplatz	50336	Strobl - Strobl	14260
561080186	Strobl Gebüsch 1 westlich des	50336	Strobl - Strobl	25110
561080187	Blinklingmooses Gebüsch 2 westlich des	50336	Strobl - Strobl	14260
561080188	Blinklingmooses	50336	Strobl - Strobl	14260
561080189	Pappelreihe östlich Moosbach Erlen-Eschenwald östlich	50336	Strobl - Strobl	25230
561080190	Moosbach Feldgehölz westlich	50336	Strobl - Strobl	21260
561080191	Moosbachmündung Schotterbank 1 am	50336	Strobl - Strobl	25110
561080192	Wolfgangsee	50336	Strobl - Strobl	12330

	Ufergehölz am Moosbach-			
561080193	Westufer 1	50336	Strobl - Strobl	13350
561080194	Feldgehölz östlich Seebad Hecke südlich Fußballplatz	50336	Strobl - Strobl	25110
561080195	Strobl	50336	Strobl - Strobl	25120
561080196	Feldgehölz 1 östlich Moosbach	50336	Strobl - Strobl	25110
561080197	Feldgehölz 2 östlich Moosbach Tümpel 300m östlich	50336	Strobl - Strobl	25110
561080198	Moosbach Feldgehölz nordwestlich	50336	Strobl - Strobl	11410
561080199	Gemeindebad Feldgehölz nördlich	50336	Strobl - Strobl	25110
561080200	Gemeindebad Schotterbank 2 am	50336	Strobl - Strobl	25110
561080201	Wolfgangsee Quelle am N-Rand der	50336	Strobl - Strobl	12330
561080214	Schartenalm Quelle am NW-Rand der	50336	Strobl - Strobl	12110
561080215	Schartenalm Quellflur südwestlich	50336	Strobl - Strobl	12110
561080216	Hinterholz Streuwiese südwestlich	50336	Strobl - Strobl	12120
561080217	Hinterholz	50336	Strobl - Strobl	14321
561080218	Quelle südwestlich Hinterholz	50336	Strobl - Strobl	12110
561080219	Bach 1 westlich Hinterholz	50336	Strobl - Strobl	12231
561080220	Quelle 1 westlich Hinterholz	50336	Strobl - Strobl	12110
561080221	Quelle 2 westlich Hinterholz	50336	Strobl - Strobl	12110
561080222	Bach 2 westlich Hinterholz	50336	Strobl - Strobl	12231
561080223	Quelle nördlich Schartenalm	50336	Strobl - Strobl	12110
561080224	Bach nördlich Schartenalm	50336	Strobl - Strobl	12221
561080225	Bach 1 südlich Haberg	50336	Strobl - Strobl	12221
561080226	Bach 2 südlich Haberg	50336	Strobl - Strobl	12221
561080227	Bach 3 südlich Haberg	50336	Strobl - Strobl	12222
561080228	Bach 4 südlich Haberg	50336	Strobl - Strobl	12221
561080229	Moosbach - Oberlauf Birken-Weidengebüsch S	50336	Strobl - Strobl	12221
561080238	Blinklingmoos Ufergehölz am Moosbach-	50336	Strobl - Strobl	14270
561080239	Westufer 2 Hochstaudenflur 1 W L 116	50336	Strobl - Strobl	13350
561100069	nahe Ischl Bachdistelflur westlich L 116	50336	Strobl - Weissenbach	14323
561100070	nahe Ischl Hochstaudenflur 2 W L 116	50336	Strobl - Weissenbach	14322
561100071	nahe Ischl Allee westlich L 1 1 6 nahe	50336	Strobl - Weissenbach	14323
561100072	Ischler Ache Gehölzstreifen 2 am	50336	Strobl - Weissenbach	25230
561100073	Weißbach-NW-Ufer Streuobstwiese W L 1 1 6 und	50336	Strobl - Weissenbach	13340
561100074	S B 1 58 Hartholzau zw. Hubertushof	50336	Strobl - Weissenbach	25250
561100075	und Ischl	50336	Strobl - Weissenbach	13230
561100076	Tümpel nördlich Wiesleralm Feuchtwiese östlich L 1 16	50336	Strobl - Weissenbach	11410
561100077	nahe Ischl Baumhecke östlich L 1 16	50336	Strobl - Weissenbach	14322
561100078	nahe Ischl	50336	Strobl - Weissenbach	25120

561100079	Gehölzstreifen 1 am S-Ufer der Ischl	50336	Strobl - Weissenbach	13340
561100080	Gehölzstreifen 2 am S-Ufer der Ischl	50336	Strobl - Weissenbach	13340
561100081	Gehölzstreifen 3 am S-Ufer der Ischl	50336	Strobl - Weissenbach	13340
561100082	Streuobstwiese bei der Schlagermühle	50336	Strobl - Weissenbach	25250
561100083	Ischl - Mittelabschnitt	50336	Strobl - Weissenbach	12233
561100084	Teich bei der Schlagermühle Trockener Wiesenhang S	50336	Strobl - Weissenbach	11320
561100085	Schlagermühle	50336	Strobl - Weissenbach	42110
561100086	Bach südlich Schlagermühle Wiesengraben südlich	50336	Strobl - Weissenbach	12232
561100087	Schlagergut Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Weissenbach	12510
561100088	Schlagergut	50336	Strobl - Weissenbach	25250
561100089	Allee östlich L 116	50336	Strobl - Weissenbach	25230
561100090	Baumhecke östlich L 116 Baumreihe in Siedlung östlich	50336	Strobl - Weissenbach	25120
561100091	L 116	50336	Strobl - Weissenbach	25230
561100092	Streuobstwiese Voknereck	50336	Strobl - Weissenbach	25250
561100093	Streuobstwiese 1 östlich L 116	50336	Strobl - Weissenbach	25250
561100094	Streuobstwiese 2 östlich L 116	50336	Strobl - Weissenbach	25250
561100095	Streuobstwiese Weiking Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Weissenbach	25250
561100096	Bauernhof Pichler Bergahorn nördlich Bauernhof	50336	Strobl - Weissenbach	25250
561100097	Pichler	50336	Strobl - Weissenbach	25210
561100098	Hecke nördlich Weiking	50336	Strobl - Weissenbach	25120
561100099	Hecke südlich Weiking Futtergraswiese S Bauernhof	50336	Strobl - Weissenbach	25120
561100100	Pichler Baumhecke südlich Bauernhof	50336	Strobl - Weissenbach	14322
561100101	Pichler Hecke nordwestlich Bauernhof	50336	Strobl - Weissenbach	25120
561100102	Oberegg Hecke nördlich Bauernhof	50336	Strobl - Weissenbach	25120
561100103	Oberegg Hecke nordöstlich Bauernhof	50336	Strobl - Weissenbach	25120
561100104	Pichler	50336	Strobl - Weissenbach	25120
561100148	Streuobstwiese Niederegg Hecke zwischen Nieder- und	50336	Strobl - Weissenbach	25250
561100149	Oberegg	50336	Strobl - Weissenbach	25120
561100150	Streuobstwiese Oberegg	50336	Strobl - Weissenbach	25250
561100151	Streuobstwiese nördlich Oberegg	50336	Strobl - Weissenbach	14321
561100152	Bach nördlich Niederegg	50336	Strobl - Weissenbach	12232
561100153	Streuobstwiese östlich Niederegg Hecke südwestlich	50336	Strobl - Weissenbach	14321
561100154	Koglermühle	50336	Strobl - Weissenbach	25120
561100155	Hecke nordöstlich Koglermühle Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Weissenbach	25120
561100156	Unterkoglergut	50336	Strobl - Weissenbach	25250
561100157	Weißbach Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Weissenbach	12233
561100158	Untervokner	50336	Strobl - Weissenbach	25250
561100159	Baumreihe beim Untervokner	50336	Strobl - Weissenbach	25230
561100160	Streuobstwiese beim	50336	Strobl - Weissenbach	25250

	Vorderlanger Streuobstwiese beim Schiefer-			
561100164	Bauer	50336	Strobl - Weissenbach	25250
	Streuobstwiese beim		Strobl - Weissenbach	
561100165	Schneider-Bauer	50336	i	25250
	Streuobstwiese nordöstlich			
561100166	Weberhäusl	50336	Strobl - Weissenbach	25250
	Lindengruppe östlich			
561100167	Weberhäusl	50336	Strobl - Weissenbach	25220

## Gschwendt

### **Kurzcharakteristik und Bewertung**

Relativ stark zersiedelter, aber durch zahlreiche Gehölzstrukturen und Wiesenflächen gegliederter Talbodenbereich zwischen Wolfgangsee und Zinkenbach im nördlichen Teil und geomorphologisch und landschaftsökologisch strukturreichen Übergängen zwischen Unterhängen N Eislau und Talboden mit deutlichen Siedlungsansätzen im Süden.

### **Kurze Gebietsbeschreibung**

Größere Waldflächen (durchmischter Nutzwald) finden sich entlang des in diesem Abschnitt deutlich begradigten und mehrere Meter eingetieften Zinkenbachs. Östlich des Bachlaufs bewirken größere und kleinere Waldinseln (artenreicher Nutzwald bis Fichtenforst) zusammen mit den erhaltenen, als mehrschürige Fettwiese, teilweise als feuchte Fettwiese einzustufenden Grünlandinseln eine starke Gliederung in der doch recht dichten Bebauung.

In diesen Bereich hinein erstreckt sich als westlicher Ausläufer des Blinkingmooses um den Wiesenbach eine große Grünlandzunge mit Fett-, feuchten Fett- und Moorwiesen, die von kleinen Gehölzstrukturen gegliedert wird.

Auf einem Hügel an ihren Rand liegt in Vorderforst die einzige intakte landwirtschaftliche Ansiedlung. Die übrigen Landwirtschaften werden extensiv im Nebenerwerb geführt oder wurden in andere Nutzungsformen (Campingplatz, Zweitwohnsitz) überführt.

Entlang des Seeufers findet sich praktisch durchgehend neben einigen Naturbadeflächen zumeist villenartige Besiedlung, die intensiv mit alten, oft parkartigen Gehölzbeständen durchgrünt ist. Vorgelagert ist teilweise ein unterbrochener, schmaler Streifen mit Ufervegetation entwickelt.

Zwischen den durchgehend bewaldeten Unterhängen und der B158 erstrecken sich keilmorphologisch reich strukturierte Unterhänge, die teilweise durch Terrassen des Zinkenbaches weiter gegliedert werden. Neben mehreren Siedlungsansätzen, die sich zumeist um bis heute aktive, landwirtschaftliche Betriebe gebildet haben, finden sich größere Grünlandflächen. Auf Hangversteilungen und Terrassenkanten sind neben gliedernden Gehölzstrukturen oft artenreiche Naturwiesen entwickelt. In feuchten Unterhanglagen und um Gerinne sind auch Feucht- und Moorwiesen zu finden.



## **Wichtige Einzelstrukturen**

- Zinkenbach mit begleitenden Waldflächen
- Wiesenbach mit begleitenden Grünlandflächen (Ausläufer des Gschwendter Moors, Bereich 3, 7 und 8)
- Seeuferbereich des Wolfgangsees mit Ufervegetation
- Moorflächen und Bachsystem (im südöstlichen Bereich neben Siedlungsgebiet Unterberger)

## **Zielsetzungen**

- Erhaltung der Strukturierung der Siedlungskörper durch innere Verdichtung und gegebenenfalls randliche Abrundung.
- Erhaltung der Seeuferbereiche mit ihrer parkartigen Struktur und der vorgelagerten Ufervegetation.
- Gegen den Wiesenbach mit begleitenden Moorwiesen im Bereich Vorderforst, Illing, Campingplatz an der Gschwendter Straße Einhaltung der derzeitigen Baulandgrenzen nach Süden.
- Bauliche Weiterentwicklung nur im Bereich der Hauptsiedlungsansätze unter Berücksichtigung landschaftlicher Gegebenheiten
- Beim Siedlungsgebiet Unterberger keine Ausdehnung über die derzeitigen Außengrenzen (Moorflächen, Gerinnesystem) hinaus

## **Bereich zwischen Gschwendt und Ortszentrum**

### **Kurzcharakteristik und Bewertung**

Geomorphologisch und landschaftsökologisch strukturreiche, landschaftlich reizvolle Unterhänge mit einigen Siedlungsansätzen und bestehender landwirtschaftlicher Struktur im südlichen Teil und ausgedehnte Nieder- und Hochmoorflächen mit angrenzenden Fettwiesen im Seeufer- und Talbodenbereich (Gschwendter Moor und Blinklingmoor mit überörtlicher Bedeutung).

### **Kurze Gebietsbeschreibung**

Die landschaftlich reizvollen Unterhänge werden von Gerinnesystemen mit begleitenden Gehölzstrukturen und dem reich strukturierten Waldrand der Oberhänge gegliedert. Flächig herrscht Grünlandwirtschaft vor, wobei in die Fettwiesen in Quellmulden und um Gerinne mehrere größere und kleinere Moorflächen eingestreut sind. Insgesamt ist die landwirtschaftliche Struktur recht gut erhalten, wobei im Anschluss an landwirtschaftliche Anwesen, teilweise auch in einiger Entfernung vom Anwesen zahlreiche Siedlungsansätze entwickelt sind. Der große Moorkomplex des Gschwendter- und Blinklinmoores beginnt mit einem zumeist ausgedehnten Schilfgürtel im Seeuferbereich des Wolfgangsees. Landeinwärts folgen von Gebüschgruppen gegliederte, sehr schön entwickelte Moorflächen, die gegen die Wolfgangseebundesstraße in feuchte Fettwiesen übergehen. Neben touristischer Nutzung, Radwanderweg und privaten wie öffentlichen Badeflächen herrscht landwirtschaftliche Nutzung vor (im eigentlichen Moorbereich nur Streumahd bzw. extensive Weide). Siedlungsansätze finden sich nur in den Randlagen.

### **Wichtige Einzelstrukturen**

- Seeuferbereich des Wolfgangsees mit Schilfröhrichten
- Blinkingmoor (Hochmoor)
- Großflächige, von Gehölzstrukturen gegliederte Niedermoorflächen entlang des gesamten südlichen Seeufers (Gschwendter Moos)
- Neben zahlreichen Kleinstrukturen, besonders das Gewässersystem um den Bereich Mahdhäusl mit begleitenden Gehölzstreifen und Moorflächen

### **Zielsetzungen**

- Keine Ausdehnung der vorhanden Siedlungsansätze in Richtung Moor
- Begrenzung der Freizeitnutzung auf die aktuell genutzte Flächen
- Im Moorbereich um bestehenden Landwirtschaften bauliche Maßnahmen nur in landwirtschaftlichem Zusammenhang
- Abrundung der bestehenden Siedlungsansätze
- Erhaltung der landwirtschaftlichen Strukturen
- Keine Baulandwidmungen in gekennzeichneten Moorflächen

## **Strobl Zentrum**

### **Kurzcharakteristik und Bewertung**

Hauptort in landschaftlich reizvoller Seeuferlage mit intensiver, oft parkartiger Durchgrünung.

### **Kurze Gebietsbeschreibung**

Der Hauptort ist zwischen Blinkingmoos, Wolfgangsee und Ischler Ache entwickelt. Gegen die Wolfgangseebundesstraße und St. Wolfgang Landesstraße löst sich der geschlossene Siedlungskörper auf und geht in großflächige, von Gehölzstrukturen gegliederte Grünlandflächen über. Diese werden von einigen großen landwirtschaftlichen Betrieben, die teilweise am Ortsrand, teilweise im Grünland liegen, genutzt. Der Reiz des Hauptortes entsteht aus seiner landschaftlichen Lage und der starker Durchgrünung mit alten Baumbeständen (alte Villenbebauung).

### **Wichtige Einzelstrukturen**

- Randlich Blinkingmoos, Seeuferbereich Wolfgangsee mit geringer Ufervegetation, Ischler Ache mit begleitendem Ufergehölzstreifen bzw. Waldflächen
- Parks und Alleen

### **Zielsetzungen**

- Gegliederte Entwicklung nach außen
- Innere Entwicklung unter Erhaltung des charakteristischen Ortsbildes das von Gründerzeitvillen mit alten Parkflächen geprägt wird
- Keine Weiterentwicklung in Richtung Blinkingmoos

## Weißbach Nord

### **Kurzcharakteristik und Bewertung**

Nach Norden von Ischler Ache begrenzter Rücken mit zwei großen Siedlungsansätzen und landschaftsökologisch teilweise strukturreichen Grünlandflächen.

### **Kurze Gebietsbeschreibung**

Neben einer zentralen Waldinsel (Nutzwald) werden große Teile des Rückens von zwei großen Siedlungskörpern eingenommen (Siedlung Seethurn und südlich Oberegg). Die verbleibenden landwirtschaftlichen Flächen zeigen unterschiedliche Nutzungsform und -intensität und zeige teilweise Verbrachungstendenzen. In den Hanglagen sind große Grünlandflächen erhalten, die von einigen relativ großen landwirtschaftlichen Betrieben (teilweise mit großen Streuobstbeständen) bewirtschaftet werden. Im Grünland finden sich einige Gehölzstrukturen und kleine Feuchtwiesenflächen.

### **Wichtige Einzelstrukturen**

- Ischler Ache mit strukturreichen Taleinhängen
- Gehölzstrukturen

### **Zielsetzungen**

- Konzentration der baulichen Entwicklung auf die beiden Hauptsiedlungsansätze
- Erhaltung des „landwirtschaftlichen Gürtels“ in den Hanglagen W Oberegg und Unterkoglergut
- Berücksichtigung der erhaltenen ökologischen Kleinstrukturen

## Weißbach Süd - Aigen

### **Kurzcharakteristik und Bewertung**

Großer langgestreckter Siedlungskörper entlang des Weißbaches und der alten Wolfgangseestraße, der sich flächig bis in die reich strukturierten Terrassen- und Unterhänge im Bereich Überbachgut (Enterbach) und Wagnerhäusl erstreckt.

### **Kurze Gebietsbeschreibung**

Größere landwirtschaftliche Flächen finden sich nur im westlichen Teil des Gebietes auf den ebenen Flächen des Haupttalbodens (westlich und nördlich Schiefer). Entlang des gesamten Weißbaches mit seinem Ufergehölzstreifen und der alten Wolfgangseestraße hat sich von kleinen Restflächen abgesehen ein durchgehender, bereits historisch gewachsener Siedlungskörper entwickelt. Von hier aus erfolgte in jüngerer Zeit eine intensive Siedlungsentwicklung auf die strukturreichen, südöstlich gelegenen Terrassenflächen und Unterhänge. Hier finden sich ökologische Kleinstrukturen.

### **Wichtige Einzelstrukturen**

- Weißbach mit Ufergehölzstreifen und Nebengerinne

## **Zielsetzungen**

- Freihaltung der landwirtschaftlichen Flächen zwischen Vorderlanger, Schiefer und Unterberg
- Freihalten der begleitenden Gerinne und Gehölzstrukturen
- Siedlungsentwicklung im Bereich Überbachgut (Enterbach) und Wagnerhäusl unter Berücksichtigung landschaftsstruktureller Gegebenheiten

## **Aigen - Voglhub**

### **Kurzcharakteristik und Bewertung**

Sich verengender Talbodenbereich der Ischler Ache, der von der Wolfgangseestraße in einen südlich gelegenen, wenig besiedelten, oft bis zum Talboden bewaldeten Bereich und einen nördlich gelegenen, bis zur Ischler Ache intensiv besiedelten Bereich zerschnitten wird.

### **Kurze Gebietsbeschreibung**

Entlang der gesamten Ischler Ache mit begleitendem Gehölzstreifen bzw. Waldflächen sind tw. lückig Siedlungsflächen entwickelt. Sie werden von kleinen Gehölzstrukturen, verbliebenen Wiesenflächen, einem Mühlbach und teilweise Terrassenkanten der Ischler Ache gegliedert. Größere landwirtschaftliche Flächen finden sich nur im mittleren Abschnitt. Im Bereich W Hofbauer bis E Voglhub. Der südliche Talboden wird von der Wolfgangseestraße völlig abgeschnitten. Hier bestehen nur zwei kleinere Siedlungsansätze neben einem schmalen Wiesenstreifen zwischen Unterhang und Straße.

### **Wichtige Einzelstrukturen**

- Ischler Ache mit Nebengerinnen und begleitenden Gehölzstreifen
- Landschaftsgliedernde Gehölzstrukturen

### **Zielsetzungen**

- Innere Verdichtung der Siedlungskörper unter Berücksichtigung der Gerinnesysteme
- Erhaltung der zusammenhängenden landwirtschaftlichen Nutzung im mittleren Bereich

## Postalm

### **Kurzcharakteristik und Bewertung**

Reich strukturierter, ökologisch reichhaltiger und landschaftlich sehr reizvoller Almkomplex.

### **Kurze Gebietsbeschreibung**

Die Almfläche wird durch tief eingeschnittene Täler begrenzt, die mit ihren Quellbachsystemen zu einer morphologischen Gliederung der Hochfläche führen. Von den Gräben gehen Waldstrukturen aus. Die eigentlichen Almflächen werden von einem Mosaik aus Fett- und Magerweiden, alpinen Rasen und Moorflächen gebildet. Bereits geschichtlich bedingt finden sich zahlreiche Almhütten, zu denen in jüngerer Vergangenheit für Erholungszwecke Hütten und andere Gebäude getreten sind.

### **Zielsetzungen**

- Bauliche Maßnahmen nur nach landschaftlich-ökologischer Prüfung im Einzelfall

## **4. 2. 3 Vegetation und Tierwelt**

Der gesamte montane und alpine Anteil der Gemeinde soll nur kurz summarisch erwähnt werden. Großflächig sind hier Wälder entwickelt, die von Natur aus als **Buchen- oder Buchen-Mischwälder** ausgebildet wären und heute teilweise in fichtendominierte Bestände übergeführt sind. Auf Sonderstandorten (im steilen Dolomitschrofengelände) stocken auch größerflächig **kiefernreiche Wälder** über Schneeheide- bzw. blaugrasreichem Rasenunterwuchs. Im Steilgelände und über der Waldgrenze dominieren **Latschenbestände**.

Im Postalmgebiet macht der Wald großflächig Almweiden Platz, wobei sich neben Fettweiden flächig **Bürstlingrasen** finden, die in Kontakt zu alpinen Rasen und Flachmooren treten.

Der Dauersiedlungsraum ist auf den Talboden und teilweise auf einen schmalen Unterhangstreifen begrenzt. Von der landwirtschaftlichen Nutzung her herrscht Grünlandnutzung vor, wobei die „moderne“ intensiv genutzte Wiese besonders in den Hanglagen noch von der klassischen, **artenreichen Fettwiese** ersetzt wird. Daneben treten gerade auch in diesem Bereich mit deutlichem Anteil **Hutweiden** auf. Kleinflächig sind bei erschwerten Nutzungsmöglichkeiten z.B. in Moorrandlage oder auf steilen Böschungen auch **Wiesen- und Weidebrachen** zu finden, die sich durch eine Zunahme von Hochstauden, teilweise auch Pfeifengras und beginnende Verbuschung auszeichnen.

Vernässungen um Hangquellen, in Moor-Randlage, oft auch auf meliorierten Moorstandorten tragen **feuchte Fettwiesen**, die sich durch Arten wie Kohldistel oder Schlangenknoterich auszeichnen. Im Frühjahr heben sie sich von den angrenzenden Fettwiesen oft auch durch ihren Schlüsselblumenreichtum und später durch Orchideenvorkommen ab, die bereits zu den eigentlichen Moorwiesen überleiten. Diese Wiesen sind im Falle der Meliorierung von Moorstandorten zwar als

Störung zu bewerten, sind aber durch Artenzusammensetzung, Pufferwirkung für benachbarte Moorflächen usw. bereits von erhöhtem ökologischen Interesse. Allfällige Maßnahmen sind hier jeweils im Einzelfall zu prüfen und zu bewerten.

Alle echten Moorflächen, die grundwassergespeisten **Flachmoore** ebenso wie die niederschlagsgespeisten **Hochmoore** sollten hingegen ausnahmslos dem Schutz unterliegen. Sie sind für den Natur- und Wasserhaushalt, landschaftsästhetisch und als Lebensraum für Pflanze und Tier von allergrößtem Wert. Die störungsempfindlichen Hochmoorflächen sind von jeder Nutzung auszunehmen, bei den meisten Flachmoorflächen ist auf eine Fortführung der extensiven Nutzungsformen zu achten, die diesen Lebensraum geschaffen haben. Moore sind an den Wasserhaushalt gebunden, insofern sind bei Maßnahmen auch Fernwirkungen zu berücksichtigen.

Bei der Kartierung wurden auch **Röhrichte, Feuchtgebüsche und Moorwälder** unter den Moorflächen miterfasst.

Strobl besitzt mit dem Blinkingmoor und den anschließenden Flachmooren entlang des gesamten Seeufers ein großes zusammenhängendes Mooregebiet von weit überörtlicher Wertigkeit, das durch seine Lage auch in seinem Erholungswert und seiner landschaftliche Bedeutung zu berücksichtigen ist. Weitere zum Teil recht schön entwickelte, kleinere Moorflächen finden sich immer wieder an den Unterhängen- bzw. im Übergangsbereich zum Talboden.

Mit dem Wolfgangsee wird zwar ein nicht unbedeutender Flächenanteil der Gemeinde von einem **stehenden Gewässer** eingenommen. Im übrigen finden sich aber nur einige wenige Teiche und Weiher. Klein- und Kleinstgewässer weit unterhalb der kartografischen Darstellbarkeit sind aber im Bereich der Nieder- und Hochmoore weit verbreitet und als Lebensraum von größter Bedeutung.

Die Ischler Ache ist im Arbeitsgebiet das wichtigste **Fließgewässer**. Ihr Verlauf ist wie der des Weissenbachs in seinem Unterlauf deutlich beeinflusst. Die Waldbäche der Hänge wie auch das Quellsystem des Weissenbachs sind dagegen von punktuellen Maßnahmen abgesehen zumeist recht naturnah entwickelt. Die Wiesenbäche des landwirtschaftlich genutzten Bereichs im Talboden zeigen sich zumeist deutlich beeinflusst mit weitgehend einheitlichem Querprofil und nur mehr geschwungenem oder oft auch begradigtem Verlauf. Ufergehölzstreifen sind hier sehr unterschiedlich entwickelt.

**Gehölze und Wälder** würden ohne landwirtschaftliche Nutzung vom zentralen Hochmoorbereich abgesehen das gesamte Gemeindegebiet bedecken. Im Talboden nimmt der ursprüngliche Wald nur mehr Inseln ein. Hier wurden die natürlichen **Au-, Moor- und Mischwälder** oft durch Forste ersetzt.

Lineare Gehölzstrukturen wie **Baumreihen und Hecken** und kleine **Feldgehölze** tragen wesentlich zur landschaftlichen Gliederung bei und besitzen oft große Bedeutung als Rückzugsraum für Wildtiere.

Durch Nutzungsaufgabe und anschließende Verbrachung und Verbuschung bzw. Wiederaufforstung nimmt der Waldanteil heute wieder zu. Betroffen sind zumeist Flächen mit erschwerter Nutzbarkeit wie Feuchtstandorte oder Steilhänge.

**Streuobstwiesen** sind im Gemeindegebiet zumeist eher kleinflächig und in unmittelbarem Anschluss an die landwirtschaftlichen Anwesen entwickelt. Sie werden zum Teil als Wiese, zum Teil als Weide genutzt.

Markante **Geländestufen** im Talbodenbereich wurden ebenfalls erfasst, da sie für die Landschaftsgliederung und damit das Landschaftsbild oft bedeutsam sind. Zumeist werden sie eher extensiv genutzt und tragen klassische Fettwiesen mit Übergängen zu noch artenreicheren Magerwiesen. Auch im Gemeindegebiet von Strobl dürften sie zum Teil durch Hangbegradigungen verschwunden sein. Wegen der erschwerten Nutzbarkeit zeigen sie heute oft unterschiedliche Verbrachungsstadien bis hin zur Wiederbewaldung oder wurden zumeist mit Fichten aufgeforstet.

Die Tierwelt ist auf Grund der landschaftlichen Vielfalt ebenfalls sehr breit gefächert. Der Seeuferbereich bietet Lebensraum für zahlreiche Gewässertiere, vor allem die noch zahlreich vorhandenen Röhrlichtzonen sind für etliche Vogelarten aber auch als Laichzone von Bedeutung.

Zu den schon länger beheimateten Vogelarten wie Höckerschwan, Blässhuhn, Stock-Krick- und Reiherente sind seit einiger Zeit Graureiher, Kormorane und Lachmöwen im Gebiet des Sees gesichtet worden.

In den ausgedehnten Waldgebieten südlich der Bundesstraße bzw. im gebirgigen Bereich, existiert ein entsprechender Bestand an Rotwild bzw. auch an Steinwild.

Im Hinblick auf die vorliegenden Unterlagen zum Thema wildökologische Raumplanung wurde im Dezember 2002 eine Anfrage an die Abt. 4 des Landes Salzburg gestellt. Es wurden zwei Kartendarstellungen mit der Eintragung der Rotwild- bzw. Gamswildzonen, der Wildraumgrenzen und der einzelnen Jagdgebiete übermittelt.

Diese Grenzen wurden auch in die Bestandskarte Naturraum übernommen.

#### **4. 2. 4 Wald**

56% der Gemeindefläche oder fast 5.300 ha sind mit Wald bedeckt.

Für den Flachgau gilt der im Jahr 1990 vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft genehmigte Waldentwicklungsplan.

Aus diesem Plan ist zu ersehen, daß die Gemeinde Strobl hinsichtlich des Waldanteiles über dem Bezirksdurchschnitt liegt, der, je nach Betrachtungsweise, mit 40% bis 46% anzusetzen ist.

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, daß in Strobl zwischen 1968 und 1988 die Summe der Neuaufforstung um gut 5ha größer war als die Summe der Waldabgän-

ge. Der Großteil der Waldabgänge wird durch die Landwirtschaft sowie den Verkehrswegebau verursacht.

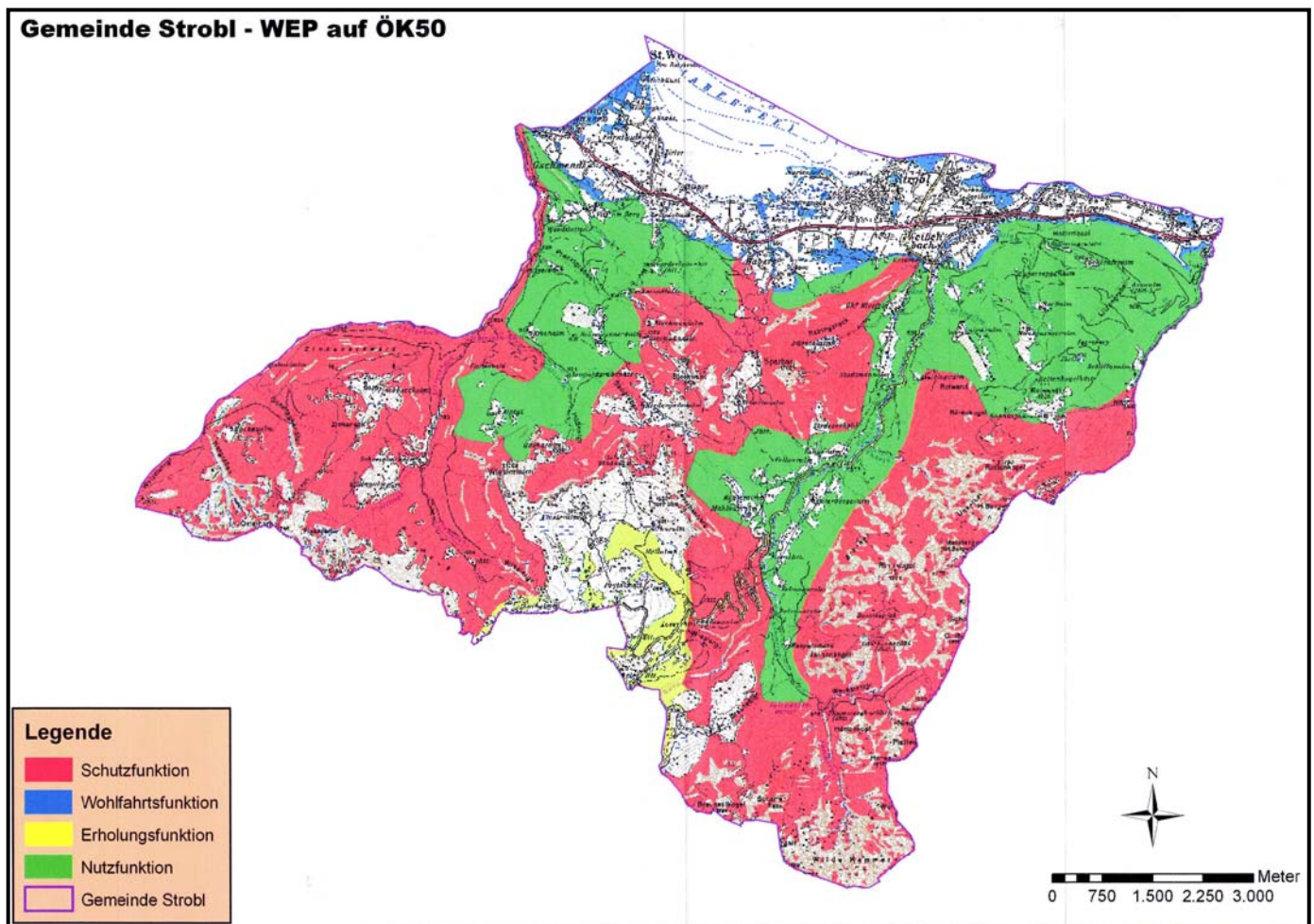
In Strobl sind keine Bannwälder verzeichnet, jedoch sind insgesamt gut 1.900ha an erklärten Schutzwaldflächen vorhanden, davon knapp 500ha in der Katastralgemeinde Aigen, gut 800ha in der Katastralgemeinde Gschwendt, etwas über 70 ha in der Katastralgemeinde Strobl und gut 500 ha in der Katastralgemeinde Weißenbach.

Der Waldentwicklungsplan enthält folgende Zielsetzungen für das Planungsgebiet:

- ▼ Erhaltung bzw. Vermehrung der Waldfläche
- ▼ Erhaltung sowie Revitalisierung naturnaher Waldbestandstypen
- ▼ Sicherung und Verbesserung der verschiedenen Waldfunktionen

Im Katalog der Maßnahmen sind folgende enthalten:

- \* Reduzierung der Schadfaktoren
- \* Erhaltung der Waldfläche
- \* Schutz vor Elementargefahren (Maßnahmen zur Hang- und Erosionsstabilisierung)
- \* Überwirtschaftliche Leistungen des Waldes – Öffentlichkeitsarbeit
- \* Forstliche Förderungen





Die Festlegungen für die einzelnen Waldgebiete sind dem beiliegenden Waldentwicklungsplan zu entnehmen.

Die Aufgaben der forstlichen Raumplanung bzw. die verschiedenen Funktionen des Waldes sind im §6 des Forstgesetzes geregelt. Es heißt dort wie folgt:

*Aufgabe der Raumplanung für den Lebensraum Wald (Forstliche Raumplanung) ist die Darstellung und vorausschauende Planung der Waldverhältnisse des Bundesgebietes oder von Teilen desselben. Zur Erfüllung dieser Aufgabe ist das Vorhandensein von Wald in solchem Umfang und in solcher Beschaffenheit anzustreben, dass seine Wirkungen, nämlich*

- a) die Nutzwirkung, das ist insbesondere die wirtschaftlich nachhaltige Hervorbringung des Rohstoffes Holz;*
- b) die Schutzwirkung, das ist insbesondere der Schutz vor Elementargefahren und schädigenden Umwelteinflüssen und die Erhaltung der Bodenkraft gegen Bodenabschwemmung und -verwehung, Geröllbildung und Hangrutschung;*
- c) die Wohlfahrtswirkung, das ist der Einfluss auf die Umwelt und zwar insbesondere auf den Ausgleich des Klimas und des Wasserhaushaltes, auf die Reinigung und Erneuerung von Luft und Wasser;*
- d) die Erholungswirkung, das ist insbesondere die Wirkung des Waldes auf die Waldbesucher*

*bestmöglich zur Geltung kommen und sicher gestellt sind.*

Wie die beiliegende Karte zeigt, sind die Waldgebiete im Hauptsiedlungsraum hauptsächlich mit Wohlfahrtsfunktion belegt. Südlich des Hauptsiedlungsraumes überwiegt die Nutz- und Schutzfunktion, im Bereich der Postalm sind die Waldgebiete primär mit Erholungsfunktion belegt.

### **4. 3 Klima – Umwelt**

Das Thema Klima ist auf Seite 10 der seinerzeitigen Bestandsaufnahme kurz behandelt, jedoch sollen diese Angaben in der Folge noch etwas ergänzt werden.

Übersicht über die wesentlichsten Klima- und Wetterdaten in der Gemeinde Strobl:

Jahresniederschlag: 1.560mm, davon 63% im Frühjahr, 35% im Sommer, 22% im Herbst und 20% im Winter. Der Juli ist der niederschlagreichste, der Februar ist der niederschlagärmste Monat.

Die Niederschlagswahrscheinlichkeit beträgt im Durchschnitt etwa 160 Tage im Jahr. Die durchschnittliche Dauer der Winterdecke liegt bei 96 Tagen/Jahr.

Die mittlere Jahresschwankung der Temperatur liegt durchwegs unter 20°.

Im Winter sind Inversionswetterlagen sehr häufig, üblicherweise herrschen Nordwest- und Westwinde vor aber auch Föhnwetterlagen sind häufig festzustellen.

Ein lokales Phänomen ist die Land- Seewindzirkulation, die sich zu verschiedenen Jahreszeiten auf Grund der Temperaturunterschiede bzw. der unterschiedlichen Erwärmung zwischen Land- und Wasserfläche entwickelt.

Insgesamt ist auf Grund der weiter oben dargestellten Situationen eine relativ gute Durchlüftung des Hauptsiedlungsraumes gegeben. Nachdem keine besonderen Emittenten vorhanden sind (die Hauptbelastungen der Luft werden durch Hausbrand und Verkehr verursacht) ist die Umweltsituation in der Gemeinde Strobl, was die Luftqualität anlang, in Ordnung.

Im Hinblick auf die südlich des Hauptsiedlungsraumes gelegenen Berge, ergeben sich im Winterhalbjahr teils erhebliche Besonnungsdefizite. Zur schlechtesten Zeit (Wintersonnenwende) ist der Bereich zwischen der Mündung der Gschwendtner Landesstraße in die Wolfgangseestraße und dem Ortszentrum teils erheblich beeinträchtigt. Auch der östliche Teil des Bereiches Aigen – Weißenbach weist ziemliche Defizite auf. Ab März bestehen dann im Hauptsiedlungsraum keine Besonnungsunterschiede mehr.

Andere Umweltbeeinträchtigungen sind durch den von den übergeordneten Straßen ausgehenden Verkehrslärm gegeben.

Die Lärmsituation im Bereich des überregionalen Verkehrsnetzes ergibt nachstehendes Bild:

Im Hinblick auf die Tatsache, dass sich seit der Publikation des KFZ – Lärmkatasters die Geschwindigkeitsbeschränkungen verändert haben, wurde Kontakt mit der Abteilung 16 aufgenommen. Herr Woschitz hat sich freundlicherweise bereit erklärt, für die aktuellen geltenden Geschwindigkeitsbeschränkungen, bereits unter Einrechnung des Prognose DTV 2014, entsprechende Lärmwerte in 1m Entfernung vom Fahrbahnrand zur Verfügung zu stellen.

Aus diesen Werten wurden dann die Abstände der relevanten Isophonen bzw. die im Plan Naturraum – Nutzungsbeschränkungen dargestellten Lärmverdachtsflächen ermittelt.

### B 158 - Wolfgangsee Landesstraße

Hier reichen insbesondere in Gschwendt, im Ortszentrum von Strobl, im Bereich Weißenbach-Aigen bzw. teilweise in Aigen-Voglhub die Siedlungsgebiete relativ nahe heran. Im Gebiet Weißenbach bis zum Westrand von Aigen-Voglhub sind bereits Lärmschutzwände bzw. -wälle errichtet worden.

Die Lärmsituation stellt sich für 50 km/h, 80 km/h bzw. 100km/h wie folgt dar:

**Situation 50 km/h:**

Der LAeq liegt unter Berücksichtigung des Prognose DTV 2014 in 1m Entfernung am Tag bei 78,1 dB, in der Nacht bei 70 dB. Somit beträgt die Entfernung der relevanten Isophonen:

Am Tag:	Bei Nacht:
55dB/A: 60m	45dB/A: 90m
60dB/A: 32m	50dB/A: 40m
65dB/A: 13m	55dB/A: 21m

**Situation 80 km/h:**

In 1m Entfernung liegt die Lärmbelastung Berücksichtigung des Prognose DTV 2014 in 1m Entfernung am Tag bei 82,6 dB/A, in der Nacht bei 74,4 dB/A.

Die Entfernung der relevanten Isophonen beträgt wie folgt:

Am Tag:	Bei Nacht:
55dB/A: 140m	45dB/A: 205m
60dB/A: 55m	50dB/A: 82m
65dB/A: 31m	55dB/A: 38m

**Situation 100 km/h:**

In 1m Entfernung liegt die Lärmbelastung am Tag (unter Berücksichtigung des Prognose DTV 2014) am Tag bei 84,6 dB/A und in der Nacht bei 76,5 dB/A.

Die Entfernung der relevanten Isophonen beträgt wie folgt:

Am Tag:	Bei Nacht:
55dB/A: 204m	45dB/A: 283m
60dB/A: 82m	50dB/A: 120m
65dB/A: 38m	55dB/A: 47m

L 116 – St. Wolfgang Landesstraße:

Hier gilt für den Großteil des Streckenabschnittes 100km/h, lediglich im Bereich der Kreuzung Einmündung Wirerstraße / Abzweigung Seethurn gilt die 80km/h-Beschränkung.

**Situation 100km/h:**

Der LAeq liegt in 1m Entfernung (unter Berücksichtigung des Prognose DTV 2014) am Tag bei 83,7 dB, in der Nacht bei 75,5 dB.

Die Entfernung der relevanten Isophonen beträgt wie folgt:

Am Tag:	Bei Nacht:
55dB/A: 175m	45dB/A: 241m
60dB/A: 70m	50dB/A: 100m
65dB/A: 35m	55dB/A: 43m

### Situation 80km/h:

Der LAeq liegt in 1m Entfernung (unter Berücksichtigung des Prognose DTV 2014) bei 81,1 dB/A am Tag sowie bei 73,0 dB/A in der Nacht.

Die Entfernung der relevanten Isophonen beträgt wie folgt:

Am Tag:	Bei Nacht:
55dB/A: 110m	45dB/A: 157m
60dB/A: 46m	50dB/A: 60m
65dB/A: 27m	55dB/A: 32m

### L 243 – Gschwendter Landesstraße:

Diese Straße weist keine sehr hohe Verkehrsbelastung auf, schon bei einer Geschwindigkeit von 100km/h ist die Tiefe der Belastungsgebiete nicht sonderlich hoch.

Bei dieser Geschwindigkeit liegt der LAeq in 1m Entfernung am Tag bei 74,3 dB/A, in der Nacht bei 66,2 dB/A.

Die Entfernung der relevanten Isophonen sieht wie folgt aus:

Am Tag:	Bei Nacht:
55dB/A: 37m	45dB/A: 46m
60dB/A: 18m	50dB/A: 27m
65dB/A: 6m	55dB/A: 9m

Im Ortsbereich von Gschwendt gilt 50km/h bzw. dann 30km/h, weshalb dort die Lärmbelastung noch deutlich unter den oben angeführten Ausmaßen liegt.

## 4. 4 Wasser

### 4.4.1. Stehende Gewässer:

In der Gemeinde Strobl ist, wie bereits in vorangegangenen Kapiteln erwähnt, der Wolfgang- oder Abersee das wesentlichste landschaftsstrukturbestimmende Element. Der Wolfgangsee ist mit einer Fläche von 13,5km<sup>2</sup> der Größte der Salzkammergutseen und verfügt über ein hydrographisches Einzugsgebiet von rund 125km<sup>2</sup>. Der See wird durch den Schwemmkegel des Zinkenbaches in 2 Becken geteilt, deren Teil Richtung St. Gilgen maximal 114m, deren Teil Richtung Strobl maximal 70m tief sind. Im Zuge der zunehmenden Siedlungstätigkeit bzw. der Fremdenverkehrsentwicklung litt ab den 60Jahren auch die Wasserqualität. Im Jahr 1974 kam es durch eine übermäßige Algenblüte sogar zu einem Badeverbot, wobei allerdings die Bucht von Strobl nicht betroffen war. Man hat dies einem verstärkten Grundwasserzustrom in diesem Bereich zugeschrieben. Es kam dann sehr rasch zum Ausbau der Kanalisation. Heute besitzt der See praktisch Trinkwasserqualität.

Wichtig ist auch zu erwähnen, dass beim Abfluss der Ischler Ache aus dem See, im Bereich der so genannten Seeklause (deren Sanierung im Jahr 1995 abgeschlossen wurde), die Abflussregulierung erfolgt. Es ist hier auch möglich, die Seefläche als Hochwasserrückhaltebecken zu nutzen. Bereits 1cm Seewasserspiegelanstieg führt zum Rückhalt von rund 135.000 m<sup>3</sup> Wasser.

#### 4. 4. 2 Fließgewässer:

Vom Ende des Sees in Strobl fließt die Ischler Ache Richtung Osten. Diese steht unter der Zuständigkeit der gewässerbetreuenden Dienststelle des Gewässerbezirkes Gmunden. Es wurde im Zuge der Bestandsaufnahme im Dezember 2002 mit dem Gewässerbezirk Kontakt aufgenommen. Dortigerseits wurde mitgeteilt, dass es für dieses Fließgewässer keinen Gefahrenzonenplan gibt und die Ausarbeitung eines solchen derzeit auch nicht beabsichtigt ist. Nach Aussagen dieser Dienststelle kursieren in Flächenwidmungsplänen eingetragene Überflutungsgebiete, wo aber auch dem Gewässerbezirk selbst nicht bekannt ist, wo diese herkommen. Es wurde vereinbart, dass nach Vorliegen eines Entwurfes zum Entwicklungskonzept nochmals mit dieser Dienststelle Kontakt aufgenommen wird.

Dies wurde dann auch durchgeführt und es konnten seitens dieser Dienststelle die zwischenzeitlich kartierten Überflutungsbereiche des Hochwassers August 2002 übergeben werden. Diese wurden auch in die ergänzende Plandarstellung des Entwicklungskonzeptes aufgenommen.

Die übrigen Fließgewässer stehen in der Betreuung der Wildbach- und Lawinenverbauung. Es handelt sich dabei von West nach Ost um folgende Fließgewässer:

**Zinkenbach:** Dieses Gewässer an der westlichen Gemeindegrenze entwässert weite Bereiche der Osterhorngruppe. Es teilt sich hier im Bereich der Hubertusbrücke das Tal, der eine Zweig heißt Königsbach, der andere Teil Schreinbach. Weiter hinten verzweigen sich diese Gerinne noch vielfältig.

Für den Zinkenbach liegt ein Gefahrenzonenplan vor.

**Moosbach:** Dieser entwässert vom Nordabhang des Sparber zum Wolfgangsee. Auch für diesen Bach liegt ein Gefahrenzonenplan vor, der erst vor kurzer Zeit revidiert wurde. Die Revision ist bereits rechtskräftig.

**Weißbach:** Dieser entwässert aus südlicher Richtung vom Postalmgebiet heraus. Dieser Bach verfügt über ein relativ großes Einzugsgebiet, auch hier existiert ein Gefahrenzonenplan. Noch vor der Mündung in die Ischler Ache mündet von Südosten der Gallbach in den Weißbach ein, auch für diesen sind ob dem beginnenden Siedlungsgebiet Gefahrenzonen ausgeschieden.

**Schöffaubach:** Es ist dies der Bach im östlichsten Gemeindebereich, der die Wässer aus dem Bereich zwischen Rettenkogel und Roßkopf sammelt und

östlich des Bereiches Aigen-Voglhub in die Ischler Ache einmündet. Auch für diesen gibt es einen Gefahrenzonenplan.

Dem im Internet abgerufenen Plan über die wasserwirtschaftlichen Festlegungen sind die ohnehin im FWPL eingetragenen Wasserschutz- bzw. -schongebiete zu entnehmen.

Von Interesse ist auch noch ein nördlich der Bundesstraße zwischen Abersee und Blinklingmoos gelegenes Laichgebiet.

Die hydrogeologischen Gegebenheiten der Gemeinde Strobl sind geprägt von den im gesamten Gemeindegebiet vorhandenen verkarstungsfähigen Gesteinen. Von besonderer Bedeutung ist das Postalmgebiet. Die sanfteren Formen des Almgebietes lassen von einer Verkarstung vordergründig nichts vermuten, Untersuchungen zeigen aber, dass das Gebiet zum größten Teil stark, wenn auch üblicherweise nicht sehr tief reichend verkarstet ist. Das Plateau ist, obwohl fast lückenlos mit einer Bodenkrone bedeckt, von Hunderten kleinen Erdfällen, Löchern und verschieden ausgeformten Dolinen und einzelnen Schwinden relativ dicht übersät, sodass ein großer Teil des Niederschlages sofort versickert. Dies führt bereits im Bereich der Hochebene zu zahlreichen austretenden kleineren Quellen, die aber in niederschlagsärmeren Perioden gleich wieder versiegen. Größere und über das ganze Jahr fließende Quellen finden sich üblicherweise erst am Fuße des Gebirgsstockes, wo sie mehr oder weniger den lokalen Karstwasserspiegel repräsentieren (nähere Ausführungen zu diesem Thema siehe auch Kapitel Wasserversorgung).

## 4. 5 Freiraumgebundene Erholungs- und Grünflächen

In der Folge soll ein kurzer Überblick über die Sonderformen von Grünlandwidmungen im rechtsgültigen FWPL gegeben werden:

Es sind hier folgende Ausweisungen zu vermerken:

### **Bereich Gschwendt:**

#### Grünland - Campingplatz beim Bauernhof am nordwestlichen Ortsausgang:

Dieser Campingplatz liegt im unmittelbaren Seeuferbereich, lediglich im südöstlichen Anschluss grenzt ein unmittelbar am See gelegenes Wohnhaus an. Ansonsten gibt es keine randlichen damit in Konflikt stehenden Nutzungen.

#### Grünland - Schotterabbau:

Dieses Gebiet liegt südlich des Siedlungsbereiches vom Zinkenbach, topographisch von der nördlich vorbeiführenden Erschließungsstraße bereits deutlich abgeschottet. (Siehe dazu auch nähere Ausführungen im Kapitel Geologie – Boden).

Grünland – Sportfläche, Stockschützen Abersee:

Es ist hier die bestehende Halle mit einer entsprechenden Grünlandwidmung belegt. Westlich dieser Ausweisung grenzt Erweitertes Wohngebiet an.

Grünland - Sportfläche Sportverein Abersee:

Es handelt sich dabei um den Fußballplatz samt zugehörigen Objekten. Diese Widmung ist am Ostrand bereits mit Wohnbaulandausweisungen verzahnt.

Zwei Widmungen Grünland - Campingplatz vor dem Ortseingang Gschwendt:

Der erste liegt im unmittelbaren Seeuferbereich im Bereich von Landwirtschaften. Der zweite Campingplatz erstreckt sich relativ großflächig den Hang hinauf.

Grünland – Sportanlagen:

Hier ist der öffentliche Badeplatz am Ortseingang von Gschwendt mit dieser speziellen Grünlandwidmung belegt.

**Bereich zwischen Gschwendt und Strobl Zentrum:**Grünland – Sportanlage:

Es ist hier das Strandbad (Wassbad) samt den zugehörigen Parkplätzen mit einer speziellen Grünlandwidmung belegt.

**Ortszentrum von Strobl:**Grünland – Sportanlage am westlichen Ortsrand:

Es handelt sich hier um die gemeindlichen Sport- und Freizeitanlagen. Teilweise sind die Wohnbaulandwidmungen aus dem östlichen Bereich schon relativ nahe herangewachsen.

Grünland – Sportanlage (Strandbad):

Diese umfaßt die Strandbadfläche samt zugehörigem Gebäude unmittelbar am See am westlichen Ortsrand.

Im Ortszentrum selber sind im Seeuferbereich noch zwei weitere öffentlich zugängliche Bereiche so ausgewiesen.

Die übrigen teils eher privat genutzten Badeplätze sind als Grünland – Parkanlagen gewidmet. Ausgedehnte derartige Widmungen gibt es auch im Bereich des Deutschparkes sowie südlich und östlich des Altersheimes sowie im Bereich nördlich der Kuranstalt. Eine Ausweisung als Grünland – Sportanlage gibt es auch an der Wirerstraße. Es handelt sich dabei um einen ehemaligen Minigolfplatz.

**Aigen-Voglhuh:**

Hier eine größere Ausweisung als Grünland – Sportanlage, möglicherweise auf Grund der hier vorhandenen reitsportlichen Aktivitäten.

**Postalm:**

Keine speziellen Grünlandausweisungen vorhanden.



## 5. Besiedlung und Bebauung

### 5.1 Siedlungsentwicklung

Tabelle: Entwicklung des Gebäudebestandes, Gemeinde Strobl im überörtlichen Vergleich:

Entwicklung des Gebäudebestandes, Gemeinde Strobl im überörtlichen Vergleich				
Gebäude	Gemeinde		Bezirk	Land
	abs.	1971 = 100	1971 = 100	1971 = 100
<b>1971</b>	714	100	100	100
<b>1981</b>	889	124	133	126
<b>1991</b>	1.000	140	159	148
<b>2001</b>	1.208	169	194	173

Quelle: Statistik Austria,  
Häuser - und Wohnungszählung 1971 - 2001

Si1.xls

Wie die Betrachtung des Zeitraumes 1971 – 1991 zeigt, ist der Gebäudebestand in der Gemeinde Strobl um 40% gewachsen. Obwohl man von einem relativ starken Wachstum sprechen kann, bleibt dieser Prozentsatz hinter dem Landeswachstum (plus 48%) und deutlich hinter dem Bezirkswachstum (plus 49%) zurück.

#### Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit:

Im Zeitraum 1991 bis 2001 kam es erneut zu einer, noch nie in einem 10-Jahreszeitraum vorher da gewesenen Zunahme um absolut über 200 Gebäude.

Damit ist der Gebäudebestand seit 1971 um ca. 70% gewachsen.

Damit liegt die Gemeinde aber immer noch deutlich hinter dem Wachstum des Bezirkes Salzburg Umgebung, wo sich der Gebäudebestand seit 1971 fast verdoppelt hat. Gegenüber dem Landeszuwachs hat Strobl aufgeholt und liegt im Jahr 2001 fast gleichauf.

Tabelle: Gebäudestruktur 2001, Gemeinde Strobl

Gebäudestruktur 2001, Gemeinde Strobl		
Gebäude nach Gebäudenutzung	2001	
	Zahl der Gebäude	Zahl der Wohnungen
<b>Wohngebäude insgesamt</b>	<b>1.043</b>	<b>1.885</b>
davon:		
Wohngebäude mit 1 oder 2 Wohnungen	952	1.174
Wohngebäude mit 3 bis 10 Wohnungen	71	298
Wohngebäude mit 11 und mehr Wohnungen	18	410
Wohngebäude von Gemeinschaften	2	3
Wohngebäude mit zusätzl. and. Nutzung		
<b>Nichtwohngebäude insgesamt</b>	<b>165</b>	<b>69</b>
davon:		
Geschäfts-, Bürogebäude	30	12
Werkstätten, Lagerhallen, Fabriksgebäude	36	16
Hotel, Gasthöfe, Pensionen	43	39
Öffentliche Gebäude	9	0
Sonstige Gebäude	47	
Quelle: Statistik Austria, Häuser - und Wohnungszählungen 2001		

Si6.xls

Naturgemäß nehmen bei der Gebäudestruktur die Wohngebäude eine dominierende Rolle ein. Von den gut 1000 Objekten sind etwa 950 klassische Einfamilienhäuser, das ist ein Prozentsatz von ca. 91% am gesamten Wohngebäudebestand. Der Mehrfamilienwohnbau spielt in der Gemeinde auch eine Rolle, aber eher nicht bei der Bedarfsdeckung des Wohnungsbedarfes in der Gemeinde. Vielmehr ist ein Großteil dieser Objekte als Zweitwohnungen anzusehen. Bei den Nichtwohngebäuden nehmen die touristisch genutzten Objekte eine wichtige Rolle ein, es gibt aber auch eine signifikante Anzahl von sonstig gewerblich genutzten Objekten.

Tabelle: Gebäude nach Bauperioden 2001, Gemeinde Strobl im überörtlichen Vergleich

Gebäude nach Bauperioden im überörtlichen Vergleich, 2001, Gemeinde Strobl				
Bauperiode	Gemeinde		Bezirk	Land
	abs.	%	%	%
<b>vor 1919</b>	185	15,3	9,4	10,9
<b>1919 bis 1944</b>	74	6,1	5,0	6,9
<b>1945 bis 1960</b>	125	10,3	12,3	14,1
<b>1961 bis 1980</b>	411	34,0	33,2	33,7
<b>1981 bis 1990</b>	164	13,6	17,6	15,4
<b>1991 bis 2001</b>	249	20,7	22,5	19,0
	<b>1.208</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria, Häuser -und Wohnungszählungen 2001

Si2.xls

Im überörtlichen Vergleich zeigt sich, dass sich die Gemeinde noch einen überdurchschnittlichen Anteil an ganz altem Baubestand (Errichtungszeitraum vor 1919) aufweist. Die starke Bautätigkeit der jüngsten Bautätigkeit zeigt sich darin, dass sowohl in der Gemeinde wie auch im Bezirks- und Landesdurchschnitt fast 1/5 des gesamten Gebäudebestandes nur in diesen 10 Jahren errichtet wurde.

Tabelle: Entwicklung des Wohnungsbestandes, Gemeinde Strobl im überörtlichen Vergleich

Entwicklung des Wohnungsbestandes im überörtlichen Vergleich, 1971 bis 2001				
Wohnungen	Gemeinde		Bezirk	Land
	abs.	1971 = 100	1971 = 100	1971 = 100
<b>1971</b>	905	100	100	100
<b>1981</b>	1.375	152	124	130
<b>1991</b>	1.611	178	173	155
<b>2001</b>	1.954	216	219	182

Quelle: Statistik Austria  
Häuser und Wohnungszählung 1971 - 2001

Si3.xls

Die Betrachtung des Zeitraumes 1971 – 1991 zeigt, dass in der Gemeinde Strobl ein extrem rasantes Wachstum bei der Zahl der Wohnungen um 78% zu verzeichnen war.

Im Gegensatz zur Entwicklung der Anzahl der Gebäude liegt man hier noch über dem Bezirkswachstum, das mit plus 73% ebenfalls sehr stark gewesen ist. Weiters liegt

man damit auch klar über dem Wachstum im Landesdurchschnitt, welches „lediglich“ 55% betrug.

### Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit:

Im Zeitraum 1991 bis 2001 wuchs die Zahl der Wohnungen um absolut 340 erneut sehr stark an. Damit hat sich der Wohnungsbestand seit 1971 in Strobl mehr als verdoppelt. Dies war auch im Bezirksdurchschnitt der Fall, währenddem im Landesdurchschnitt der Wohnungsbestand demgegenüber nur unterdurchschnittlich gewachsen ist.

Tabelle: Entwicklung der Wohnungen nach Art des Wohnsitzes 1971 – 2001

Entwicklung der Wohnungen nach Art des Wohnsitzes, 1971 bis 2001, Gemeinde Strobl								
Wohnungen	1971		1981		1991		2001	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Hauptwohnsitze	672	74,3	832	60,5	1025	63,6	1.293	66,2
Nicht-Hauptwohnsitze	233	25,7	543	39,5	586	36,4	661	33,8
	<b>905</b>	<b>100,0</b>	<b>1.375</b>	<b>100,0</b>	<b>1611</b>	<b>100,0</b>	<b>1.954</b>	<b>100,1</b>
Quelle : Statistik Austria, Häuser -u. Wohnungszählungen 1971 - 2001								

Si4.xls

Hier zeigt sich, dass das rasante Wohnungswachstum im Zeitraum 1971 – 1981 von der Entwicklung im Bereich der Nicht-Hauptwohnsitze getragen war. Hier hat sich in diesem Zeitraum der Nicht-Hauptwohnsitzwohnungen von 233 auf 543 mehr als verdoppelt. Bis 1991 hat sich die Entwicklung im Zweitwohnungsbau abgeflacht, es ist nur noch ein Zuwachs von knapp 50 Wohnungen zu verzeichnen gewesen.

### Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit:

Die Zahl der nicht Hauptwohnsitzwohnungen (genauer gesagt, jener Wohnungen, die nicht als Hauptwohnsitze deklariert worden sind) liegt dann bei etwa 660 und macht damit ein Drittel des gesamten Wohnungsbestandes aus.

Es gab jedenfalls auch in dieser Kategorie zwischen 1991 und 2001 mit knapp 80 Wohnungen eine deutliche Zunahme.

Tabelle: Hauptwohnsitzwohnungen nach Ausstattungskategorien, Gemeinde Strobl

Hauptwohnsitzwohnungen nach Ausstattungskategorien 1981 bis 2001						
Ausstattung	1981		1991		2001	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>Kategorie A</b>	436	52,3	740	72,2	1.697	86,9
<b>Kategorie B</b>	284	34,1	230	22,4	217	11,1
<b>Kategorie C</b>	61	7,3	16	1,6	18	0,9
<b>Kategorie D</b>	52	6,2	39	3,8	22	1,1
<b>Summe</b>	833	100,0	1025	100,0	1.954	100,0

Quelle: Statistik Austria, Häuser -u. Wohnungszählungen 1981 - 2001

Si5.xls

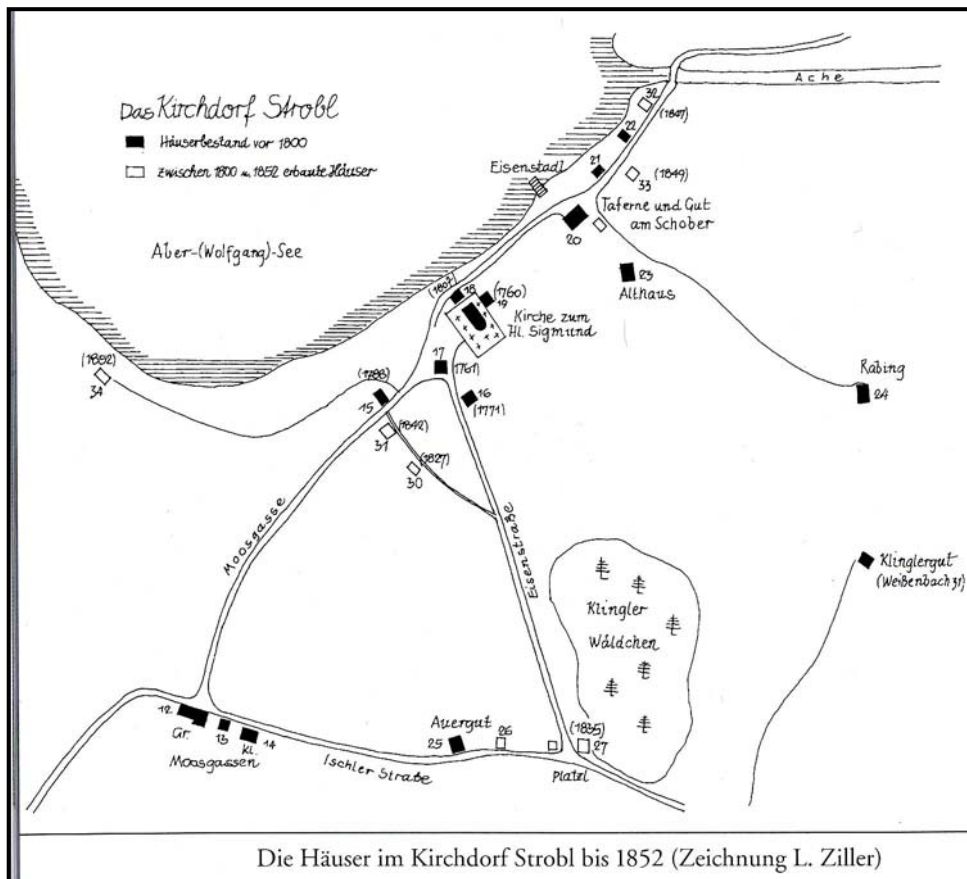
Bis 1991 ist bereits eine durchschlagende Qualitätsverbesserung zu verzeichnen, zum damaligen Zeitpunkt waren bereits über 70% der Kategorie A zugeordnet, nur mehr etwa 5% fielen in den Substandardbereich.

### Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit:

Es gab im Zeitraum 1991 bis 2001 bei der Kategorie A – Wohnungen nochmals einen entsprechenden Qualitätsschub. Es sind mittlerweile fast 87% der besten Ausstattungskategorie zugeordnet. Die Zahl der sehr schlecht ausgestatteten Wohnungen (C und D) hat sich auf 2% verringert, gegenüber noch über 5% im Jahr 1991.

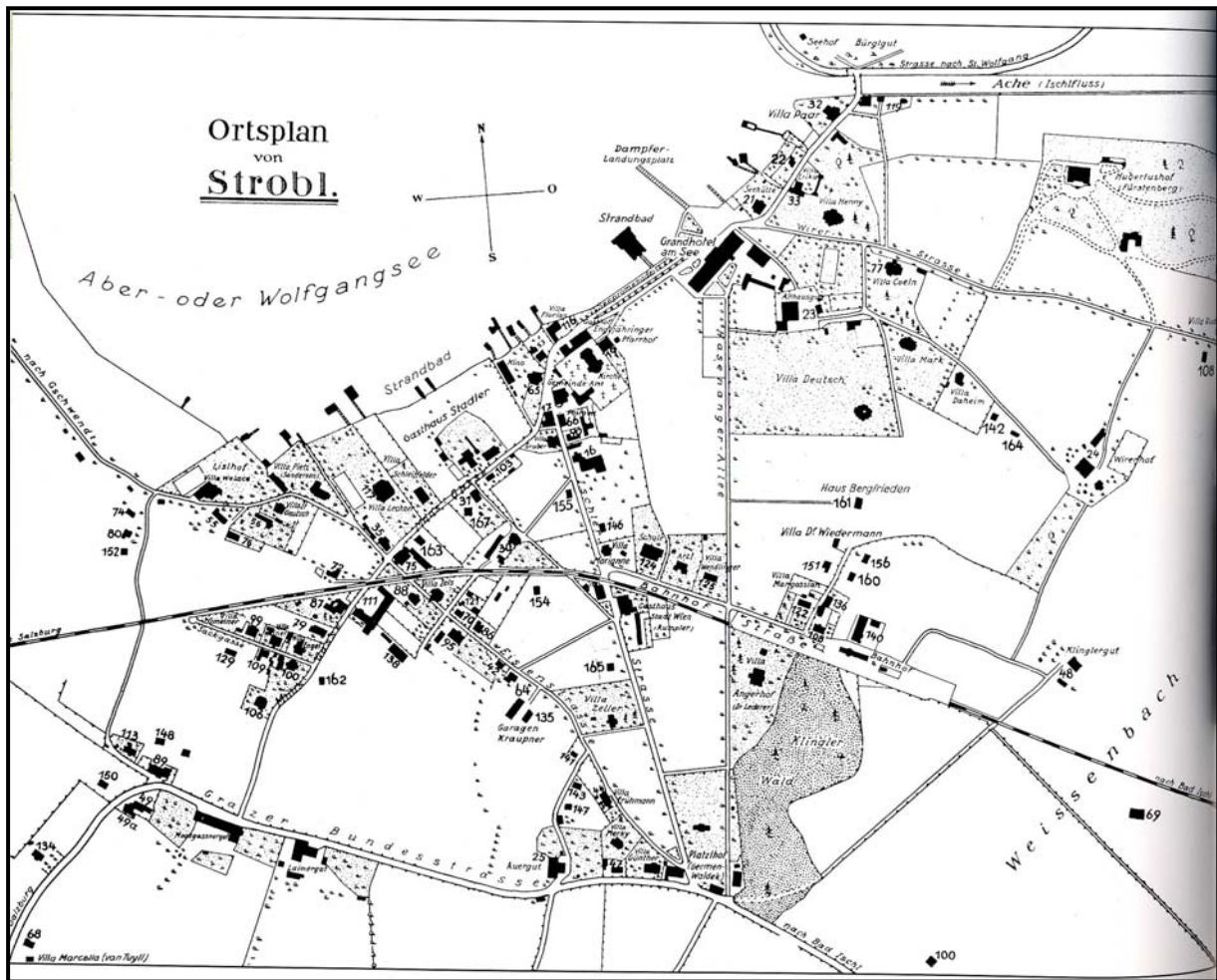
### Historische Entwicklung der Siedlungsstruktur:

Von einer Siedlungsentwicklung in Richtung der Ausbildung geschlossener Siedlungsgebiete konnte in Strobl lange nicht gesprochen werden. Selbst 100 Jahre nach Einweihung der Kirche (Einweihung 1761) waren im Bereich des heutigen Ortszentrums im Bereich des Gutes am Schober sowie der Kirche nur einzelne Bauten entstanden. Dies zeigt auch die nachstehende Zeichnung aus dem Jahr 1852, in der die Häuser im Kirchdorf Strobl verzeichnet sind.



Erst Ende des 19. Jahrhunderts kam es durch die einsetzende Entwicklung auf dem Gebiet der „Sommerfrische“ auch zu einem baulichen Entwicklungsschub. Ab diesem Zeitpunkt setzte der für das Erscheinungsbild des Ortes bzw. auch für die Ortsstruktur typische Villenbau ein. Diese Bauten wurden im Rahmen einer Diplomarbeit „Sommerfrische am Wolfgangsee – Villenarchitektur zwischen 1880 und 1936“, verfasst von Heidmarie Pinezitz im Jahr 1997 im Detail dargestellt und dokumentiert. In dieser Arbeit werden (unabhängig durch das in vielen Fällen auch durch Umbauten bis zum heutigen Zeitpunkt völlig veränderte Erscheinungsbild) etwa 45 derartige Villenbauten dokumentiert, von denen der Großteil aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg stammt. Nach dem zweiten Weltkrieg sind nur noch weniger als 10 derartige Bauten neu errichtet worden.

Einem Ortsplan von Strobl aus den 30iger Jahren ist dann die durch die Errichtung dieser Bauten aber auch durch eine zwischenzeitlich sonstige Bautätigkeit veränderte Baustruktur erkennbar (siehe nachstehende Darstellung).



Wie man sieht, sind die Standorte dieser Villen in einem relativ weiten Umfeld rund um die Kirche verstreut, es kam also dadurch nicht zur Herausbildung einer geschlossenen Ortsstruktur, sondern vielmehr zu einzelnen Bebauungsansätzen inmitten relativ großer, den Villen zugeordneter mitunter parkartiger Gärten.

Es war im Anschluss, auch bedingt durch den zweiten Weltkrieg und die im Anschluss daran folgenden wirtschaftlich eher nicht prosperierende Zeiten auch keine größere Entwicklung auf dem Bausektor zu verzeichnen. Eine schlagartige Veränderung trat ab der 60iger Jahre ein, wo es zu einer explosionsartigen Entwicklung der Bautätigkeit gekommen ist. Bezogen auf die aktuelle Baualterstruktur kann gesagt werden, dass der überwiegende Teil der heute in Strobl existierende Bebauung seit den 60iger Jahren entstanden ist.

Nachstehend sind noch die in der bereits erwähnten Diplomarbeit dokumentierten Villen, chronologisch geordnet nach dem Baujahr aufgelistet. Die laufende Nummer ist eine Referenz zum Bestandsplan, aus dem der jeweilige Standort entnommen werden kann.

1. 1881 Hubertushof, Strobl Nr. 50/52
2. 1886 Entwurf für ein Strobler Landhaus
3. ab 1890 Bürglgut, St. Wolfgang
4. 1893/94 Villa Coeln (Alpenheim) Strobl Nr. 77
5. 1894 Villa Henny, Strobl Nr. 81
6. 1897 Villa Mark (Mimmi), Strobl Nr. 82
7. 1899 Ledererschlossl (Angerhof), Strobl Nr. 94
8. 1899 Villa Jakob, Strobl Nr.88
9. vor 1900 Haus Werkgarner, Weißenbach Nr. 86
10. vor 1900 Villa Seethurn (Satori), Weißenbach Nr. 88 (existiert nicht mehr, jetzt Hotel Seethurn)
11. vor 1900 Villa Yeats (Gautsch), Strobl Nr. 54
12. 1900 Villa Schleiffelder, Strobl Nr. 91
13. 1900 Villa Günther (Obermayr), Umbau, Strobl Nr. 43
14. 1901 Villa Frühmann, Umbau, Strobl Nr. 44
15. 1906/07 Villa Scherer (Gemeiner), Strobl Nr. 99
16. 1907 Villa Erika, Umbau, Strobl Nr. 33
17. 1907 Marienhof, Strobl Nr. 104
18. 1907 Villa Merky (Pallas), Strobl Nr. 107
19. 1908 Haus Elisabeth, Strobl Nr. 100
20. 1908 Villa Franz-Josef, Strobl Nr. 106
21. 1908 Villa Resi, Strobl Nr. 110
22. 1909 Villa Florian, Strobl Nr. 116
23. 1909 Villa Lechner, Strobl Nr. 117, 35, 144
24. 1910 Villa Daheim (Englaender), Strobl Nr. 120
25. 1910 Villa Pietz, Umbau, Strobl Nr. 58/13
26. vor 1911 Villa Margossian, Strobl Nr. 122
27. vor 1911 Villa Wendlinger (Theo Lingen), Strobl Nr. 125
28. 1911 Wührerhof (Wihrerhof), Umbau, Strobl Nr. 24
29. 1912 Villa Dr. Schaser, Strobl Nr. 123
30. 1912 Seehütte, Umbau, Strobl Nr. 21
31. 1913 Haus Schenner, Aigen – Voglhub Nr. 93
32. 1914 Lislhof, Umbau, Strobl Nr. 41
33. 1918 Platzlhof (Platzlwirtshaus), Umbau, Strobl Nr. 27
34. nach 1918 Seeklause, Umbau, Strobl Nr. 32
35. 1922/23 Stalleck, Umbau, Strobl Nr. 46
36. 1923 Villa Guth, Gschwendt Nr. 98
37. 1923/24 Villa Deutsch, Strobl Nr. 84
38. 1929/30 Villa Jannings, Umbau, Gschwendt Nr. 102
39. 1930 Haus Eisl, Strobl Nr. 151
40. 1930 Haus Wiedermann, Strobl Nr. 153
41. 1933 Haus Bergfrieden, Strobl Nr. 161
42. 1936 Haus Schneider, Gschwendt Nr. 118

Weitere Bauten:

43. 1845 Leuchtturm, Gschwendt Nr. 206



44. 1905 Hotel am See, Umbau, Strobl Nr. 20  
Ansonsten sind an bauhistorisch abseits der Kirche, von Hof- und Wegkapellen sowie Bildstöcken noch folgende bauhistorisch wertvolle Objekte zu erwähnen:

45. 1913 Volksschule Strobl Nr. 124  
46. 1795 Forsthaus (ehemaliges Hammerwerk), Weißenbach Nr. 1

Weiters sind auch noch zahlreiche Bauernhöfe im Zusammenhang mit der Existenz von historisch erwähnenswerten Bauelementen oder sonstigen Attributen (Malerei, Dachformen, Fenster und Gewölbe udgl.) erwähnenswert. Es handelt sich dabei um folgende Objekte:

#### Aigen:

- |     | bezeichnet |                               |
|-----|------------|-------------------------------|
| 47. |            | Oberposchlehen, Aigen Nr. 7   |
| 48. | 1817       | Niederposchlehen, Aigen Nr. 8 |
| 49. | 1888       | Bruckschlöglgut, Aigen Nr. 9  |
| 50. | 1820       | Hofbauer, Aigen Nr. 10        |
| 51. |            | Wolfbauer, Aigen Nr. 12       |
| 52. |            | Jodlgut, Aigen Nr. 14         |
| 53. | 1816       | Demlgut, Aigen Nr. 23         |

#### Gschwendt:

- |     | bezeichnet |                                   |
|-----|------------|-----------------------------------|
| 54. | 1846       | Hödlgut, Gschwendt Nr. 9          |
| 55. | 1871       | Fumerbauer, Gschwendt Nr. 26      |
| 56. | 1740       | Wezl – Grillgut, Gschwendt. Nr.28 |
| 57. |            | Pilznergut, Gschwendt Nr. 30      |
| 58. | 1845       | Illingbauer, Gschwendt Nr. 34     |
| 59. | 1899       | Grillbauer, Gschwendt Nr. 35      |

#### Strobl:

- |     | bezeichnet |  |
|-----|------------|--|
| 60. | 1769       | Nestnergut, Strobl Nr. 2                                     |
| 61. |            | Eislgut, Strobl Nr. 3 (bezeichnet 1897, 1754 auf Stubentram) |
| 62. | 15/16Jht.  | Lipphäusl, Strobl Nr. 4, Aberseer Heimathaus                 |
| 63. | 1837       | Steinermann, Strobl Nr. 6                                    |
| 64. | 1729       | Auerbauer, Strobl Nr. 25                                     |

Weißbach:

	bezeichnet	
65.	1872	Unterperggut, Weißbach Nr. 14
66.	1821	Langergut, Weißbach Nr. 15 (Kleinlanger)
67.		Dörrbadl, Weißbach Nr. 16 (Langerbauer)
68.	1878	Wesenhof, Weißbach Nr. 18 (abgebrochen und neu aufgebaut)
69.	1778	Koglergut, Weißbach Nr. 21
70.	1871	Oberegg, Weißbach Nr. 28
71.		Pichlgut, Weißbach Nr. 29

## 5. 2 Beschreibung bzw. Bewertung der Siedlungsstandorte

In der Folge werden die Siedlungsstandorte (getrennt nach einheitlichen zusammenhängenden Gebieten) kurz dokumentiert und bewertet.

Von jedem Bereich wird eine kurze Lagebeschreibung gegeben, die bisherige Einstufung im REK dargestellt, dann folgt eine kurze Übersicht über die bestehende Flächenwidmung, allfällige infrastrukturelle Besonderheiten (die technische Infrastruktur ist im Großen und Ganzen ja überall gegeben) und die im jeweiligen Bereich vorhandenen Nutzungsbeschränkungen. Am Ende erfolgt eine Kurzbewertung im Hinblick auf die Funktion und die Entwicklungspotentiale der jeweiligen Bereiche.

### 5. 2. 1 Gschwendt (Gebiet zwischen Zinkenbach und Gschwendter Landesstraße):

Im Schriftteil sind für den gesamten Bereich Gschwendt folgende Festlegungen enthalten:

Die Siedlungstätigkeit soll vor allem im Bereich des nicht genutzten Baulandes erfolgen.

Es sind Erweiterungen im Bereich „Gschwendt Nord“ und entlang des Zinkenbaches vorgesehen.

Ein neues Gewerbegebiet soll im Bereich des Zinkenbaches entstehen.

Weiters sollen die Sporteinrichtungen im Bereich des Seeufers und im Bereich der bestehenden Sportanlagen in Gschwendt ausgebaut und die Ränder der Wohnbebauung in „Gschwendt Mitte“ gestaltet und begrünt werden.

#### 5. 2. 1. 1 Bereich westlich Bundesstraße, unmittelbar südlich des Zinkenbaches:



Lage:

Das Gebiet liegt unmittelbar im Anschluss an die Gemeindegrenze zu St. Gilgen, die in diesem Bereich durch den Zinkenbach gebildet wird. Es besteht hier auch auf Seiten der Nachbargemeinde St. Gilgen ein Siedlungsansatz, der noch einen größeren Umfang aufweist wie jener auf der Strobl Seite.

Einstufung im derzeitigen REK:

Der östliche Teil zwischen Bundesstraße und Erschließungsstraße ist als Wohngebiet eingestuft, der westlich Teil als Betriebsgebiet. Im südlichen Anschluss an das Wohngebiet findet sich noch eine Signatur für geplante Rückwidmung oder Umwidmung. (Es ist hier im FWPL Gewerbegebiet ausgewiesen).

Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Im östlichen Teil ist Erweitertes Wohngebiet ausgewiesen, wobei zwischen diesem Wohngebiet und der Gemeindestraße ein Immissionsschutzstreifen zum südlich der Straße ausgewiesenen Gewerbegebiet liegt. Im bundesstraßennahen Bereich liegen auch noch zwei Wohnobjekte im Grünland.

Im westlichen Teil ist eine kleinere Fläche als Gewerbegebiet ausgewiesen und rundherum mit einem Immissionsschutzstreifen versehen, im äußerst westlichsten Teil, unmittelbar vor der Brücke über den Zinkenbach, liegen auch noch einige Wohnobjekte im Grünland.

Ergänzend soll noch erwähnt werden, dass südlich des bebauten Gebietes das Schotterabbaugebiet Buchleiten liegt.

Infrastruktur:

Die Haupteerschließung erfolgt durch eine Gemeindestraße, die von der Wolfgangsee-straße abzweigend über den Zinkenbach zur Nachbargemeinde St. Gilgen führt. Für das im Osten liegende Wohngebiet gibt es kleinere seitliche Sticherschließungen, ansonsten sind die Gebiete und Ausweisungen über die erwähnte Gemeindestraße erschlossen. Die sonstige technische Infrastruktur ist hier im vollen Umfange vorhanden.

Nutzungsbeschränkungen:

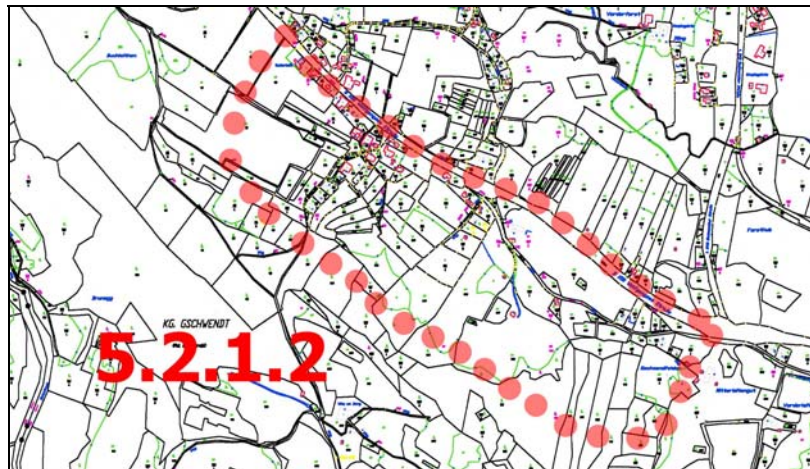
Im Norden durch die Gefahrenzone des Zinkenbaches, die gelbe Zone berührt gerade noch die Baulandausweisungen.

Im Osten sind Nutzungsbeschränkungen durch die Lärmbeeinträchtigungen der Bundesstraße gegeben, auch der Schotterabbau bzw. die sonst hier gelegenen Betriebe schaffen Restriktionen für eine Wohnbauentwicklung.

Bewertung:

Siedlungsstandort mit teils Wohnfunktion, teils betrieblicher Funktion. Auf Grund der nutzungsmäßigen Rahmenbedingungen kaum noch Entwicklungspotential für die Wohnfunktion, aber auch kein größeres, flächiges Entwicklungspotential für neue betriebliche Nutzungen. Vorrang für Entwicklungsmöglichkeit der hier bestehenden betrieblichen Nutzungen.

### 5.2.1.2 Übriges Siedlungsgebiet südöstlich der Wolfgangseestraße bis zur Einmündung der Gschwendter Landesstraße:



#### Lage:

Dieses Siedlungsgebiet (teilweise Streusiedlungen) reicht von der Tankstelle bis zum Mitterleitengut. Er liegt großteils im bundesstraßennahen Bereich mit einigen zeilenförmigen Entwicklungen in südlicher Richtung.

#### Einstufung im derzeitigen REK:

Für den Bereich zwischen Tankstelle und dem Bebauungsplangebiet Unterberger gibt es eine Funktionsfestlegung als Wohnstandort, der sich zeilenförmig in unterschiedlicher Tiefe entlang der Bundesstraße erstreckt.

Im westlichen Teil gibt es dann auch eine, bereits durch die bestehende Bebauung gebildete, zeilenförmige Ausweitung Richtung Süden, gleiches ist im Gebiet des Bebauungsplanes Unterberger der Fall.

Östlich dieses Bebauungsplanstandortes ist dann eine Baulandgrenze festgelegt. Die baulichen Ansätze bis hinüber zur Gschwendter Landesstraße weisen keine besondere Funktionsfestlegung auf.

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Die Tankstelle verfügt über eine Sonderflächenausweisung, die sonstigen bebauten Gebietes sind als Erweitertes Wohngebiet ausgewiesen. Die östlichen Teile zur Gschwendter Landesstraße hin liegen allesamt im Grünland, lediglich im Bereich des Naturdenkmales ist eine Lückenschließung im Grünland gekennzeichnet, die auch bereits konsumiert ist.

Die Bebauungsstruktur ist im westlichen Teil gemischt, neben der bereits erwähnten Tankstelle liegt hier auch unmittelbar an der Bundesstraße ein Nahversorgungsgeschäft. Der östlich folgende Siedlungsansatz ist noch stark landwirtschaftlich strukturiert, weiters gibt es hier auch einige Fremdenpensionen.

Östlich ist die hauptsächliche Nutzung Wohnnutzung, zum Teil liegen hier auch noch ehemalige landwirtschaftliche Objekte.

Infrastruktur:

Die westlichste Zeile wird direkt durch die Wolfgangsee Bundesstraße aufgeschlossen, im Bereich des ersten, Richtung Süden reichende Standortes, gibt es eine Seitenstraße (es handelt sich um eine dem öffentlichen Verkehr dienende Privatstraße im Eigentum von Wolfgang Mayerhauser, Gschwendt 11 sowie Josef Linortner, Gschwendt 10), die das Gebiet aufschließt. Es handelt sich dabei um eine relativ schmale Aufschließung.

Die Siedlungsgebiete östlich davon werden durch eine Straßenspanne, die im Bereich eines Parkplatzes abzweigt, erschlossen, diese mündet dann im Bereich der Kreuzung Gschwendter Landesstraße wieder in die Bundesstraße ein. Das Bebauungsplangebiet Unterberger ist durch eine Richtung Süden führende Stichstraße aufgeschlossen, die erst im geschotterten Zustand existiert.

Die sonstige technische Infrastruktur ist hier im vollen Umfang gegeben, durch die Tankstelle und das erwähnte Nahversorgungsgeschäft bestehen hier auch im Nahbereich noch zusätzliche Einrichtungen.

Nutzungsbeschränkungen:

Diese bestehen hier vorrangig durch den Verkehrslärm der Bundesstraße, im östlichen Teil reicht auch das Landschaftsschutzgebiet südlich der Bundesstraße herüber.

Es handelt sich hier auch um einen Bereich, der zur Herbst- bzw. Winterszeit, neben anderen Standorten, bereits unter erheblichen Besonnungsdefiziten leidet.

Bewertung:

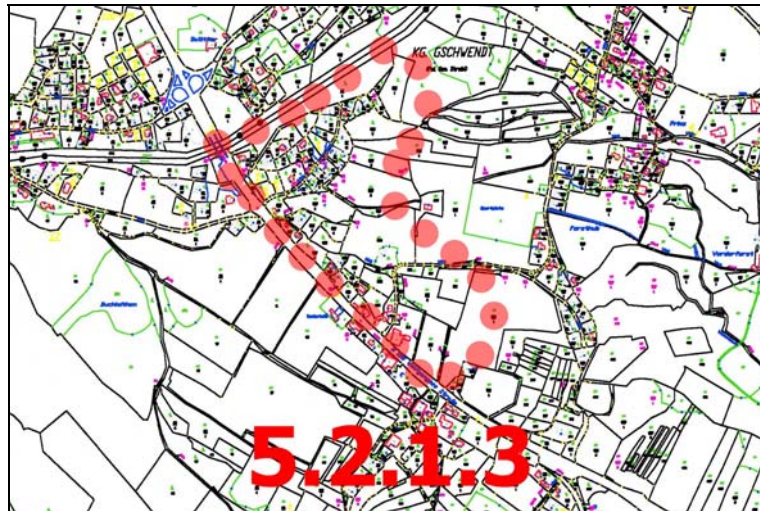
Im westlichen Teil ist hier ein durchaus gemischter Siedlungsansatz mit landwirtschaftlicher Grundstruktur und bestimmten tertiären Funktionen gegeben. Die Wohnfunktion ist nur in untergeordnetem Ausmaß vorhanden.

Im östlichen Bereich handelt es sich primär um splitterförmige Wohnansätze.

Im äußerst westlichen Teil wird man, abgesehen von Entwicklungsmöglichkeiten, die man hier den bestehenden Betrieben zubilligt, keine Entwicklungen anstreben. Es sind auch die verkehrlichen Aufschließungsvoraussetzungen hier nicht gegeben. Der östlich davon gelegene Standort ist auch teils landwirtschaftlich strukturiert, man wird auch hier nicht unbedingt eine größerflächige Wohnentwicklung anstreben. Zu diskutieren wird über die derzeitige Festlegung des REK sein, welches doch in einer nicht unbeträchtlichen Tiefe eine flächendeckende Entwicklung hinüber zum Standort Bebauungsplangebiet Unterberger vorsieht. Für diese Entwicklungsoption müsste de facto eine neue Parallelstraße, am besten zwischen den Siedlungsstandorten errichtet werden, da zusätzliche neue Einbindungen in die Bundesstraße sicher nicht in Frage kommen. Ob es das Ziel ist, hier noch eine weitere derartig großflächige Siedlungsentwicklung zuzulassen, muss Gegenstand der Beratungen sein. Im Bebauungsplangebiet Unterberger wird sicherlich die Konsumation der hier vorhandenen Baulandreserven im Vordergrund stehen. Die Siedlungsgrenze im Osten wird man hier sicherlich beibehalten, gleichermaßen wie die restriktiven Festlegungen für die weiteren Bebauungssplitter bis hinüber zur Einmündung der Gschwendter Straße.



### 5.2.1.3 Bereich nordöstlich der Bundesstraße, unmittelbar an den Zinkenbach angrenzend bis Abzweigung E. Janningsstraße:



#### Lage:

Es handelt sich dabei um den Siedlungsbereich unmittelbar an der Gemeindegrenze, die hier durch den Zinkenbach gebildet wird sowie um das anschließende Siedlungsgebiet bis zur Abzweigung der Straße zum Sportplatz Abersee.

#### Bisherige Einstufung im REK:

Der komplette Siedlungsbereich ist, abgesehen von den Waldflächen, als Wohnstandort festgelegt, wobei der unmittelbar an den Zinkenbach angrenzenden Ansatz im Nordosten ein Symbol für geplante Siedlungserweiterung drinnen ist. Gemäß aktueller Flächennutzung ist dies bereits konsumiert, lt. Plandarstellung zum REK scheint auch noch die Parzelle 57/27 mit der möglichen Erweiterungssignatur belegt. Gemäß aktuellem Kataster handelt es sich um eine Waldfläche, die derzeit auch noch nicht gewidmet ist.

Im vorderen Bereich zur Bundesstraße hin reicht die bauliche Entwicklungssignatur auch über Waldflächen hinweg, diese Option wird zu prüfen sein, gleichermaßen wie die noch zusätzlichen Entwicklungsflächen im Bereich des Elektrotechnikbetriebes Eisl. Auch westlich der Straße zum Sportplatz Abersee, gleich nach der Abzweigung von der Bundesstraße sind noch größere Entwicklungsoptionen eingetragen, die insbesondere hinsichtlich der Abgrenzung - mögliches Bauland / Grünland - überprüft gehören, vor allem auch von der verkehrlichen Erschließbarkeit her.

Im Knick der Straße zum Sportplatz Abersee Richtung Osten findet sich in der Plandarstellung zum REK auch noch die Signatur einer Grünlandzone von kommunaler Bedeutung. Es handelt sich um den Bereich nördlich der Stockschützenhalle des USV Abersee.

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Ein Großteil der bebauten Flächen trägt die Widmung Erweitertes Wohngebiet, die Stockschützenhalle ist als Grünland – Gebiete für Sportanlagen ausgewiesen. Von der Nutzung her handelt es sich hier fast ausschließlich um wohngenutzte Grundstücke, Ausnahmen bildet der bereits erwähnte Elektroinstallationsbetrieb Eisl sowie im Bereich der Abzweigung der Straße zum Sportplatz Abersee von der

Bundesstraße noch vorhandene landwirtschaftliche Nutzung bzw. die Baulichkeiten des USV Abersee (Clubhaus und Stockhalle).

#### Infrastruktur:

Die Verkehrserschließung des Siedlungsbereiches entlang des Zinkenbaches wird durch eine ins Gebiet hineinführende Stichstraße sicher gestellt, für den Bereich des Elektrotechnikbetriebes Eisl gibt es eine eigene Aufschließung. Das zweite Erschließungssystem bildet dann im Osten dieses Gebietes die von der Bundesstraße abzweigende Straße zum Sportplatz Abersee. Die sonstige technische Infrastruktur ist hier im vollen Umfang gegeben. Weiters liegen im Nahbereich noch die bereits erwähnten Einrichtungen der Tankstelle bzw. des Nahversorgungsgeschäftes.

#### Nutzungsbeschränkungen:

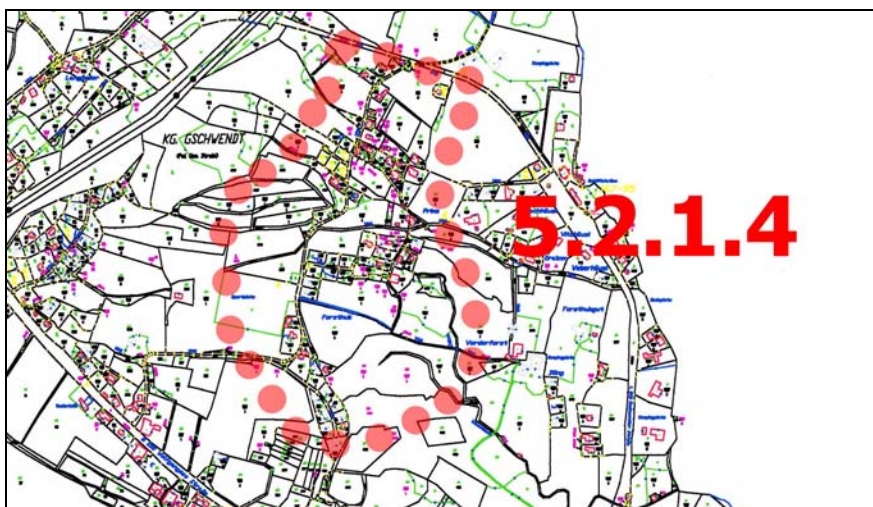
Derartige Beschränkungen sind im Nordwesten durch die Gefahrenzonen des Zinkenbaches gegeben, die mit der gelben Zone den nordöstlichsten Teil des Wohngebietes bereits betreffen. Entlang der Bundesstraße gibt es Restriktionen durch den Lärm, weiters verläuft auch entlang der Grenze dieses Gebietes das Landschaftsschutzgebiet.

Auch für dieses Gebiet gilt noch das für die anderen Bereich zuvor festgestellt Besonnungsdefizit.

#### Bewertung:

In unmittelbar am Anschluss an den Zinkenbach gelegenen Siedlungsstandort ist durch die erschließungsmäßigen Gegebenheiten einerseits bzw. die Begrenzung durch die Gefahrenzonen und Wald andererseits kein Entwicklungspotential mehr vorhanden. Die im derzeitigen REK zwischen diesem Standort und dem Siedlungsansatz an der Straße Richtung Sportplatz Abersee festgelegten Entwicklungsmöglichkeiten werden hinsichtlich ihres Umfangs zu überprüfen sein.

#### 5.2.1.4 Forsthub





Lage:

Dieses Gebiet umfasst die Bereiche südöstlich des Sportplatzes Abersee bis Richtung Norden zur Ischlerbahntrasse.

Bisherige Einstufung im REK:

Der Sportplatz ist hier mit einer entsprechenden Schraffur für Grünlandzone von kommunaler Bedeutung belegt. Dies trifft auch auf eine kleinere Fläche östlich der am Sportplatz vorbei führenden Straße zu. Die Siedlungsstandorte sind mit der Funktion Wohngebiet belegt, es gibt hier auch einige Signaturen für Siedlungserweiterung. Am Ostrand ist zu den Baugebieten, die sich vom Bereich Schiffsstation her entwickelt haben, ein Grünkeil eingetragen.

Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Im FWPL findet sich die Grünlandwidmung für den Sportplatz, die Siedlungsbereiche sind ausnahmslos mit der Widmung Erweitertes Wohngebiet belegt.

Auch die Nutzung widerspiegelt die Widmung, es ist hier mit Ausnahme der Objekte die zum Sportplatz Abersee gehören, reine Wohnfunktion gegeben.

Infrastruktur:

Die Haupterschließung wird durch die von der Bundesstraße abzweigende Gemeindestraße gegeben, die quer durch das Gebiet durchführt und dann im Norden auf die Ischlerbahntrasse einschwenkt und dann zum Bereich Schiffsstation hineinführt, wo sie in die Gschwendter Landesstraße übergeht.

Die abseits dieser Haupterschließungsachse gelegenen Gebiete werden meist durch eher schmalere Sticherschließungen aufgeschlossen, es gibt aber auch etwa mittig des Siedlungsgebietes eine Querverbindung Richtung Osten, zur Gschwendter Landesstraße hinüber.

Die sonstige technische Infrastruktur ist in vollem Umfange gegeben, darüber hinausgehende Einrichtungen gibt es hier nicht.

Nutzungsbeschränkungen:

Nutzungsbeschränkungen sind durch die teils relativ umfangreichen Waldflächen und Waldstücke gegeben, eine Restriktion für eine bauliche Entwicklung bildet auch der Sportplatz.

Weiters liegt der gesamte Bereich im Landschaftsschutzgebiet.

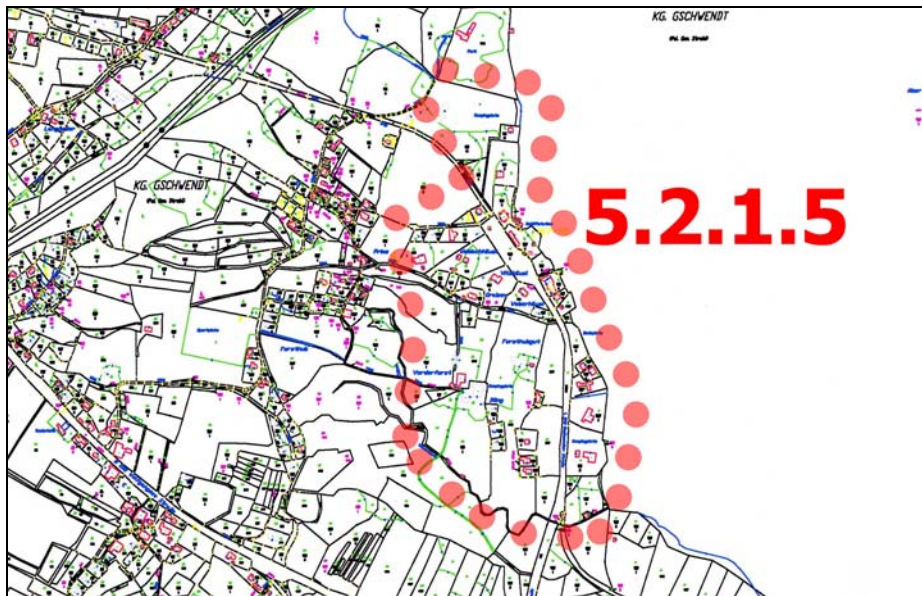
Bewertung:

Von der Funktion her handelt es sich eindeutig um einen Wohnbereich. Die Längserstreckung dieser Siedlungsstruktur, die aus etwa 50 Objekten besteht, ist erheblich, vielfach ist der Charakter einer gewissen ungeordneten Siedlungsentwicklung gegeben. Es wird hier wohl das Ziel sein, aus den bestehenden Ansätzen durch entsprechende Arrondierung kompakte Siedlungsstrukturen zu formen, die dazwischen gelegenen größeren, gliedernden Waldstücke sollen auch gegen Rodungsansuchen verteidigt werden. Es gibt auch noch kleinere, relativ schmale Waldstücke, welche keine größeren siedlungstrennenden Funktionen aufweisen. Bei diesen kann man sich grundsätzlich auch eine Inanspruchnahme für Siedlungszwecke vorstellen.

Womöglich wird man versuchen müssen, Stickerschließungen gegebenenfalls in Ringaufschließungen umzuformen.

Die festgelegte Sporterweiterungsfläche östlich des Sportplatzes Abersee wird auch im Zusammenhang mit der, nördlich angrenzenden, Festlegung für Wohngebiet entsprechend zu überprüfen sein.

### 5.2.1.5 Gschwendt – seeseitiger Bereich



#### Lage:

Es handelt sich dabei um das Gebiet beidseits der Gschwendter Landesstraße bis zum nordwestlichen Ortsausgang von Gschwendt.

#### Bisherige Einstufung im REK:

Es finden sich hier Festlegungen teils für Wohnstandorte und teils für die hier vorhandenen Campingplätze.

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Der FWPL ist hier gekennzeichnet von den zahlreichen Grünlandflächen für Campingplätze, die sonstigen baulich genutzten Gebiete sind zum Teil als Erweitertes Wohngebiet ausgewiesen, ein nicht unbeträchtlicher Baubestand liegt auch noch im Grünland.

Die Flächennutzung ist hier sehr vielfältig. Es gibt hier noch einige aktive Hofstellen, teils in Verbindung mit den Campingplätzen. Darüber hinausgehend gibt es touristische Nutzungen, das am See gelegene Hotel ist allerdings nicht als solches genutzt. Darüber hinaus gibt es auch noch einige Gastronomieeinrichtungen. Der übrige Baubestand sind großteils frei stehende Wohnhäuser. Ein wirklich zusammenhängendes kompaktes Siedlungsgebiet ist hier nicht festzustellen, vielmehr handelt es sich hier um sehr verstreut gelegene einzelne bebaute Grundstücke.

Infrastruktur:

Die Haupteerschließungsachse bildet die Gschwendter Landesstraße einerseits bzw. ab deren Ende nach der Schiffsstation die Ischlerbahntrasse, die dann eine Achse hinüber zum Sportplatz Abersee mit der bereits dargestellten Wiedereinmündung in die Wolfgangsee Bundesstraße bildet.

Auf die Querspange, die von dieser Straße nördlich des Sportplatzes Abersee zur Gschwendter Landesstraße hinüber führt, wurde bereits eingegangen.

Die sonstigen Erschließungen sind schmalere Sticherschließungen.

Die sonstige technische Infrastruktur ist in vollem Umfange gegeben, andere Einrichtungen sind hier nicht vorhanden.

Nutzungsbeschränkungen:

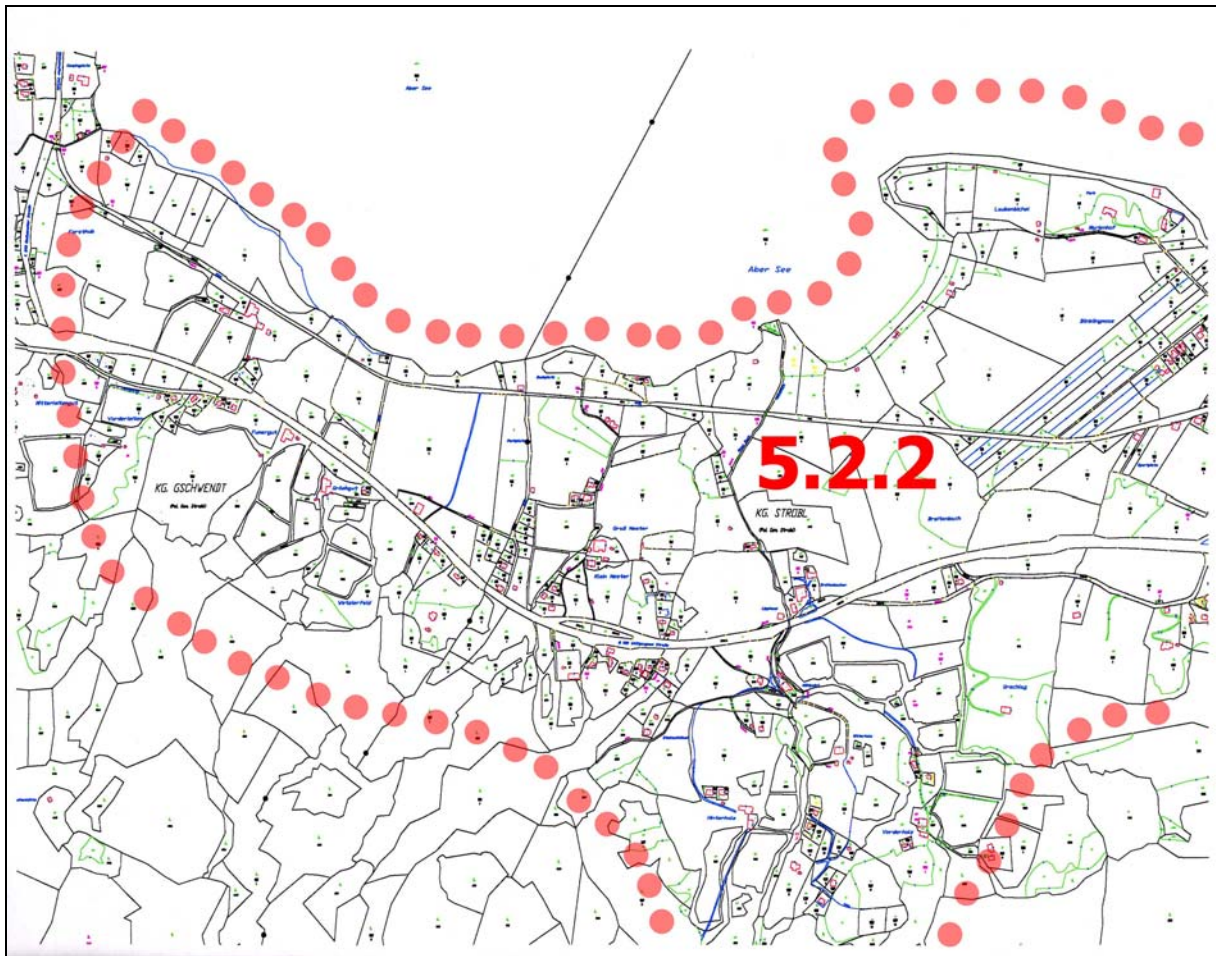
Es ist hier zunächst das Landschaftsschutzgebiet zu erwähnen, die Gschwendter Landesstraße ist lärmmäßig nicht als besondere Nutzungseinschränkung zu qualifizieren.

Bewertung:

Die Hauptfunktion ist hier sicherlich die touristische Funktion, die Wohnfunktion wird man sicherlich eher im Hintergrund sehen.

Es wird durch detailliertere Festlegungen darauf hinzuwirken sein, kompaktere Siedlungsstrukturen zu erhalten, auch über den größeren Wohnbauansatz im Süden, der noch im Grünland liegt, wird zu beraten sein.

## 5.2.2 Bereich zwischen Gschwendt und Ortszentrum (Gebiet zwischen Gschwendter Landesstraße und Blinklingmoos)



### Lage:

Es handelt sich dabei um das Gebiet zwischen Gschwendter Landesstraße – Wolfgangsee Bundesstraße und Blinklingmoos einerseits sowie die zugehörigen Bereiche südlich der Bundesstraße.

### Bisherige Einstufung im REK:

Hier dominiert die Freihaltefestlegung, es sind lediglich einige kleinere Siedlungsansätze als Wohngebiete eingetragen, so der Bereich westlich der Landwirtschaften Groß- bzw. Kleinnester, dann ein Siedlungsansatz südlich der Bundesstraße, ebenfalls in diesem Bereich.

Unweit östlich der Einmündung der Gschwendter Landesstraße ist gleichfalls noch ein Wohnstandort farbig dargestellt, der aber kaum eine größere, bauliche Nutzung als Grundlage hat.

Weiters ist auch noch der Bereich des öffentlichen Badeplatzes mit einer speziellen Signatur gekennzeichnet.

Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

An speziellen Grünlandwidmungen ist hier der Parkplatz sowie das Gelände des öffentlichen Badeplatzes ausgewiesen. Baulandwidmungen sind im gegenständlichen Bereich keine vorhanden. Es gibt westlich der Anwesen Nester eine Lückenschließung im Grünland, die noch nicht konsumiert ist. Auch beim Ansatz südlich der Bundesstraße sind drei Kennzeichnungen als Lückenschließungen eingetragen, auch diese sind noch nicht konsumiert. Weiters gibt es noch Lückenschließungen im Bereich Gasthaus Mahdhäusl (ebenfalls noch nicht konsumiert).

Die Flächennutzung zeigt eine landwirtschaftliche Grundstruktur bzw. eine Vielzahl von kleineren einzelnen oder gruppenförmigen Siedlungssplittern.

Es handelt sich hier um den zersiedeltsten Teil des Gemeindegebietes, in dem möglicherweise auch auf Grund des zahlreichen zerstreut liegenden Baubestandes mit entsprechenden Ansuchen gerechnet werden kann. Es wird hier auch weiterhin sehr konsequenter Festlegungen bedürfen, um hier nicht eine schleichende Weiterentwicklung dieser Situation befürchten zu müssen.

Eine weitere spezielle Nutzung ist in diesem Bereich mit der Sommerrodelbahn gegeben.

Infrastruktur:

Die erschließungsmäßige Hauptachse ist die Bundesstraße, die Ansätze sind meist durch seitliche Stickerschließungen gewährleistet.

Die sonstige technische Infrastruktur ist hier weitgehend gegeben, andere erwähnenswerte Infrastruktureinrichtungen existieren hier nicht.

Nutzungsbeschränkungen:

Nutzungsbeschränkungen sind hier durch die mitten durchs Gebiet führende Bundesstraße, die naturschutzrechtlichen Festlegungen bzw. auch den sonstigen Bestand an höherwertigen naturräumlichen Elementen gegeben. Weiters ist auch, vor allem südlich der Bundesstraße, ein nicht unerhebliches Besonnungsdefizit gegeben.

Bewertung:

Es wurde bereits bei der Beschreibung der Flächennutzung angesprochen, dass in diesem Bereich die Zersiedelungstendenzen erheblich sind. Die Gefahr, die hier besteht, ist, dass einzelne Ansätze schon eine gewisse Größenordnung erreicht haben, die gegebenenfalls die Diskussion über eine Bestandwidmung aufkommen lässt. Es ist aber hier sicherlich zu empfehlen, bei der Grünlandwidmung zu bleiben, da man ansonsten einen weiteren Siedlungsdruck nicht mehr entgegen wirken kann.

### **5. 3. 2 Strobl Zentrum (Bereich zwischen Blinklingmoos und Wolfgangsee Landesstraße)**

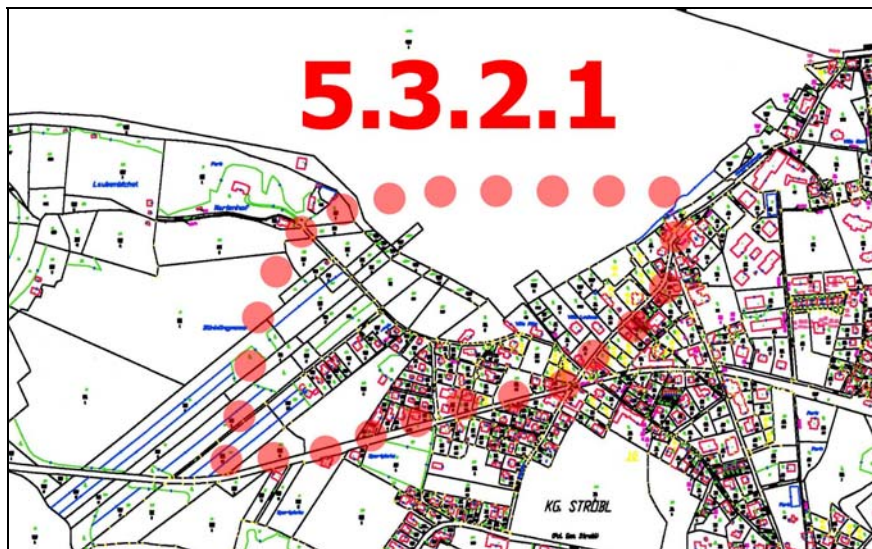
Generelle Zielsetzungen für das Zentrum im bestehenden REK:

Ziel der Gemeinde ist die Erhaltung und der Ausbau der Zentrumsfunktionen. Vor allem sollen die nicht genutzten Baulandflächen der Siedlungstätigkeit zugeführt werden.

Die Geschäfte im Ortskern sollen erhalten bleiben.



### 5.3.2.1 Strobl Nordwest (Bereich zwischen Sportplatzstraße – Moosgasse und See)



#### Lage:

Es handelt sich um den nordwestlichen Teil bzw. westlichen Ortsausläufer zum Blinklingmoos, gleichzeitig auch um einen wesentlichen Seeuferbereich.

#### Bisherige Einstufung im REK:

Die Seeuferzone, das ist fast der gesamte Bereich zwischen Seestraße, Moosgasse und Seeufer, ist mit einer Signatur „Grünlandzone von kommunaler Bedeutung“ belegt. Der übrige Teil trägt die Schraffur für Wohnstandort. Am Nordwestrand ist eine Siedlungsgrenze eingetragen.

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Der größte Teil des Gebietes zwischen Seestraße, Moosgasse und Ufer trägt entweder die Widmungen Grünland – Gebiete für Sportanlagen oder Grünland – Parkanlage. Im nordöstlichsten Teil dieser Zone gibt es einige größere Kerngebietsausweisungen. Das Gebiet zwischen Seestraße und Sportplatzstraße ist fast flächendeckend als Erweitertes Wohngebiet ausgewiesen. Am äußerst westlichen Rand befindet sich auch noch nördlich der Sportplatzstraße eine Grünlandwidmung für Sportanlagen.

Im westlichen Teil dieses Sektors herrscht fast reine Wohnnutzung vor, dies ist auch im nordöstlichsten Teil der Fall, erst im unmittelbaren Ortskern finden sich Betriebe des tertiären Sektors.

#### Infrastruktur:

Die Hauptachsen der Verkehrserschließung sind die Sportplatzstraße bzw. die Moosgasse sowie in zweiter Linie die Seestraße. Es sind ansonsten die vollständigen technischen infrastrukturellen Voraussetzungen gegeben, auch sonstige Einrichtungen sind im Ortskern fußläufig zu erreichen.

Nutzungsbeschränkungen:

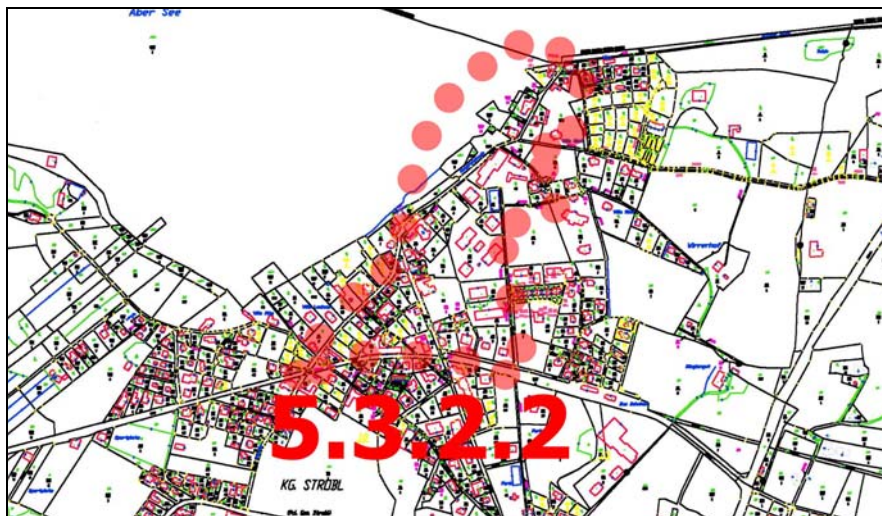
Am Westrand der Zone findet sich der Übergangsbereich zum Blinkingmoos, hier sind Siedlungsausweitungen jedenfalls nicht denkbar. Eine weitere Nutzungsrestriktion am Westrand ist der Sportplatz, wobei der erwähnten Widmung nördlich der Sportplatzstraße (für Sportanlagen) keine aktuelle Nutzung gegenüber steht.

Bewertung:

Insgesamt gibt es nur mehr im äußersten Westen Entwicklungsflächen, wobei zu entscheiden sein wird, ob die nördlich der Sportplatzstraße verbliebene Sportplatzwidmung noch benötigt wird.

Ansonsten sind hier die Flächen großteils konsumiert, es gibt nur noch einige baulückenartige Freiflächen, die Seeuferbereiche werden ohnehin weitgehend zu erhalten sein, insgesamt ein wichtiger, bereits überwiegend bebauter Standort, ohne maßgebliche, größere, künftige Entwicklungsoptionen.

### 5. 3. 2. 2 Zentrum Nord (Bereich zwischen Moosgasse, Bahnstraße und Hasenanger bzw. OKA-Erholungsheim)

Lage:

Es handelt sich um den engeren Ortskern bzw. seine Ausläufer in nördlicher Richtung, wo auch ein Großteil der kommunalen Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen situiert sind.

Bisherige Einstufung im REK:

Das Gebiet ist faktisch flächendeckend als Siedlungsstandort festgelegt, lediglich im äußersten Norden sind die Seeuferbereiche wieder mit der Schraffur für Grünlandzonen mit kommunaler Bedeutung gekennzeichnet. Auch ganz im äußersten Norden zur Gemeindegrenze hin finden sich zumindest im Seeuferbereich keine Hinweise für eine beabsichtigte bauliche Entwicklung.

Im Schriftteil ist noch festgelegt, dass die Sporteinrichtungen im Bereich des Seeufers, die Bäder, die Seepromenade und der erweiterte Ortsplatz ausgebaut und neu gestaltet werden sollen. Weiters wird auch eine Grünraumgestaltung durchgehend vom Moorbad bis zum Altenheim bzw. OKA - Heim angesprochen.

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Im FWPL ist fast der gesamte Bereich als Kerngebiet gewidmet, an der Bahnstraße gibt es eine inselförmige Gewerbegebietsausweisung.

Beim OKA - Erholungsheim geht die Widmung über in Erweitertes Wohngebiet, die Flächen ganz im Norden liegen vollständig im Grünland, als Parkfläche, soweit es sich um die Bereiche zwischen der Straße entlang des Seeufers selbst handelt, im inneren Bereich als Grünland – Ländliche Gebiete.

#### Infrastruktur:

Die Hauptverkehrsachse im Westen ist die Moosgasse, im mittleren Bereich die Ischler Straße und am Ostrand die Zufahrt zu den Schulen, intern ist der Bereich auch noch durch verschiedene Gehwege aufgeschlossen.

Im Norden führt dann die Erschließungsstraße einerseits weiter in die Nachbargemeinde, andererseits zweigt hier Richtung Osten die Wirerstraße ab, welche hier die wichtige Querspange zur St. Wolfgang Landesstraße bildet. Ansonsten ist durch den Bestand fast sämtliche kommunale Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtung sowie auch Nahversorgungs- und sonstige Geschäfte, die volle Infrastrukturausstattung in diesem Bereich gegeben.

#### Nutzungsbeschränkungen:

Es gibt im gegenständlichen Sektor eigentlich keine grundsätzlichen Restriktionen für eine bauliche Nutzung. Allerdings stellen die teils hier noch vorhandenen Freiflächen bzw. auch die typischen Alleen entlang einiger Straßen noch wesentliche Wertigkeiten dar, die erhalten werden sollen.

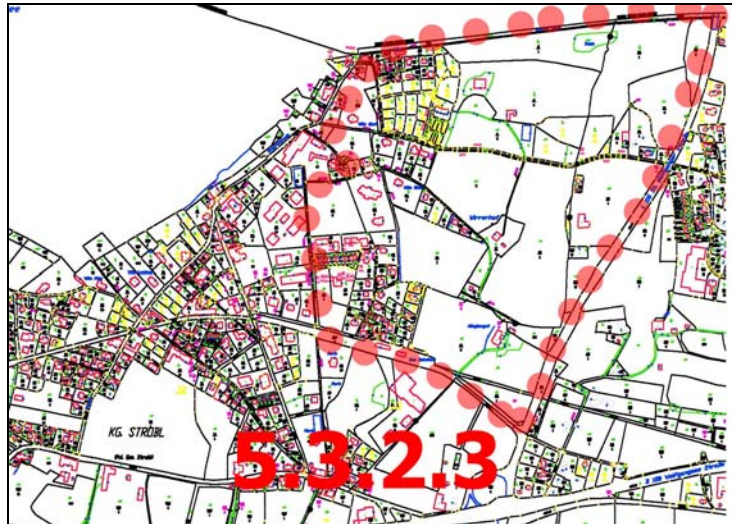
#### Bewertung:

Es handelt sich hier um den unmittelbaren Ortskernbereich, wo nur noch wenige Freiflächen für eine Bebauung zur Verfügung stehen. Sonstige Freiflächen sind bereits Gebiete wie Friedhof und Kirche sowie auch größere Flächen rund um Villenstandorte.

Hier wird vor allem in der Erhaltung der Vitalität durch die Sicherung der zentralen Einrichtungen bzw. auch der Toursimusbetriebe die wichtigste Zielsetzung liegen.



### 5. 3. 2. 3 Strobl Nordost (Bereich zwischen dem vorhin beschriebenen Sektor und Wolfgangsee Landesstraße)



#### Lage:

Es handelt sich hier um den nordöstlichen bzw. östlichen Ortsrand der Gemeinde der in diesem Bereich in eine größere, noch landwirtschaftlich genutzte Fläche übergeht, die ihre Grenze an der St. Wolfgangsee Landesstraße findet.

#### Bisherige Einstufung im REK:

Mit Ausnahme des Deutschparks ist das Gebiet bis an die derzeit östliche Siedlungskontur als Siedlungsstandort festgelegt, im südlichen Teil d. h. unmittelbar nördlich an den Busbahnhof angrenzend, ist auch eine Siedlungsgrenze eingetragen. Im Norden, wo die Siedlung an der Wirerstraße endet, gibt es noch ein Symbol für eine kleine Siedlungserweiterung.

Im nordöstlichsten Teil dieses Sektors ist auch westlich der St. Wolfgangsee Landesstraße ein Gewerbebestandort festgelegt.

Im Schriftteil ist noch festgelegt, dass zwischen Autobusbahnhof im Süden und östlich des Deutschparks entsprechend der Orts- und Verkehrsplanung eine Straße errichtet werden soll, welche gleichzeitig Richtung Osten die Baulandgrenze bildet.

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Derzeit sind nur im westlichen Teil dieses Gebietes Baulandausweisungen vorhanden. Nördlich der Wirerstraße gibt es eine größere Fläche „Grünland – Ländliche Gebiete“, innerhalb der sich auch ein Villenstandort befinden. Der Ostrand wird durch die bereits überwiegend bebaute Wohnsiedlungsfläche der ehemaligen Fürstenberggründe gebildet. Auch südlich der Wirerstraße liegt zunächst eine größere Freifläche, im Süden schließt sich dann der Deutschpark an, an dessen Ostrand dann die Sonderflächen für das Altenheim bzw. südlich davon jene der Deutschvilla liegen. Südlich an diese Freiflächen anschließend liegt dann wieder ein größerer Wohnbereich, auf der gegenüber liegenden Seite der Schulen liegt noch eine größere, nicht als Bauland gewidmete Fläche.

Der Ostrand des Baulandes verläuft nicht in einheitlicher Linie und reicht verschieden weit Richtung Osten.

Die sonstigen Flächen zur Wolfgangsee Landesstraße hin sind mit Ausnahme einer speziellen Grünlandausweisung - Sportfläche (keine aktuellen Nutzung mehr) als Grünland – Ländliche Gebiete ausgewiesen.

Die Nutzungsstruktur dieses Gebietes kann mit Ausnahme des Altenheimes als rein wohngenutzt angesehen werden. Es gibt hier kaum tertiäre Einrichtungen.

Zur Wolfgangsee Landesstraße hinaus gibt es vereinzelt im Grünland stehende Landwirtschaften, auch punkförmig ältere Wohnobjekte.

#### Infrastruktur:

Die wesentlichen Verkehrsachsen bilden die Wirerstraße im Norden sowie die Bahnstraße im Süden.

In nordsüdlicher Richtung gibt es hier lediglich fußläufige Verbindungen aber keine Querspange, die durch den Individualverkehr befahrbar wäre.

Ansonsten ist die vollständige technische Infrastruktur vorhanden, auf Grund der zentrumsnahen Lage sind auch alle wesentlichen kommunalen und sonstigen Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen fußläufig erreichbar.

#### Nutzungsbeschränkungen:

Lediglich der Randstreifen zur Wolfgangsee Landesstraße verfügt über eine lärmmäßige Nutzungsbeschränkung, ansonsten sind hier keine Einschränkungen für eine bauliche Nutzung gegeben.

#### Bewertung:

Es handelt sich hier für die Ortsentwicklung um einen äußerst interessanten Bereich, da hier nötige Freiflächen vorhanden sind und es eigentlich im unmittelbaren Anschluss an die bestehenden Siedlungsgebiete kaum Restriktionen für eine bauliche Nutzung gibt. Es ist hier sicherlich mittel- bis längerfristig eine der wesentlichsten Entwicklungszonen, vor allem für eine Wohnentwicklung zu sehen.

Selbst bei diesen Überlegungen kann immer noch die derzeitige Planungsfestlegung eines Grünkeils zum östlich der Wolfgangsee Landesstraße gelegen Ortsteil Weißen-Bach - Nord aufrechterhalten bleiben.

### 5. 3. 2. 4 Strobl Zentrum Südwest (Bereich zwischen Sportplatzstraße, Moosgasse und Wolfgangsee Bundesstraße)



#### Lage:

Es handelt sich hier um den südwestliche Ortsein- bzw. -ausgang (Zufahrt vom Knoten West).

#### Bisherige Einstufung im REK:

Im REK sind hier die Sportflächen samt Erweiterungsflächen als Grünflächen mit kommunaler Bedeutung festgelegt, der gesamte übrige Bereich ist als Wohnstandort eingetragen, mit Ausnahme im südöstlichsten Teil dieses Sektors, wo zwischen Salzburger Straße und Wolfgangsee Bundesstraße nur noch der bestehende Geschäftsbetrieb gekennzeichnet ist, aber sonst keine bauliche Entwicklungsmöglichkeit mehr angedeutet ist.

Im Schriftteil findet sich noch die Aussage, dass im Bereich der Bundesstraße zu der Westeinfahrt eine Rückwidmung erfolgen soll.

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Es sind die bestehenden Sportplatzflächen gewidmet, die im Anschluss gelegenen Flächen im Wohngebiet, die ebenfalls für Sportzwecke genutzt werden, sind Grünland – Ländliche Gebiete.

Auch östlich und südlich des bestehenden Sportplatzes sind größere ungewidmete Flächen. Der übrige Bereich ist mit zwei Ausnahmen Erweitertes Wohngebiet, zwei Gewerbebetriebe sind als Gewerbegebiet ausgewiesen, zum einen der Landmaschinenbetrieb, zum anderen ein KFZ-Betrieb.

Im äußersten Westen dominieren die Sportplatznutzungen bzw. auch die landwirtschaftliche Nutzung. Erst der westliche bzw. nördliche Randstreifen der Salzburger Straße sind bebaut, im Bereich westlich der Moosgasse sind auch noch größere Baulandreserven vorhanden, ansonsten handelt es sich hier um ein fast reines Wohngebiet.

### Infrastruktur:

Die Hauptverkehrsachse ist die Zufahrt von der Wolfgangsee Bundesstraße her, nämlich die Salzburger Straße, die einerseits bundesstraßenparallel die weitere Erschließung fortsetzt, andererseits ist Richtung Norden die Moosgasse die ins Zentrum führende Verkehrsachse.

Ansonsten ist die vollständige technische Infrastruktur gegeben, der Ortskern ist auch fußläufig erreichbar.

### Nutzungsbeschränkungen:

Im bundesstraßennahen Bereich Lärm durch die Bundesstraße, ansonsten Einschränkung für eine Wohnentwicklung durch die Sportanlagen.

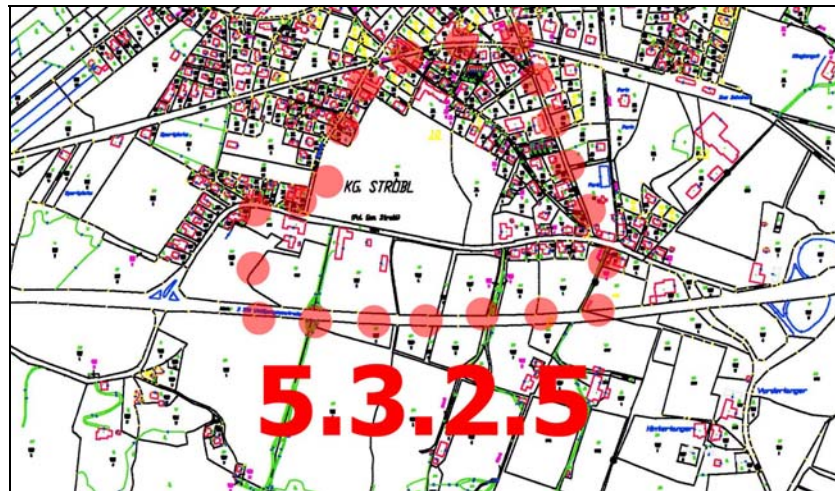
### Bewertung:

Im äußersten Westen werden sicherlich Entwicklungsüberlegungen für die Sportanlagen Priorität haben. Entsprechend des diesbezüglichen Entwicklungsumfanges und der Entwicklungsrichtung wird hier vielleicht noch geringfügiger Platz für eine Wohnentwicklung verbleiben.

Im Westen wird sicherlich die Sportanlage als äußerste Nutzungsanspruchnahme verbleiben, weitere Entwicklungen Richtung Westen, in welcher Richtung auch immer, werden hier hintanzuhalten sein. Eine nicht uninteressante Fläche stellt die Freifläche östlich der Salzburger Straße, gleich nach der Abzweigung vom Knoten West dar. Diese Fläche verfügt naturgemäß über eine hervorragende Lage und Anbindung ans überörtliche Verkehrsnetz. Es ist diese Fläche nicht umsonst auch im Zusammenhang mit der Errichtung eines Nahversorgungsmarktes in Diskussion gekommen. Es wird für die Nahversorgungszwecke allerdings der Standortbereich bei der Hauptzufahrt zum Ortszentrum als besser angesehen, weil er dort zentraler im gesamten Siedlungsgefüge, auch im Bezug auf das potentielle sekundäre Einzugsgebiet eines derartigen Marktes liegt. Es wäre gegebenenfalls aber der hier angesprochene Bereich für wohnverträgliches Kleingewerbe als geeignet anzusehen. Es ist allerdings hier auch auf die Ortseingangssituation entsprechend Bedacht zu nehmen. Wenn man an eine Entwicklung denkt, so müsste jedenfalls auch Einfluss darauf genommen werden, welche Arten von Betrieben hier angesiedelt werden sollen.

Auch wenn eine generelle Entwicklung hier nicht vorgesehen wird, sollte zumindest für den bestehenden Landmaschinenbetrieb eine entsprechende Entwicklungsmöglichkeit vorgesehen werden.

### 5. 3. 2. 5 Strobl Zentrum Mitte Süd (Bereich zwischen vorigem Sektor und Ischler Straße)



#### Lage:

Es handelt sich um den südlichen Teil des unmittelbaren Ortskernes mit seinen Ausläufern bis nach Süden zur Wolfgangsee Bundesstraße.

#### Bisherige Einstufung im REK:

Der nördliche bzw. östliche Teil ist als Wohnstandort eingestuft. Eine größere Fläche im Westen bzw. fast der gesamte Bereich südlich der Salzburger Straße, sind noch als landwirtschaftliche Fläche festgelegt.

Im Schriftteil ist noch festgelegt, dass sich der Bereich Ischler Straße – Moosgasse in Richtung einer Geschäftsstraße entwickeln soll.

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Die bebauten Flächen sind de facto fast flächendeckend als Erweitertes Wohngebiet ausgewiesen. Die übrigen Bereiche als Grünland – Ländliche Gebiete.

Die Nutzung ist hier eine Mischung aus Wohnnutzung und Betrieben des tertiären Sektors. Im südöstlichen bzw. südlichen Teil haben auch noch landwirtschaftliche Betriebe ihren Standort.

#### Infrastruktur:

Die Hapterschließung bilden die Moosgasse, die Salzburger Straße und die Ischler Straße, quer durch das Gebiet verläuft dann die Eisengasse als wesentliche Querspange.

Die sonstige technische und auch soziale Infrastruktur ist hier im vollen Umfange gegeben.

#### Nutzungsbeschränkungen:

Im Randbereich zur Wolfgangsee Bundesstraße durch Lärm. Im Bereich der Siedlungen entlang der Eisengasse ist die bestehende Aufschließung teils relativ schmal. Bei Festlegung baulicher Entwicklungsoptionen in diesem Bereich, wäre auf dieses Kriterium vorrangig Rücksicht zu nehmen.



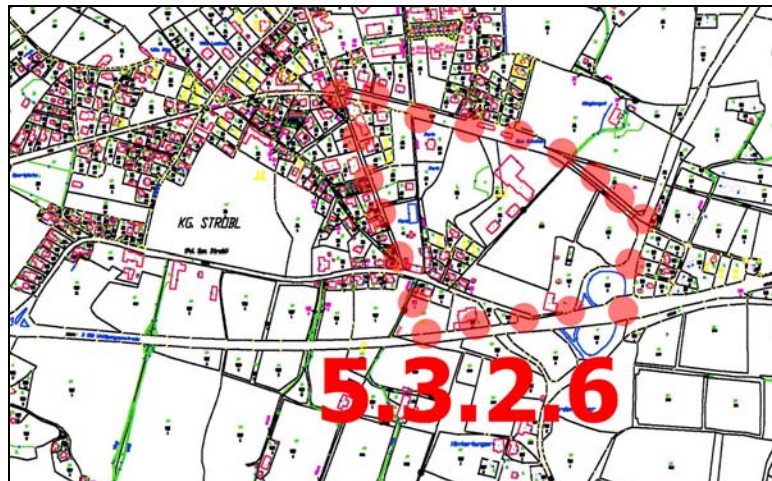
Bewertung:

Es handelt sich, vor allem bei der Freifläche nördlich der Salzburger Straße, um eines der hochwertigsten Entwicklungsgebiete, dessen Einbeziehung ins REK und schlussendlich auch in den FWPL offensichtlich an der mangelnden Verfügbarkeit gescheitert ist.

Das Gebiet zwischen Salzburger Straße und Wolfgangsee Bundesstraße ist nutzungsmäßig noch von etlichen landwirtschaftlichen Betrieben abgedeckt, sodass es hier wahrscheinlich keine Entwicklungsoptionen gibt, außerdem wird man bestrebt sein, die Umfahrungsstraße auch nicht zu verbauen.

**5. 3. 2. 6 Strobl Südost**

**(Bereich zwischen Ischler Straße, Bahnstraße, Wolfgangsee Landesstraße und Wolfgangsee Bundesstraße)**

Lage:

Es handelt sich hier um den südöstlichen Ortsausläufer mit Anbindung an den Hauptzufahrtsknoten zum Ortszentrum bzw. der Verbindung zu den südlich der Bundesstraße gelegenen Siedlungsbereichen und zur Postalm.

Bisherige Einstufung im REK:

Eine größere parkartige Waldfläche ist als solche in der Plandarstellung gekennzeichnet, zusätzlich auch noch der Park beim Kurhotel. Der weitere Bereich ist bis zum Hotel Wolfgangseehof als Siedlungsbereich eingetragen, die sonstigen Flächen bis hin zum Knoten sind mit Priorität Grünland versehen.

Planlich noch gekennzeichnet ist der kleine gewerblich genutzte Bereich an der Bundesstraße (Tankstelle und KFZ – Betrieb).

Im Schriftteil ist noch festgelegt, dass der Ortsrand im Bereich der Firma Brüggler und der Firma Resch gestaltet werden soll. Weiters soll der ostseitige Ortsrand im Bereich der Osteinfahrt erweitert und gestaltet werden.

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Das Gebiet östlich der Ischler Straße ist mit Betrieben des tertiären Sektors verbaut, es gibt aber auch noch ausreichend größere Parkflächen.

Eine markante Struktur ist der siedlungstrennende Waldbereich zum Hotel Wolfgangseehof hin.

Im südlichen Teil ist der gewerbliche Bereich bereits bebaut.

Am Ostrand zum Knoten hin befinden sich noch größere landwirtschaftlich genutzte Freiflächen, es besteht auch hier unmittelbar im Knotenbereich ein landwirtschaftlicher Betrieb.

#### Infrastruktur:

Es ist hier eine hervorragende Verkehrsaufschließung gegeben, das Gebiet ist von den Hauptverkehrsachsen Ischler Straße, Bahnstraße sowie Wolfgangsee Landesstraße mit Knotenanbindung an die Bundesstraße und Straßenunterführung der Salzburger Straße hinüber zum südlichen Teil von Weißenbach gegeben.

Auch die sonstige technische Infrastruktur ist im vollen Umfange vorhanden, auf Grund der Zentrumsnähe auch die Versorgungsgunst durch die sonstigen kommunalen Dienstleistungen und anderen Versorgungseinrichtungen.

#### Nutzungsbeschränkungen:

Im Randbereich zu den überörtlichen Straßen (Bundes- und Landesstraße) durch den Lärm, durch den bundesstraßennahen Bereich auch durch das hier ausgewiesene Gewerbegebiet. Auch durch die übrigen starken touristischen Nutzungen sind hier sicherlich keine Optionen für einen Wohnentwicklung gegeben (ausgenommen Verbauung einzelner Restflächen).

#### Bewertung:

In diesem Bereich haben sicherlich Tourismus bzw. tourismusverträgliche Betriebe Entwicklungsvorrang. Es wurde bereits angesprochen, dass es hier keine größeren Entwicklungsoptionen für die Wohnnutzung gibt. Dieser Standort / Raum ist auch im Hinblick auf die Errichtung des Nahversorgungsmarktes in Diskussion gekommen. Man darf hier feststellen, dass auf Grund der großräumlichen Verkehrslage und auch der gegebenen Zentrumsnähe dies sicherlich der best geeignete Standort - Raum für eine derartige Einrichtung darstellt.

### 5. 3. 3 Weißenbach Nord (Bereich zwischen Wolfgangsee Landesstraße, Ischlerstraße, Bundesstraße und Weißenbach)

Im Schriftteil sind die Zielsetzungen des REK hier für das Gebiet Weißenbach – Aigen zusammengefasst und lauten wie folgt:

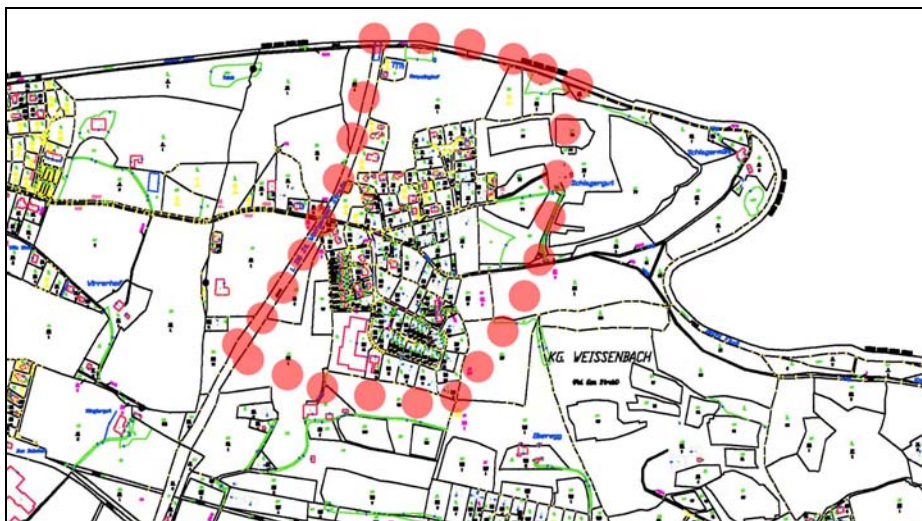
Die vorwiegende Siedlungstätigkeit soll im Bereich der nicht genutzten Baulandflächen erfolgen.

Erweiterungen von Wohnbaugebieten sind im Bereich „Bachwand“, in Richtung „Hausfeld“ und „Ischlfluss“ vorgesehen. Weitere Erweiterungen betreffen die Gewerbegebiete im Ortsteil Weißenbach entlang des Weißenbaches und ein Gewerbegebiet am Ischlfluss gegenüber dem Gewerbegebiet in „Wolfgangtal“. Eine Rückwidmung soll im Bereich „Ischlfluss“ erfolgen. Die Neuausweisung von Bauland zwischen Weißenbach und Ischlbach soll ausschließlich Bauland für Einheimischen zur Verfügung stellen. Anlässlich der Baulandausweisung wird ein Vertrag zwischen den Grundbesitzern und der Gemeinde über eine Baulandsicherung für Strobl und Verfügbarkeit abgeschlossen.

Im Ortsteil Aigen soll das Gewerbegebiet erweitert und auch die Sporteinrichtungen ausgebaut und erweitert werden.

Sowohl die Randbereiche der Wohn- als auch der Gewerbegebiete sollen entsprechend gestaltet und begrünt werden.

#### 5. 3. 3. 1 Bereich Seethurn



#### Lage:

Es handelt sich um den nördlichen, größeren Siedlungsansatz, innerhalb dessen auch das Hotel Seethurn liegt. Dieses Gebiet ist gekennzeichnet von einer Hanglage, die von der Wolfgangsee Landesstraße Richtung Osten ansteigt.



#### Bisherige Einstufung im REK:

Es ist dieser Bereich als Wohnstandort festgelegt. Nördlich, zur Gemeindegrenze hin, schließt sich hier noch ein als Wirtschaftsstandort festgelegter Bereich an. In der Plandarstellung sind hier keine scharfen Siedlungsgrenzen eingetragen.

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Der Gewerbebestand ist als Gewerbegebiet mit einem kleinen Streifen Übergangswidmung - Betriebsgebiet sowie Immissionsschutzstreifen ausgewiesen, der Wohnstandort durchgehend als Erweitertes Wohngebiet.

Das Gewerbegebiet ist zwischenzeitlich großteils bebaut, auch südlich des Gewerbegebietes schließen sich noch wirtschaftliche Nutzungen an. Mit Ausnahme des Hotels Seethurn handelt es sich hier um einen reinen Wohnstandort, wobei hier auch ein maßgeblicher Anteil von Zweitwohnnutzung festzustellen ist.

Es sind hier nur noch wenige unbebaute Baulandreserven vorhanden.

#### Infrastruktur:

Das Gewerbegebiet wird durch ein eigenes Aufschließungssystem erschlossen, ansonsten wird der Bereich im Wesentlichen durch eine Hauptanbindung an die Wolfgangsee Landesstraße angebunden. Von dieser aus verzweigen sich verschiedene Erschließungssysteme ins Gebiet, eines Richtung Süden mit Ringaufschließung, eines Richtung Osten mit Sticherschließungen zu den einzelnen Parzellen.

Die sonstige technische Infrastruktur ist hier in vollem Umfange gegeben, es ist auch eine relativ günstige Lage zum Ortskern gegeben, dieser ist auch noch fußläufig erreichbar.

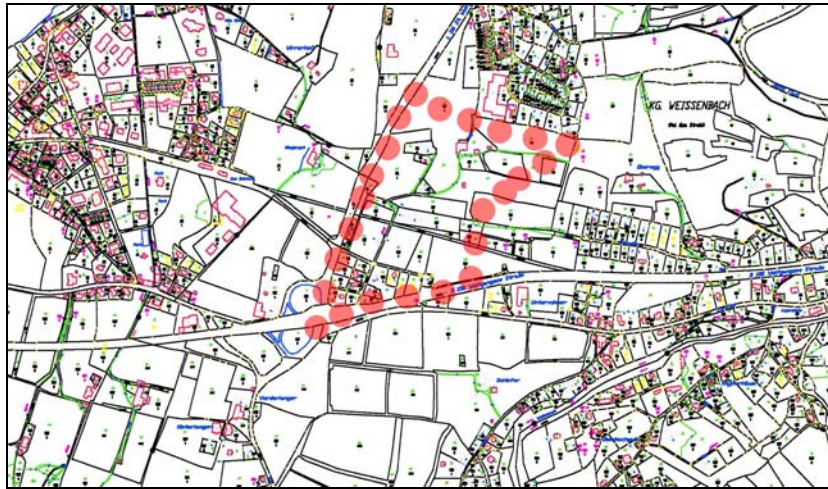
#### Nutzungsbeschränkungen:

Im Randbereich zur Landesstraße sicherlich durch den Landesstraßenlärm, im Norden durch die vorhandene gewerbliche Nutzung.

#### Bewertung:

Die bestehenden Erschließungssysteme geben hier keine größeren Entwicklungsoptionen her. Am ehesten könnte man noch in östlicher Richtung an eine kleinräumige Entwicklung denken, ansonsten würden Erweiterungen überall Neuaufschließungssysteme erforderlich machen.

### 5. 3. 3. 2 Bereich südlich von Seethurn



#### Lage:

Es handelt sich um den im Zwickelbereich zwischen Wolfgangsee Landesstraße und Wolfgangsee Bundesstraße und südlich des Siedlungsansatzes Seethurn gelegenen Bereich.

#### Bisherige Einstufung im REK:

Es ist hier nur ein kleiner bundesstraßennaher Siedlungsbereich als Erweitertes Wohngebiet ausgewiesen, ansonsten herrscht hier Grünlandwidmung vor.

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Es dominiert hier die landwirtschaftliche Nutzung, der gewidmete Bereich stellt einen reinen Wohnstandort dar.

#### Infrastruktur:

Die erforderliche technische Infrastruktur ist gegeben, die Verkehrserschließung erfolgt über eine Hauptzufahrt zur Wolfgangsee Landesstraße.

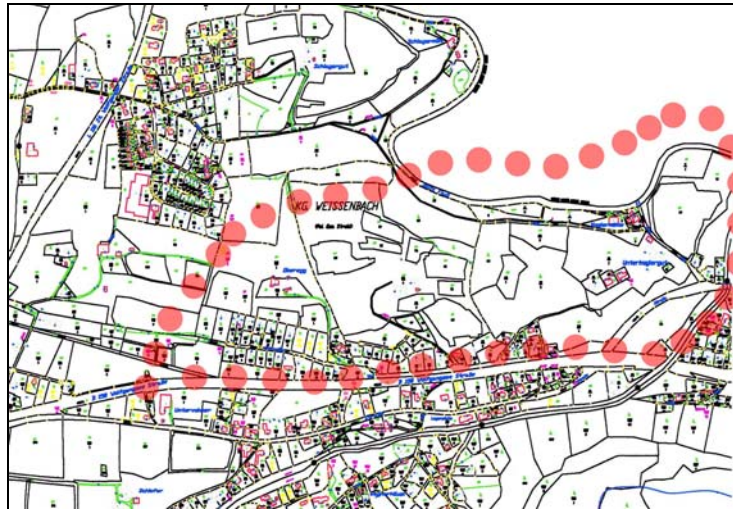
#### Nutzungsbeschränkungen:

Im Randbereich zur Bundes- und Landesstraße durch den Verkehrslärm, ansonsten keine Nutzungsbeschränkungen.

#### Bewertung:

Es handelt sich hier um einen zentrumsnahen Standort, der aber sonst nicht an die größeren Siedlungen unmittelbar anbindet. Es wird hier auch kaum, wie auch derzeit im REK festgelegt, noch eine größere Entwicklung anzustreben sein. Am ehesten könnte man noch unmittelbar nördlich der bestehenden Erschließungsstraße ein einreihige Erweiterung durchführen.

### 5. 3. 3. 3 Östlicher Teil von Weißenbach Nord (Egg bis Kogler Mühle)



#### Lage:

Es handelt sich um einen eher isoliert, nördlich der Wolfgangsee Bundesstraße gelegenen längeren, zeilenförmigen Siedlungsbereich bzw. um punktuelle Ansätze ganz im Osten im Bereich der Kogler Mühle.

#### Bisherige Einstufung im REK:

Der längere Siedlungszeilenbereich Egg ist als Wohnstandort eingetragen, ganz im Osten ist zwischen alter Bundesstraße und Weißenbach ein Gewerbebestandort festgelegt, östlich der Kogler Mühle ist ein Wohnstandort festgelegt.

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Der zeilenförmige Siedlungsansatz im Bereich Egg ist zur Gänze als Erweitertes Wohngebiet ausgewiesen. Weder der im Osten gelegene Gewerbebestandort noch der östlich der Kogler Mühle gelegene Wohnstandort sind widmungsmäßig bisher umgesetzt. Sonstige erwähnenswerte Ausweisungen gibt es in diesem Bereich nicht. Nutzungsmäßig ist der Ansatz im Bereich Egg bereits überwiegend bebaut, es gibt aber noch einzelne Restparzellen. Im Bereich südlich und östlich der Kogler Mühle gibt es einige splitterförmige Wohnbebauungsansätze. Ansonsten bestehen in diesem Bereich einige einzeln stehende landwirtschaftliche Betriebe.

#### Infrastruktur:

Der längliche Siedlungsbereich Egg ist durch eine Unterführung unter der Wolfgangsee Bundesstraße etwa mittig des Siedlungsstandortes angebunden, von dort führt dann die eine Erschließung bundesstraßenparallel Richtung Osten und bindet dann wieder in die alte Bundesstraße ein bzw. Richtung Westen führt eine Stickerschließung bis ans Ende des Standortes.

Der Bereich Kogler Mühle ist durch eine, von der alten Bundesstraße abzweigende Straße, die auch auf das Gebiet der Nachbargemeinde führt (Brücke über die Ischl), aufgeschlossen.

Die technische Infrastruktur ist in vollem Umfang gegeben.

Nutzungsbeschränkungen:

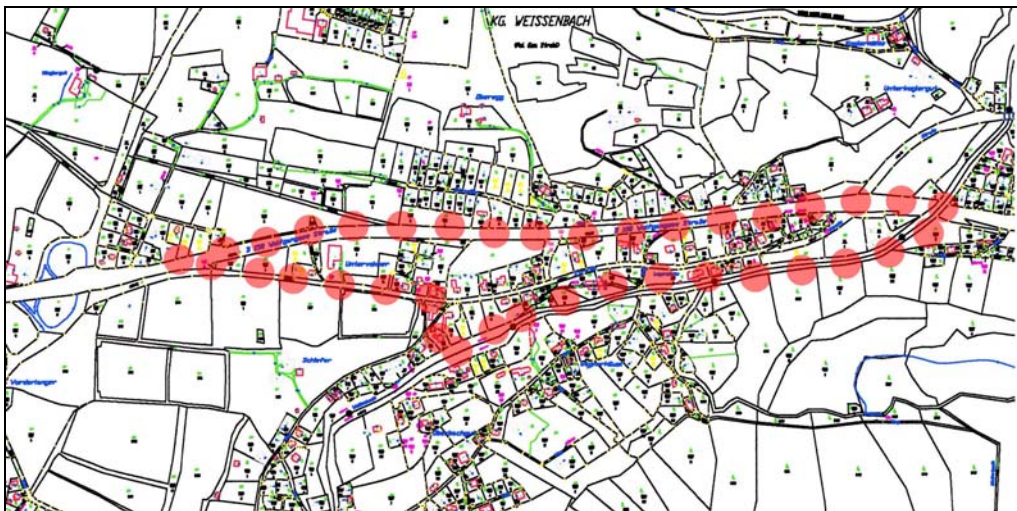
Verkehrslärm der Bundesstraße, obwohl Lärmschutzeinrichtungen (Wände bzw. Wälle) bestehen. Im Osten Nutzungsbeschränkungen durch die Gefahrenzonen des Weißenbaches.

Bewertung:

Isolierter Siedlungsstandort ohne größere Entwicklungsoptionen. Der Gewerbestandort im Osten und insbesondere der Wohnstandort nordöstlich der Kogler Mühle sind hinsichtlich der Umsetzbarkeit zu hinterfragen.

### 5.3.4 Weißenbach Süd – Aigen (Bereich südlich der Bundesstraße gegenüber dem Gebiet Weißenbach Nord)

#### 5.3.4.1 Randstreifen zwischen Wolfgangsee Bundesstraße und alter Bundesstraße

Lage:

Der Bereich erstreckt sich vom Gebiet östlich des Knotens bis zur Brücke über den Weißenbach.

Bisherige Einstufung im REK:

Der gesamte Streifen ist, mit Ausnahme des westlichsten Teiles, als Siedlungsstandort vorgesehen, im östlichsten Teil auch mit betrieblicher Funktion.

Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Im äußersten Westen ist eine Sonderflächenausweisung für die hier bestehenden kommunalen Einrichtungen (Feuerwehrhaus) vorhanden.



Weiter östlich, nach einer ehemaligen Landwirtschaft, beginnt ein Streifen Erweitertes Wohngebiet, der im mittleren Bereich südlich der alten Bundesstraße als Gewerbegebiet ausgewiesen ist, gleichermaßen wie im äußersten Osten.

Von der Nutzung her ist dieser Bereich gemischt strukturiert mit deutlichen Schwerpunkten zugunsten der Wohnnutzung.

Im Zwickelbereich im Westen stehen die bereits erwähnten kommunalen Einrichtungen bzw. auch ein Gewerbebetrieb. Weiter im Osten sind dann größere gewerbliche Standorte (holzverarbeitender Betrieb) auch mit diversen Lagerflächen als dominierende Nutzungen vorhanden.

Größere Baulandreserven gibt es in diesem Bereich nicht mehr.

#### Infrastruktur:

Die Haupteerschließungsachse ist hier die alte Bundesstraße, welche unmittelbar und direkt an den Hauptknoten anbindet und eine Verbindung Richtung Osten in den Bereich Aigen – Voglhub darstellt.

Die technische Infrastruktur ist hier in vollem Umfang gegeben.

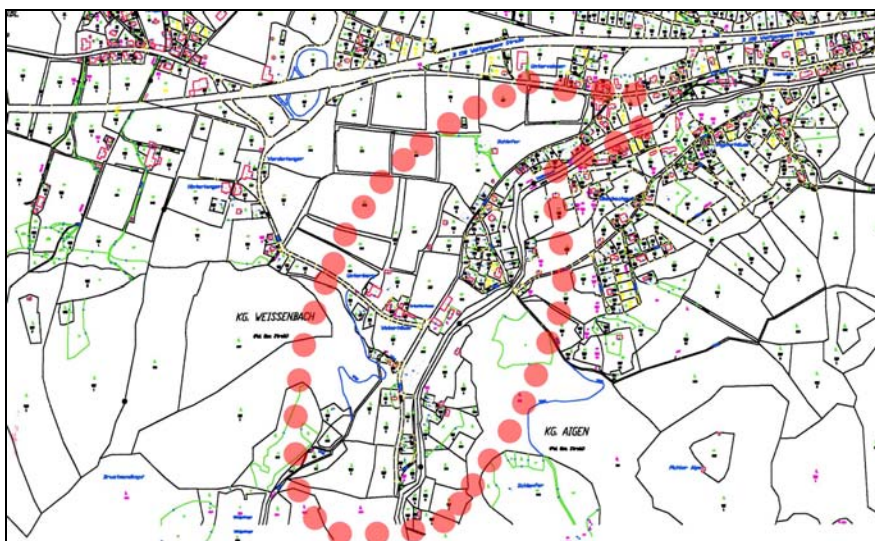
#### Nutzungsbeschränkungen:

Diese sind hauptsächlich durch den Verkehrslärm der Bundesstraße, die betrieblichen Ansätze sowie durch die Gefahrenzonen des Weißenbaches gegeben.

#### Bewertung:

Es handelt sich hier eher um keinen Standort mit größeren Entwicklungsoptionen, weil ohnehin nicht mehr viele Freiflächen vorhanden sind. Es gibt hier bereits Lärmschutzeinrichtungen, sodass auch Wohnnutzung mit entsprechenden Auflagen möglich sein müsste.

### 5. 3. 4. 2 Westlicher Teil von Weißenbach Süd



Lage:

Es handelt sich dabei um die Siedlungsansätze südlich des Hauptknotens sowie um die Ansätze beidseits des in diesem Bereich bestehenden Sägewerksbetriebes.

Bisherige Einstufung im REK:

Das Sägewerk ist als Betriebsstandort vorgesehen, erst das in einem Abstand nördlich des Sägewerkes gelegene Siedlungsgebiet ist als Wohnstandort gekennzeichnet. Die übrigen bebauten Bereich sind mit keiner Entwicklungsoption versehen.

Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Der Bereich bei den Anwesen Vorder- und Hinterlanger ist im Grünland belassen, der Gastbetrieb neben dem Sägewerk ist als Sonderfläche ausgewiesen, das Sägewerk als Gewerbegebiet. Die unmittelbar südlich an das Sägewerk anschließenden bebauten Bereich sind im Grünland belassen, erst das weiter nördlich gelegene Wohnsiedlungsgebiet ist als Erweitertes Wohngebiet ausgewiesen.

Infrastruktur:

Die Verkehrserschließung ist einerseits durch die Anbindung an den Hauptknoten von Strobl gegeben, andererseits durch die Postalmstraße bzw. die Verbindung vom Sägewerk Richtung Nordosten hinüber zur alten Bundesstraße. Die sonstigen technischen Infrastrukturvoraussetzungen sind hier gegeben, darüber hinausgehende Versorgungseinrichtungen existieren hier nicht.

Nutzungsbeschränkungen:

Hauptsächlich durch die bestehende betriebliche Nutzung im Sägewerksbereich, aber auch durch die Gefahrenzonen des Weißenbaches.

Bewertung:

In diesem Bereich wird man hauptsächlich für die bereits etablierte betriebliche Nutzung die Entwicklungsmöglichkeiten nicht verbauen, die Wohnentwicklung wird hier, wie bisher, keine größere Priorität haben. Höchstens noch Arrondierungen beim Wohnsiedlungsstandort nordöstlich des Sägewerkes.

### 5. 3. 4. 3 Weißenbach Süd – südlicher bzw. östlicher Teil



#### Lage:

Es handelt sich dabei um das jenseits des Weißenbaches gelegene Siedlungsgebiet.

#### Bisherige Einstufung im REK:

Hier ist das gesamte Siedlungsgebiet als Wohngebiet eingestuft, im Westen bzw. Süden gibt es auch ein Symbol für geplante Siedlungserweiterung. Richtung Süden ist zum geschlossenen Waldgebiet hin ein wechselnd tiefer Streifen als landwirtschaftliche Nutzfläche gekennzeichnet.

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Die Flächenwidmung ist hier fast ausschließlich mit Erweitertem Wohngebiet gegeben. Das gewidmete Gebiet ist auch bereits überwiegend bebaut, es handelt sich hier fast um ein ausschließlich wohngenutztes Gebiet, in dem auch kaum noch landwirtschaftliche Reststrukturen vorhanden sind.

#### Infrastruktur:

Es führt vom Wohnsiedlungsstandort nordöstlich des Sägewerkes eine Brücke über den Weißenbach und dann eine Gemeindestraße quer durch das gesamte Siedlungsgebiet. Diese Straße mündet dann wieder jenseits des Weißenbaches in die alte Bundesstraße ein. Die seitlich gelegenen Siedlungsgebiete sind hauptsächlich durch Stickerschließungsstraßen aufgeschlossen, in sich geschlossene ringförmige Erschließungssysteme sind hier de facto nirgends vorhanden.

Die sonstige technische Infrastruktur ist in diesem Bereich gegeben, darüber hinaus gehende Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen existieren nicht.

#### Nutzungsbeschränkungen:

Im Wesentlichen durch die Gefahrenzonen des Weißenbaches. Der südliche Streifen entlang des Waldrandes weist auch bereits signifikante Besonnungsdefizite auf.

Im östlichen Teil sind auch noch die Gefahrenzonen des Gallbaches zu erwähnen. Die hier durchführende Haupterschließungsstraße ist teilweise relativ schmal und müsste bei einer weiteren Siedlungsentwicklung entsprechend ausgebaut werden.

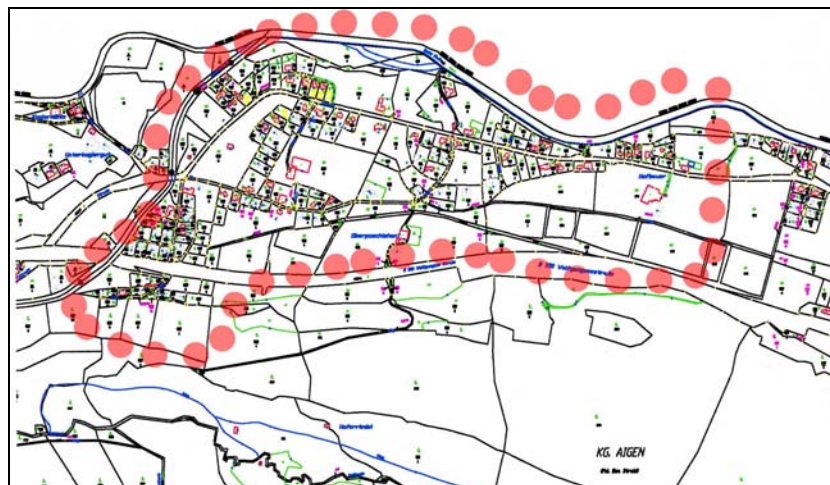
Bewertung:

Es handelt sich hier um ein relativ umfangreiches Siedlungsgebiet, wahrscheinlich wird es hier das Sinnvollste sein die bereits erschlossenen Bereiche zu nutzen, bzw. gegebenenfalls Flächen oder Bereiche, die nur geringfügige Erschließungsaufwendungen verursachen, noch in eine Siedlungsentwicklung miteinzubeziehen.

Bei Siedlungsentwicklungen sollte nach gesamtheitlichen Erschließungsüberlegungen vorgegangen werden.

**5. 3. 5 Aigen – Voglhub (Bereich der Mündung Weißenbach in die Ischler Ache bis zur östlichen Gemeindegrenze):**

**5. 3. 5. 1 Aigen – Voglhub, westlicher Teil**



Lage:

Es handelt sich dabei um das Gebiet zwischen Weißenbach – Ischler Ache – Wolfgangsee Bundesstraße bis hin zum landwirtschaftlichen Anwesen Hofbauer.

Bisherige Einstufung im REK:

Im zentralen Bereich dieses Gebietes ist eine größere Grünlandzone von kommunaler Bedeutung mit der Funktion Reiten eingetragen. Die übrigen Bereiche sind mit Ausnahme der Nahbereiche zur Bundesstraße als Siedlungsstandorte eingetragen. Beim Bereich Hofbauer ist ein Grünkeil festgelegt.



#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Es herrscht hier generell die Widmung Erweitertes Wohngebiet vor, die Fläche mit Reistsportfunktion ist als Grünland – Sportanlage ausgewiesen.

Es hat hier bereits eine umfangreiche Bautätigkeit stattgefunden. Ganz im Westen gibt es auch südlich der Bundesstraße einen kleinen Siedlungsansatz, der aber auf Grund der umgebenden Waldbereiche entwicklungs­mäßig limitiert ist. Ansonsten herrscht die Wohnnutzung vor, im Bereich der größeren Freiflächen bestehen teils noch landwirtschaftliche Betriebe in Einzellage.

#### Infrastruktur:

Die zentrale Achse der Verkehrserschließung ist die alte Bundesstraße, im Westen ist mit einer Spange, die kurz nach der Brücke über den Weißenbach abzweigt und weiter östlich wieder in die alte Bundesstraße einmündet, noch eine zweite wichtige Erschließungsstraße gegeben. Bei den übrigen Aufschließungen handelt es sich meist um Stickerschließungen.

Die sonstige technische Infrastruktur ist hier in vollem Umfang gegeben, sonstige Dienstleistungs- oder Versorgungseinrichtungen gibt es in diesem Bereich nicht.

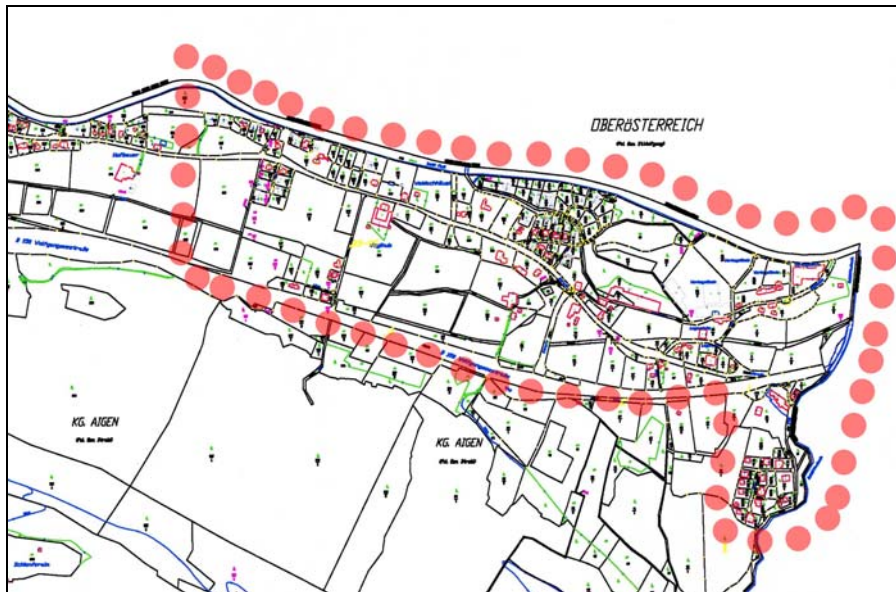
#### Nutzungsbeschränkungen:

Entlang des Weißenbaches durch Gefahrenzonen dieses Gerinnes, entlang der Wolfgangsee Bundesstraße durch den Verkehrslärm (die Lärmschutzeinrichtungen enden im Bereich der Siedlung, die ganz im Westen unmittelbar am Weißenbach liegt).

#### Bewertung:

Wenn man hier das gesamte Siedlungsband mit den dazwischen liegenden Freiflächen (abgesehen von den größeren zusammenhängenden, unbebauten Gebieten im Randbereich zur Bundesstraße) hernimmt, ergeben sich relativ umfangreiche Flächenoptionen für Entwicklungen. Es wird hier zu überlegen sein, ob man nicht zur Siedlungstrennung zusätzlich den einen oder anderen Grünkeil einbaut oder ob man zum Schluss kommt, dass man hier eine flächendeckende Entwicklung anstrebt.

### 5. 3. 5. 2 Aigen – Voglhub, östlicher Teil



#### Lage:

Es handelt sich hier um den gesamten Bereich östlich des Anwesens Hofbauer bis zur Gemeindegrenze zu Bad Ischl. Primär liegen die bebauten Bereiche nördlich der Wolfgangsee Bundesstraße mit Ausnahme eines Siedlungsstandortes im äußersten Osten südlich des Gasthauses zur Wacht.

#### Bisherige Einstufung im REK:

Östlich des Anwesens Hofbauer sind Siedlungsentwicklungsmöglichkeiten hauptsächlich an der alten Bundesstraße vorhanden, etwas weiter östlich im Bereich östlich Postamt ist hier noch ein kleinerer Grünkeil festgelegt, ganz im Osten sind dann die Siedlungsgebiete hauptsächlich für gewerbliche Zwecke vorgesehen.

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Östlich des Anwesens Hofbauer dominiert hier die Widmungskategorie Erweitertes Wohngebiet. Weiter östlich nach dem Grünkeil im REK ist nördlich der alten Bundesstraße ebenfalls noch ein größerer Bereich Erweitertes Wohngebiet ausgewiesen, südlich diesem liegt dann schon ein Gewerbegebiet und weiter östlich finden sich dann überhaupt größer ausgedehnte Gewerbegebietsflächen, lediglich zur Bundesstraße hin besteht beidseits der alten Bundesstraße noch ein kleiner Wohnsiedlungsansatz.

Ebenfalls als Erweitertes Wohngebiet ausgewiesen ist der Siedlungsstandort südlich des Gasthauses zur Wacht, das Gasthaus selbst ist als Sonderfläche gewidmet. Nutzungsmäßig dominiert im westlichen Teil dieses Sektors die Wohnnutzung, auch im Osten ist zunächst nördlich der alten Bundesstraße noch diese Nutzung dominant, im äußersten Osten ist dann die betriebliche Nutzung vorherrschend, wenngleich generell in diesem Sektor auch noch an mehreren anderen Stellen betriebliche Ansätze vorhanden sind.

Infrastruktur:

Die Hauptachse der Erschließung ist auch hier durch die alte Bundesstraße gegeben. Hier gibt es kaum nennenswerte Nebenerschließungssysteme. Im Bereich Gasthaus zur Wacht ist dann die Einbindung in die Wolfgangsee Bundesstraße gegeben. Die sonstige technische Infrastruktur ist hier in vollem Umfang gegeben, an sonstigen Dienstleistungseinrichtungen ist das Postamt Aigen – Voglhub zu erwähnen.

Nutzungsbeschränkungen:

Bestehen hier durch die Wolfgangsee Bundesstraße einerseits bzw. durch die gewerblichen Ansätze im Gebiet, insbesondere den großen Gewerbestandort im äußersten Osten.

Bewertung:

Hier wird man wahrscheinlich am besten das Konzept des bisherigen REK übernehmen, nämlich dass nördlich der alten Bundesstraße die Priorität für Wohnentwicklung beibehalten und südlich davon die Freihaltfunktion aufrechterhalten wird. Im Osten sind noch entsprechende gewerbliche Reserveflächen vorhanden, der Wohnstandort südlich der Bundesstraße bzw. auch zwischen dem Gewerbestandort im Osten und der Bundesstraße wird mit Sicherheit nicht mehr entwicklungsfähig sein. Der Bereich westlich Gasthaus zur Wacht im Gebiet der niveaufreien Anbindung an die Bundesstraße könnte für eine gewerbliche Entwicklung geprüft werden (gemeint ist das Gebiet südlich der Bundesstraße).

**5. 3. 6 Postalm:**Lage:

Das Postalmgebiet stellt den südlichsten Teil des Gemeindegebietes Strobl dar. Es handelt sich um ein an die Gemeinde Abtenau angrenzendes, almwirtschaftlich und touristisch genutztes Gebiet.

Bisherige Einstufung im REK:

Über weiten Teilen liegt eine Schraffur, welche das Gebiet als Schi- und Wandergebiet ausweist. Konkret für eine bauliche Entwicklung ist das Gebiet um die Jugendherberge unmittelbar an der Gemeindegrenze zu Abtenau festgelegt. Im Schriftteil sind zum Postalmgebiet folgende Festlegungen enthalten:

Für den Bereich Postalm sind noch nicht alle Planungen abgeschlossen. Die Planungsziele und Maßnahmen werden mit der Gemeinde Abtenau übereingestimmt. Die Planungsdurchführung erfolgt jeder Gemeinde selbst bzw. durch ihren Ortsplaner.

Große Teile des derzeit ausgewiesenen Baulandes, dessen Ausweisung zum Teil auf Projekte des Jahres 1971 – 1973 zurückgehen, werden zurückgewidmet. Die noch vor 20 Jahren geplanten Projekte erwiesen sich als viel zu groß und entbehren bis heute einer entsprechenden Nachfrage. Weiters ist für das Postalm – Gebiet bereits eine Kanalisation geplant und wasserrechtlich genehmigt.

Die derzeit bestehenden Verkehrsflächen für den ruhenden Verkehr befinden sich in einem schlechten Zustand und sollen entsprechend verbessert und in den Naturraum eingegliedert werden.

Für das Bauland auf der Postalm ist ein Bebauungsplan zu erstellen. Die Abstimmung der darin bindenden Festlegungen erfolgt mit der Gemeinde Abtenau. Weitere Fremdenverkehrseinrichtungen (Gaststätten, Hotels, Sporteinrichtungen etc. sowie die Errichtung eines Berggasthofes am oberen Parkplatz) sind bei Bedarf und Nachfrage zu unterstützen.

Für den Bereich Postalm sind auch die Festlegungen des REK auf Seiten der Nachbargemeinde Abtenau von Interesse. Im Schriftteil sind folgende Festlegungen enthalten:

*Rein touristisch genutzter Bereich, der auch in Zukunft nicht für Wohnzwecke bebaut werden soll.*

*Im Zuge der Erstellung des FWPL ist eine Straffung des Baulandes anzustreben. Dabei sollen durch Verhandlungen mit den Grundeigentümern unter Grundlage bestehender Pläne, nur jene Flächen als Bauland (für touristische Nutzung) gewidmet werden, welche einerseits aus orts- und landschaftsplannerischer Sicht geeignet sind, andererseits aber auch über Baulandverträge mobilisierbar werden.*

*Diese Vorgangsweise kann Änderungen in der Figuration des Baulandes bedingen (Grünlandwidmung für bestehendes Bauland, aber auch Baulandwidmung für bestehendes Grünland). Die Flächensumme des Baulandes soll jedoch insgesamt verringert werden. Angestrebt wird die Baulandwidmung von ca. 0,8ha bereits bebauter Grundstücke und ca. 1ha unbebauter Flächen. Straße, Energie und Telefon sind vorhanden. Verbesserung der Wasserversorgung erforderlich.*

*Für die Abwasserbeseitigung besteht ein bewilligtes Projekt (Ableitung zur Gemeinde Strobl), dessen Realisierung 1999 zwischen den Gemeinden Abtenau und Strobl verhandelt werden soll.*

#### Bestehende Flächenwidmung / -nutzung:

Im FWPL sind im gegenständlichen Bereich, ausgenommen einer Sonderflächenausweisung für das Jugendgästehaus, keinerlei Baulandwidmungen enthalten. Auch die Schipisten und Lifte sind nicht im FWPL eingetragen.

Nutzungsmäßig gibt es touristische Ansätze im Bereich Thoralm, ansonsten ist die touristische Nutzung hauptsächlich durch das Jugendgästehaus gegeben, in dessen Umfeld gibt es auch noch Jausenstationen. Es ist die Bebauung meist in der Funktion kleinerer Almhütten relativ dispers im Gebiet verteilt.

#### Infrastruktur:

Die verkehrsmäßige Aufschließung erfolgt durch die Mautstraße, man kann einerseits bis ins Gebiet des Jugendgästehauses und dann weiter auf Abtenauer Gebiet fahren, nimmt man unweit nördlich die Abzweigung, endet die Straße im Bereich eines größeren Auffangparkplatzes.

Die Wasserversorgung wird durch eine autonome Anlage der WG Postalm gewährleistet aber auch nur im Bereich nahe der Gemeindegrenze zu Abtenau. Ansonsten sind hier Einzelversorgungen vorherrschend.

Hinsichtlich der Abwasserbeseitigung wird noch zwischen einer autonomen Lösung nur für diesen Bereich und einem Kanalanschluss diskutiert.

Nutzungsbeschränkungen:

Die wesentlichsten Nutzungsbeschränkungen sind in den beschränkten infrastrukturellen Möglichkeiten dieses Bereiches zu sehen. Es kommen allein aus diesem Gesichtspunkt nur mehr wenige Standorte für eine bauliche Nutzung in Frage. Weiters ist auch das hier festgelegte Landschaftsbild mit der Zielsetzung der Erhaltung des landschaftlichen Charakters eine wesentliche Nutzungseinschränkung.

Bewertung:

Es wird hier vernünftig sein, die baulichen Einrichtungen möglichst in kleineren überschaubaren Bereichen zu konzentrieren und nicht über das weitläufige Gebiet hinweg zu verteilen. Naturgemäß gibt es auch verschiedene standortgebundene Einrichtungen, für diese sicherlich unter gewissen Voraussetzungen die raumordnungsmäßigen Möglichkeiten geschaffen werden sollen.

Auf Strobl Seite sind vor allem der Bereich Jugendgästehaus sowie das Gebiet des oberen Parkplatzes für entsprechende Entwicklungen geeignet, wobei im Bereich Parkplatz eine entsprechende Infrastruktureinrichtung (Restauration, Sanitär) als unbedingt notwendig erachtet wird.

## 5. 4 Bestehende Rechtsverhältnisse

Die bestehende Flächenwidmung ist bereits in Punkt 5.2 beschrieben worden.

In der Folge werden die unbebauten Baulandflächen entsprechend bilanziert. Die Liste mit den Einzelflächen liegt im Anhang bei, die Lage kann aus einem eigenen Bestandsplan „Baulandreserven“ entnommen werden.

Übersicht über die unbebauten Flächen, getrennt nach Widmungskategorien  
(Stand: Mai 2004):

Erweitertes Wohngebiet:	167.457 (davon Baulücken 80.627)	
<u>Kerngebiet:</u>	<u>5.746 (davon Baulücken 3.713)</u>	
	173.203	84.340

Wohnbauland ohne Baulücken:	88.863
<u>Zuzüglich 1/3 der Baulücken:</u>	<u>27.832</u>
Anrechenbare Baulandreserven:	116.695

Baulandreserven für die Wirtschaft:	
Gewerbegebiet:	19.761

Im Gemeindegebiet wurden auch eine Reihe von Einzelbewilligungen erteilt. Seit Rechtskraft des Raumordnungsgesetzes 1994, in dessen Zuge die Einzelbewilligung für die Neuerrichtung nichtlandwirtschaftlicher Wohnbauten abgeschafft wurde, hat die Zahl der Einzelbewilligungen pro Jahr drastisch abgenommen.

### **Bebauungspläne:**

Es gibt im Gemeindegebiet eine ganze Reihe von Bebauungsplänen, deren Grenzen im Plan „Bestehende Rechtsverhältnisse“ dargestellt sind.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Bebauungspläne:

#### **Bereich Aigen – Voglhub:**

Bebauungsplan Leopolder: Gp. 205/7 KG Aigen, kundgemacht am 3. 9. 2003

Bebauungsplan Zuckerstätter Gp. 208/7 und andere, verlautbart in der Landeszeitung Nr. 28 vom 19. 10. 1993

Bebauungsplan Baulandsicherung Tagelöhner:

Gp. 226 und andere, KG Aigen, kundgemacht bis 15. 12 1997

- Bebauungsplan Daxinger: Gp. 184/2 und andere, KG Aigen, verlautbart in der Landeszeitung am 15. 3. 1988
- Bebauungsplan Baulandsicherung Hödlmoser: Teilstück der Parzelle 179/1, KG Aigen, kundgemacht bis 30. 12. 1997
- Bebauungsplan Aigen I (Gewerbegebiet Eisl): Kundgemacht bis 5. 5. 1997
- Bebauungsplan Arnoldner: Teilstück aus Gp. 61, KG Aigen, verlautbart in der Salzburger Landeszeitung am 2. 8. 1988
- Bebauungsplan Gewerbegebiet Deisl – Arnoldner (Universa): Gp. 6/1 und andere, KG Aigen, kundgemacht bis 12. 12. 1997

### **Bereich oberes Aigen:**

- Bebauungsplan Hödlmoser: Gp. 259/3 und andere, KG Aigen, verlautbart in der Salzburger Landeszeitung vom 16. 11. 1993
- Bebauungsplan Beinsteiner: Gp. 259/2 und andere, KG Aigen, verlautbart in der Salzburger Landeszeitung am 28. 6. 1973

### **Bereich Weißenbach:**

- Bebauungsplan Resch: Gp. 185/5 und andere, KG Weißenbach, kundgemacht bis 28. 5. 1996
- Bebauungsplan Franzmaier-Kopper: Gp. 106/1 und andere, KG Weißenbach, kundgemacht am 29. 11. 2002
- Bebauungsplan Gewerbegebiet Fürstenberg: Gp. 85/5 und andere, KG Weißenbach, kundgemacht bis 29. 8. 2002
- Bebauungsplan südlicher Anschluss an Gewerbegebiet Fürstenberg: Gp. 86/6 und 86/4, KG Weißenbach, kundgemacht bis 11. 7. 2002
- Bebauungsplan Riedl: Gp. 71/1 und andere, KG Weißenbach, verlautbart in der Salzburger Landeszeitung am 30. 1. 1990
- Bebauungsplan Unterberger: Gp. 46/5 und andere, KG Weißenbach, verlautbart 1972

### **Ortsbereich Strobl:**

- Bebauungsplan Baulandsicherung Randlkofer: Gp. 97/1 und 97/30, kundgemacht bis 12. 12. 1997
- Bebauungsplan Aufbaustufe Stadlergründe: Gp. 87/1 und andere, kundgemacht bis 30. 12. 1997

- Bebauungsplan Moosgasse Nord: kundgemacht bis 9. 11. 1996  
 Bebauungsplan Ischler Straße Nord:  
     Beschluss durch die Gemeindevertretung am  
     16. 6. 1992
- Bebauungsplan Eisenstraße: Kundgemacht bis 12. 12. 1997  
 Bebauungsplan Seestraße: Kundgemacht bis 12. 12. 1997  
 Bebauungsplan Bürglstraße: Kundgemacht bis 12. 12. 1997  
 Bebauungsplan Fürstenberggründe:  
     Parzellen 28/1 und 29/18, Verlautbarung in der  
     Salzburger Landeszeitung vom 6. 7. 1993
- Bebauungsplan Pichlmüller: Gp. 2211 und andere, verlautbart in der Salzburger  
 Landeszeitung vom 1. 12. 1987
- Bebauungsplan Eisl (Klinglbauer): Gp. 19/2 und 22/1, kundgemacht in der Salzburger  
 Landeszeitung am 22. 3. 1994

### **Gschwendt:**

- Bebauungsplan Nussbaumer: Gp. 42/2, kundgemacht bis 24. 2. 1997  
 Bebauungsplan Reindl:  
     Tst. der Parzelle 49/1, Verlautbarung in der  
     Salzburger Landeszeitung vom 6. 4. 1993
- Bebauungsplan Rieger: Tst. der Parzelle 315, kundgemacht bis 11. 11. 96  
 Bebauungsplan Mayrhauser: Gp. 354/9 und andere, genehmigt am 6. 9. 77  
 Bebauungsplan Eisl:  
     Gp. 284/3 und andere, Verlautbarung in der  
     Salzburger Landeszeitung vom 22. 3. 1994
- Bebauungsplan Baumeister Unterberger (Parzelle 150/4):  
     Beschluss durch die Gemeindevertretung am  
     23. 9. 1992
- Bebauungsplan Beinsteiner/ Eisl: Gp. 199/3 und andere, wurde schlussendlich nicht  
 als Bebauungsplan verordnet.

## **5. 5 Bodenpolitik der Gemeinde**

Die Gemeinde hat im Zuge der generellen Überarbeitung des FWPL mit den Grundeigentümern unbebauter Baulandflächen noch die sogenannten § 14 – Vereinbarungen abgeschlossen. Darin verpflichtet sich der Grundeigentümer innerhalb einer Frist von 7 Jahren um die zur Verwirklichung des Vorhabens gemäß Punkt 2 des Vertrages erforderlichen baubehördlichen Bewilligungen anzusuchen und innerhalb einer weiteren Frist von 3 Jahren mit der Bebauung zu beginnen und das Objekt binnen weiterer 3 Jahre fertig zu stellen bzw. zu benützen.

Für den Fall einer Veräußerung wird der Gemeinde ein Vorkaufsrecht zum ortsüblichen Preis eingeräumt.

Seit dem Wegfall der § 14 – Vereinbarungen wird seitens der Gemeinde im Zuge von Widmungen über die gesetzlich erforderlichen Nutzungserklärungen hinaus noch in Ergänzung dazu noch eine weitere Erklärung eingefordert. Auch hier wird im Falle der Veräußerung eines Grundstückes der Gemeinde ein Vorkaufsrecht eingeräumt,



mit einer Bedenkzeit von einem Monat auf die tatsächliche Ausübung dieses Rechtes. Weiters verpflichtet sich der Grundeigentümer im Verkaufsfalle auch zur Veräußerung an ortsansässige Bürger der von der vorkaufsberechtigten Gemeinde Strobl namhaft gemacht wird.

## **5. 6. Öffentlicher Grundbesitz:**

Der öffentliche Grundbesitz wurde erfasst, ist jedoch nicht in einem eigenen Plan dargestellt. Nachdem die Bundesstraße nunmehr Landesstraße ist, gibt es darüber hinaus keinerlei Flächen im Bundesbesitz mehr. Die Flächen im Landesbesitz sind ausschließlich die im Gemeindegebiet verlaufenden Landesstraßen.

Im Bereich Gschwendt gibt es außer den Gemeindestraßen keinen nennenswerten Grundbesitz der Gemeinde.

Ein Stück östlich der Einmündung der Gschwendter Landesstraße liegt dann beidseits der Ischlerbahnstraße eine größere Fläche im Gemeindebesitz, die aber keine bestimmte Funktion besitzt.

Unweit östlich liegt dann das öffentliche Erholungsgelände samt Parkplätzen. Dann existiert noch westlich der Fischerhütte, unmittelbar am See eine Fläche, welche keine bestimmte Funktion aufweist.

Zusätzlich gibt es dann noch bei der Mündung des Moosbaches in den Wolfgangsee ostseitig vor der Einmündung noch eine größere im Gemeindebesitz befindliche Fläche. Im Ortskern befinden sich die meisten Flächen im Gemeindebesitz. Es sind einmal jene Flächen, auf denen sich die öffentlichen Gebäude befinden, der Deutschpark, die Sportanlagen sowie kleinere Flächen im Seeuferbereich.

Nördlich des Knicks der Salzburger Straße gibt es auch noch eine teils unbebaute Fläche im Gemeindeeigentum.

Im östlichen Gemeindegebiet sind es wiederum hauptsächlich die Gemeindestraßen, die sich im Eigentum der Gemeinde befinden.

## 6. Verkehr

### 6.1 Rahmenvorgaben der Salzburger Verkehrspolitik

Im Dezember 2000 hat der Salzburger Landtag die Regierung aufgefordert, ein neues Landesverkehrskonzept vorzulegen. Es liegen, als erster Schritt, die im Jahr 2002 publizierten Leitlinien zur Landesmobilitätspolitik vor. Mittels Regierungsbeschluss im Jahr 2002 wurde der Fachabteilung 6/7 der Auftrag erteilt, auf Grundlage dieser Leitlinien das Salzburger Landesmobilitätskonzept 2002 zu erarbeiten. Die notwendigen Aktionen des Landes sind im Maßnahmenprogramm 2003 bis 2012 zusammengefasst. Dieses Maßnahmenprogramm umfasst folgende Themen:

- ◆ Raum- und Mobilitätsplanung  
(Richtlinie für Verkehrsgutachten zu Großprojekten, Mobilitätsverträge)
- ◆ Standards für Verkehrsqualitäten  
(unter anderem Formulierung von Mindestbedienungsstandards, Qualitätsstandards für Bahn und Bushaltestellen, Standards für den Ausbau der Autobahnen sowie Landesstraßen B und L, Landesradverkehrsnetz, Gütergleisanschlüsse, Förderung des kombinierten Verkehrs)
- ◆ Mobilitätsmanagement  
(umfasst die Themen Verkehrsmanagementsysteme, dynamische Fahrgastinformation im öffentlichen Verkehr, Betriebsleittechnik im öffentlichen Verkehr sowie zielgruppenorientierte Motivation).
- ◆ Mobilitätscontrolling  
(Festlegen von Kriterien bzw. Indikatoren zur Evaluierung und Kontrolle der Ziele und Maßnahmen des Landesmobilitätskonzeptes)

### 6.2 Überregionales und regionales Verkehrsnetz

Für die großräumige Anbindung an die Landeshauptstadt Salzburg einerseits bzw. den nächst gelegenen zentralen Ort außerhalb des Landes Salzburg, Bad Ischl, ist durch die B 158, Wolfgangsee Straße (jetzt Landesstraße) gegeben. Diese Straße ist großzügig ausgebaut, verfügt über teils überbreite Fahrstreifen und ist im Abschnitt zwischen Weißenbach und der Gemeindegrenze dreistreifig ausgebaut. Die überregionale Verkehrsfunktion wird auch noch dadurch unterstrichen, dass man versucht hat, Einzelzufahrten möglichst hintanzuhalten und die sonstigen Einbindungen mit Abbiegespuren bzw. im Fall der Kreuzung mit der L 116, St. Wolfgang Straße gar niveaufrei auszuführen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Verkehrsbelastung in der jüngeren Vergangenheit:

Tabelle: Entwicklung der Verkehrsmenge auf der B 158 - Wolfgangsee Landesstraße (Zählstelle Zinkenbach)

Jahr	J. DTV ges.	Davon Güterverkehr	Güterverkehrsanteil	Durchschn. Sonntagsverkehr	Durchschn. Urlaubsverkehr
<b>1990</b>	9.853	630	6%	12.558	11.509
<b>1995</b>	8.557	565	7%		12.358
<b>2000</b>	8.304	781	9%	9.122	9.096

Quelle: Statistik Austria, Straßenverkehrszählungen 1990, 1995, 2000

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, dass der jahresdurchschnittliche tägliche Verkehr von 1990, wo bei der Zählstelle Zinkenbach knapp 10.000 Fahrzeuge ermittelt wurden, bis zum Jahr 2000 auf 8.300 abgesunken ist. Im selben Zeitraum ist allerdings der Güterverkehrsanteil von 6% auf 9% gestiegen und hat auch in absoluten Zahlen von 630 auf 780 zugenommen.

Dass es sich hier um eine stark vom Urlaubsverkehr geprägte Straße handelt, zeigt die Auswertung des durchschnittlichen Sonntagsverkehrs bzw. des durchschnittlichen Urlaubsverkehrs, der doch deutlich über dem jahresdurchschnittlichen Verkehr liegt. Aber auch die vom Urlaubsverkehr geprägte Menge hat seit 1990 abgenommen.

In der beiliegenden Plandarstellung zum Thema Verkehr sind die Gegebenheiten entlang der Straße (Geschwindigkeitsbeschränkungen, Anschlussstellen bzw. deren Ausbildung udgl. dargestellt.

Auf dieser Straße gibt es am Ortseingang aus Richtung St. Gilgen in Gschwendt ein Ortsgebiet, innerhalb dessen sich auch zwei markierte Fußgängerübergänge befinden. Ab der Ortsendetafel gilt dann eine Geschwindigkeit von 80 km/h bis zur Gschwendter Landesstraße. Dann gilt bis zur Westeinfahrt von Strobl 100km/h, ab dort wiederum 80km/h bis nach dem Knoten mit der St. Wolfgang Landesstraße. Dann gilt wieder 100km/h bis knapp vor dem Gasthaus zur Wacht, wo eine 80km/h – Beschränkung besteht.

Die Abzweigung der Gschwendter Landesstraße ist als niveaugleicher Knoten mit entsprechenden Abbiegespuren ausgebildet, Gleiches gilt auch für die Westeinfahrt von Strobl. Die Hauptzufahrt bzw. der Knoten mit der St. Wolfgang Landesstraße ist ebenfalls niveaufrei ausgebildet, gleichermaßen wie der Zufahrtsknoten zum Gewerbegebiet ganz im Osten bzw. im Bereich Gasthaus zur Wacht.

Im Gemeindegebiet liegen dann noch zwei weitere Landesstraßen, zum einen die L 243 – Gschwendter Straße und die L 116 – St. Wolfgangstraße. Letztere stellt die Verbindung zur Nachbargemeinde St. Wolfgang dar und endet auch in dieser Gemeinde.

Die Anschlussstelle an die B 158 ist, wie bereits erwähnt, als niveaufreier Knoten ausgeführt. Die St. Wolfgang Straße führt dann Richtung Norden, von ihr zweigen

auch 2 Hauptzufahrten (im Süden die Bahnstraße und im Norden die Wirerstraße) ab. Beim Knoten Wirerstraße liegt im Osten noch die Anbindung für den nördlichen Ortsbereich von Weißenbach.

Die Entwicklung der Verkehrsbelastung auf dieser Straße wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle: Entwicklung der Verkehrsmenge auf der L 116 – St. Wolfgang Straße  
(Zählstelle 302.S bei km 0,398)

Jahr	J. DTV ges.	Davon Güterverkehr	Güterverkehrsanteil	Durchschn. Sonntagsverkehr	Durchschn. Urlaubsverkehr
<b>1990</b>	6.411	297	4,6%	6.722	8.943
<b>1995</b>	6.766	443	6,5%		9.268
<b>2000</b>	4.626	296	6,4%		

Quelle: Amt der Salzburger Landesregierung, Auswertung der Straßenverkehrszählung 1990, 1995, 2000

Hinsichtlich der jahreszeitlichen Verteilung ist auch diese Verkehrsverbindung sehr stark von den urlaubsverkehrsbedingten Schwankungen geprägt, hier gilt voll inhaltlich auch das was für die Wolfgangsee Bundesstraße festgestellt wurde.

Vom niveaufreien Knoten weg gilt bis zur Einbindung Wirerstraße / Seethurn Tempo 100km/h, dann kurzzeitig 80km/h. Bei der Ortszufahrt bzw. zur Auffahrt auf den Knoten existieren entsprechende Linksabbiegespuren.

Bei der Einmündung der Wirerstraße besteht ein Fußgängerübergang mit Mittelinsel.

Einen Sonderfall stellt die L 243 – Gschwendter Straße dar. Sie ist als Landesstraße zwar dem regionalen Verkehrsnetz zugeordnet, bildet aber nur eine Verbindung von der Wolfgangsee Bundesstraße bis zur Schiffsstation. Aus diesem Grunde hat sie defakto auch nur lokale Verkehrsbedeutung.

Die Entwicklung der Verkehrsmenge ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle: Entwicklung der Verkehrsmenge auf der L 243 – Gschwendter Straße  
(Zählstelle 320 .S bei km 0,5)

Jahr	J. DTV ges.	Davon Güterverkehr	Güterverkehrsanteil	Durchschn. Sonntagsverkehr	Durchschn. Urlaubsverkehr
<b>1990</b>	982	52	5,3%	637	1.637
<b>1995</b>	815	24	2,9%		1.394
<b>2000</b>	684	11	1,6%		

Quelle: Amt der Salzburger Landesregierung, Auswertung der Straßenverkehrszählung 1990, 1995

Bei dieser Landesstraße gilt nach der Abzweigung von der Wolfgangsee Bundesstraße Tempo 100.

Vor dem ersten Campingplatz beginnt dann eine 50er - Beschränkung, die in der Linkskurve zum Ortsgebiet in eine 30er - Beschränkung übergeht, die bis hinter die Schiffsstation reicht.

### 6. 3 Lokales Verkehrsnetz

Im Bereich Gschwendt - Abersee führt kurz nach der Brücke über den Zinkenbach eine Gemeindestraße (Straßenparzelle 915/1, KG Gschwendt) zu dem in diesem Bereich gelegenen, teils gewerblichen strukturierten Siedlungsgebiet (Schulstraße). Diese Straße führt dann wiederum über den Zinkenbach einerseits weiter hinein ins Zinkenbachtal, andererseits als Erschließung des nördlich des Zinkenbach gelegenen, auf St. Gilgener Seite situierten Siedlungsansatzes.

Gegenüber der Einmündung dieser Gemeindestraße in die B 158 führt eine weitere lokale Erschließungsstraße für das an der Bundesstraße gelegene Siedlungsgebiet nach Norden. Es handelt sich hier um eine Sackgasse, die am Ende dieses Siedlungsgebietes endet. Es handelt sich um die Straßenparzelle 57/18, KG Gschwendt, ebenfalls eine Gemeindestraße.

Von der Schiffsstation Gschwendt, die ja durch die Gschwendter Landesstraße aufgeschlossen wird, führt dann eine Gemeindestraße entlang der Ischlerbahnstraße weiter, die dann nach dem Campingplatz nur noch als Geh- und Radweg weitergeführt wird. Es zweigt aber dann eine Gemeindestraße Richtung Süden ab und führt am Sportplatz Abersee vorbei zur B 158, wo diese innerörtliche Spange nahe der Tankstelle in die Hauptstraße einmündet. Es handelt sich hier um die Straßenparzelle 904, eine Gemeindestraße.

Im Bereich zwischen Gschwendt und dem Ortszentrum von Strobl gibt es nur für die hier bestehenden Streusiedlungsansätze lokale Einzeleröffnungen ohne größere Verkehrsbedeutung.

Der Ortskern von Strobl ist im Bezug auf die Wolfgangsee Straße mit zwei Hauptanbindungen angeschlossen, den Knoten (niveaugleich) Strobl West von wo aus die Salzburger Straße bzw. die Moosgasse die Verbindung ins Ortszentrum darstellt.

Die weiteren Anbindungen sind über den niveaufreien Knoten der Wolfgangsee Straße mit der St. Wolfgang Landesstraße und die bereits dargestellten Hauptzufahrten zum Zentrum Bahnstraße und Wirerstraße sicher gestellt. Die Hauptspange durch das Ortszentrum führt über die Moosgasse dem Seeufer entlang und über die Wirerstraße wieder hinaus auf die Landesstraße. Die mittlere Hauptachse ist die Bahnstraße, zu der die Ischler Straße eine wesentliche Querverbindung darstellt. Richtung Westen hinaus ist die Sportplatzstraße die wesentlichste innerörtliche Hauptverbindung.

Der niveaufreie Knoten im Bereich der Wolfgangsee Bundesstraße mit der St. Wolfgang Landesstraße bildet auch die Anbindung für die Verkehrsverbindung auf die Postalm bzw. die lokale Erschließung des südlichen Bereiches von Weißenbach bzw. von Aigen. Von hier aus führt auch die innerörtliche Verbindung weiter Richtung Aigen – Voglhub und entlang der alten Bundesstraße, die heute die wesentliche Verkehrsachse für diesen mittlerweile auch relativ intensiv besiedelten Bereich geworden ist. Im westlichen Teil von Aigen – Voglhub zweigt eine Straße mit übergeordneter Verkehrsbedeutung Richtung Russbach – Radau bzw. auch als Verbindung zum Schwarzensee ab.

Ganz im Osten ist die alte Bundesstraße (heute Gemeindestraße) die Hauptachse der Erschließung, es gibt nur im westlichsten Teil gleich nach der Brücke über den Weißenbach eine Parallelsperre, die wesentliche Siedlungsgebiete aufschließt.

Weiter im Osten ist lediglich die Erschließung des Gewerbegebietes bzw. des westlich angrenzenden Wohngebietes eine Gemeindestraße.

Ganz im äußersten Osten wird auch der Siedlungsansatz südlich des Gasthauses zur Wacht mittels einer Gemeindestraße aufgeschlossen.

## 6. 4 Verkehrssicherheit

Eine globale Übersicht über die Verkehrsunfälle mit Personenschäden im Straßennetz der Gemeinde Strobl bieten die Statistiken des Kuratoriums für Verkehrssicherheit.

In der folgenden Tabelle ist der Zeitraum von 1995 bis 2000 dargestellt.

Tabelle: Entwicklung des Unfallgeschehens im Straßennetz der Gemeinde Strobl zwischen 1995 und 2000

Jahr	Unfälle mit Personenschaden	Verletzte	Getötete	Verunglückte /10.000 Einwohner in %		
				Strobl	Bez. Salzb. Umgeb.	Land Salzburg
1995	13	20	-	63,7	66,1	66,6
1996	16	22	2	76,4	72,8	73,2
1997	14	27	1	89,1	80,1	75,1
1998	15	18	1	60,5	75,6	75,7
1999	12	15	1	50,9	82,7	77,0
2000	10	10	-	31,8	74,7	76,9

Quelle: Unfallstatistiken 1995 bis 2000, Kuratorium für Verkehrssicherheit

Nach Rücksprache mit der Gemeinde wurde mitgeteilt, dass keine besonderen Häufungspunkte der Unfälle, im Hinblick auf Ursachen, die in den besonderen Gegebenheiten der Straßen liegen, existieren. Einige tödliche Unfälle sind bei der Unterführung der alten Bundesstraße unter der neuen Bundesstraße im Bereich Weißenbach passiert, jedoch vermutet man hier eher, dass diese in selbstmörderischer Absicht verursacht wurden.

## 6. 5 Fuß- und Radwegenetz

Die Hauptradwegeverbindung führt in west-östlicher Richtung quer durch das Gemeindegebiet. Für diese Verbindung wird teilweise die Ischlerbahntrasse benutzt, zwischen Gschwendt und Strobl handelt es sich hier um eine Radwegverbindung ohne Störung durch den motorisierten Individualverkehr. Im Bereich Gschwendt führt dieser Radweg teils auf öffentlichen Verkehrsstraßen, durch das Ortszentrum von Strobl ist er teils als markierter Radweg geführt. Ab dem Bereich Weißenbach und Aigen wird dann die hier bestehende innerörtliche Verbindungsstraße für diese Radwegverbindung genutzt.

Die Radwegverbindungen sind auch im beiliegenden Bestandsplan Verkehr eingetragen.

Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Wanderwegenetz über welches in unterschiedlicher Länge, unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad gemeindeinterne Ziele erreicht werden können.

Es führen vom Hauptsiedlungsraum wichtige Spazier- und Wanderwegverbindungen in den südlichen Teil des Gemeindegebietes. Im Westen beginnt dies mit der Verbindung ins Zinkenbachtal, die Wanderwege im Bereich Bleckwand, die Verbindung zum Fitnessparcour, südlich Blinklingmoos die Verbindung zum Wildpark Kleefeld, der Wanderweg zur Laimeralm sowie eine Wanderwegverbindung vom Bereich Aigen in Form einer Spange bis hinüber zum Gasthaus zur Wacht.

Es gibt auch eine Reihe von alten, teilweise allgemein nicht mehr bekannten Wanderwegen, deren Erhaltung oder Aktivierung von Bedeutung ist.

Es wurde versucht, zusammen mit ortskundigen Personen (Altbürgermeister Unterberger, Johann Grill) diese Wege zu rekonstruieren und planlich festzuhalten. Der Hauptzweck, der damit verfolgt wird, ist der, dass man bei verschiedenen raumordnerischen Maßnahmen unter Umständen derartige Wegverbindungen wiederum berücksichtigen kann, sodass sie gegebenenfalls endgültig verloren gehen. Es ist jedoch zu betonen, dass die im Plan eingetragenen Wege den Kenntnisstand der an der Auflistung beteiligten Personen widerspiegelt und deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

## 6. 6 Ruhender Verkehr

Die wesentlichsten Anlagen und Einrichtungen sind in der Bestandskarte Verkehr eingetragen. Die entsprechenden Einrichtungen im unmittelbaren Ortszentrum wurden in einer größermaßstäbigen Darstellung herausgezeichnet.

Parkmöglichkeiten im größeren Umfang sind im Ortskern unmittelbar nach dem Busbahnhof im Bereich der Bahnstraße vorhanden (knapp 100 Stellplätze). Im unmittelbaren Ortskern sind dann entlang der Ischler Straße und der Moosgasse fahrbahnparallel Kurparkplätze angeordnet (im Bereich dort, wo eine Einbahn verordnet ist). Ca. 30 Parkplätze gibt es im Bereich des Vorplatzes zum Kindergarten. Etwa 50 Stellplätze sind beim Freibad im Ortskern vorhanden. Weitere Kurparkplätze existieren dann noch fahrbahnparallel entlang der Seepromenade. Schlussendlich sind beim Sportplatz noch etwa 50 – 60 Parkplätze vorhanden.

## 6. 7 Öffentlicher Verkehr

Die vorhandenen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sind samt den schematischen (Luftlinien) Einzugsbereichen in der Bestandskarte Verkehr dargestellt.

Im Gemeindegebiet verkehren folgende Buslinien:

Die Hauptlinie ist die Buslinie der Post, Nr. 3000, zwischen Bad Ischl und Salzburg.

An Wochentagen gibt es hier eine Bedienungsfrequenz von ca. 18 Buspaaren.

Gute Bedienungsfrequenzen weist auch eine Buslinie Richtung St. Wolfgang auf, die an Werktagen 15 Kurse anbietet, aber auch an Samstagen bzw. Sonntagen und Feiertagen nicht viel schlechtere Frequenzen anbietet.

Weiters ist dann noch eine Linie zur HBLA Ried zu erwähnen, die an Wochentagen tägl. 6 Verbindungen anbietet. Eine Verbindung Richtung Mondsee gibt es nur mittels einmaligem Umsteigen in St. Gilgen.

Zu erwähnen ist noch eine Buslinie zur Postalm mit 3 Kursen / Tag zwischen 7. Juni und 5. September.



## 7. Sonstige Infrastruktur

### 7. 1 Wasserversorgung

Die Wasserversorgung in der Gemeinde Strobl wird von insgesamt 6 verschiedenen Wassergenossenschaften sichergestellt. Die jeweiligen Versorgungseinzugsgebiete und die wesentlichsten Versorgungsanlagen und, soweit vorhanden, auch das Leitungsnetz sind im Bestandsplan „Infrastruktur“ dargestellt. In der Folge werden über die einzelnen Wassergenossenschaften überblicksmäßig die relevanten Daten dargestellt.

#### 7. 1. 1 Wassergenossenschaft Gschwendt

Obmann: Johann Appesbacher  
Gschwendt 200  
5342 Abersee  
Tel.: 06137/7132-0  
Fax: 06173/7132-75

Von dieser Wasserversorgungsanlage war ein digitaler Leitungsplan verfügbar, das Leitungsnetz ist im Plan „Infrastruktur“ eingetragen.

Diese Wassergenossenschaft verfügt über eine eigene Quelle, die aber stillgelegt ist. Das gesamte Wasser stammt aus der Kaltwasserquelle (gleiche Herkunft des Wassers wie WG Strobl).

Das Wasser wird in einem Hochbehälter mit einem Nutzinhalt von 100m<sup>3</sup> gesammelt. Es existieren zum gegenwärtigen Zeitpunkt 182 Anschlüsse, es ist Wasser in ausreichender Quantität vorhanden, es gab auch im trockenen Sommer 2003 keinerlei Versorgungsprobleme.

#### 7. 1. 2 Interessentengemeinschaft Nestnerquelle

Obmann: Johann Unterberger  
5350 Strobl Nr. 2  
Tel. 06137/6823

Es werden hier nur wenige Objekte versorgt, eine wasserrechtliche Bewilligung ist nicht auffindbar, die Anlage wurde in den 50er Jahren errichtet. Die letzte Wasseruntersuchung wurde vor 5 Jahren durchgeführt, der Befund war damals in Ordnung. Die Wasserentnahme beträgt 0,5l/sec. Es gibt einen Hochbehälter mit 8m<sup>3</sup> Nutzinhalt.

Im Zusammenhang mit dieser Kleinanlage ist darauf hinzuweisen, dass die Objekte bereits seit mehreren Jahren durch die Wassergenossenschaft Strobl versorgt werden, das eigene Wasser ist derzeit kaum in Gebrauch.

### 7. 1. 3 Wassergenossenschaft Breitenbach

Obmann: Mathias Unterberger  
5350 Strobl Nr. 159  
Tel.: 06137/7545

Diese Genossenschaft versorgt den Bereich zwischen Gschwendt und Strobl, es sind hier allerdings Überschneidungen in der Versorgung mit der Wassergenossenschaft Strobl und auch mit der IG Nestnerquelle zu verzeichnen (siehe auch Bestandsplan).

Diese Versorgungsanlage wird aus der sogenannten Finsterbergquelle (entspringt am Fuße der Bleckwand) gespeist. Die durchschnittliche Schüttung wird mit 2l/sec angegeben, die minimale Schüttung liegt bei 0.8 l/sec.

Es gibt einen Hochbehälter mit 50m<sup>3</sup> Nutzinhalt, der Verbrauch wird pro Jahr mit maximal 10.000m<sup>3</sup> angegeben.

### 7. 1. 4 Wassergenossenschaft Strobl

Obmann: Georg Weikinger  
Sportplatzstraße 250  
5350 Strobl  
Tel: 06137/5438

Die Wassergenossenschaft Strobl ist die größte der hier vertretenen Wassergenossenschaften und liefert auch Wasser an andere Wassergenossenschaften. Die Versorgungsanlage wurde mit Bescheid des Amtes der Salzburger Landesregierung vom 16. 12. 1971 (Zahl I-578/55-1966) wasserrechtlich bewilligt. Diese Anlage wird von den sogenannten Kaltwasserquellen im Weißenbachtal gespeist. Die Konsenswassermenge liegt bei 60l/sec. und wird gemäß einem vorliegenden Überprüfungsbefund durchwegs eingehalten bzw. meist weit unterschritten. Es sind im Gemeindegebiet von Strobl keine Wasseruhren installiert und es ist daher eine Wasserbilanz nur sehr schwer zu erstellen. Aus Vergleichsberechnungen kann der Verbrauch für die Gemeinde Strobl, welche an die Wassergenossenschaft Strobl angeschlossen ist, mit ca 20l/sec. im Mittel angenommen werden. Per Vertrag haben folgende Wassergenossenschaften ein Anrecht für Wasserentnahme aus den Anlagen der Wassergenossenschaft Strobl:

Wassergenossenschaft	Max. vertraglicher Wasserbezug	2002 beanspruchte Wassermenge im Mittel
Aigen – Voglhub	7l/sec.	0,0l/sec.
Weißenbach	7l/sec.	1,0l/sec.
Gschwendt	4l/sec.	1,6l/sec.
Abersee	3l/sec.	0,0l/sec.
Breitenbach	1l/sec.	0,2l/sec.
Russbach (St. Wolfgang)	Ohne Vertrag	1,0l/sec.
St. Wolfgang (nur Notversorgung)	10l/sec.	0,0l/sec.

Der Wasserbedarf von Strobl und die derzeit von der Wassergenossenschaft Weißenbach, Gschwendt, Breitenbach und Rußbach beanspruchten Wassermengen ergeben im Mittel 23,8l/sec.

Ein Leitungszusammenschluss mit allen Wassergenossenschaften ist vorhanden.

### **7. 1. 5 Wassergenossenschaft Weißenbach**

Obmann: Volkmar Riedl  
Weißenbach 20  
5350 Strobl  
Tel.: 0637/7367

Diese Wassergenossenschaft verfügt derzeit über 233 Anschlüsse. Das Wasser kommt von insgesamt 3 Quellen, die Weidingerquelle liegt im Gebiet der Laimeralm, die Forstquelle bzw. die Schärferquelle liegen im Weißenbachtal.

Das Wasser wird in zwei Hochbehälter mit Nutzinhalten von 46m<sup>3</sup> und 200m<sup>3</sup> eingeleitet. Zum Teil gibt es Probleme mit Fäkalbakterien, der Ortskanal verläuft durch beide Quellschutzgebiete.

Zur Zeit wird ca. 2km im Weißenbachtal eine vierte Quelle gefasst.

Es handelt sich dabei um eine sehr ergiebige Quelle mit einer Schüttung von 40l/sec., der Konsens beträgt 5,5l/sec.

Zur Zeit steht einer durchschnittlichen Schüttungsmenge pro Tag von gut 400m<sup>3</sup> ein durchschnittlicher Verbrauch von 200m<sup>3</sup> gegenüber.

### **7. 1. 6 Wassergenossenschaft Aigen - Voglhub**

Obmann: Rudolf Adamek  
Aigen 249  
5350 Strobl  
Tel.: 06137/6994

Von dieser Wassergenossenschaft liegt auch ein grober Netzplan vor, der im Bestandsplan eingetragen ist. Die Wassergenossenschaft verfügt derzeit über 365 Mitglieder. Das Wasser kommt aus einem Brunnen, von dem aus das Wasser direkt ins Netz eingespeist wird. Das Überschusswasser wird in einem Hochbehälter auf Gemeindegebiet St. Wolfgang mit einem Nutzinhalt von 100m<sup>3</sup> abgeleitet. Es gibt ausreichend Wasser, es könnten derzeit etwa drei mal so viele Mitglieder mit Wasser versorgt werden.

### **7. 1. 7 Wassergenossenschaft Postalm**

Obmann: Peter Brandlehner  
Markt 200  
5441 Abtenau  
Tel.: 06243/2457

Laut schriftlicher Mitteilung der Wassergenossenschaft vom 27. 1. 2004 wurde diese zur Nutzung der auf Grundstücksnummer 73, KG Seidegg entspringenden Moosbergriedl Quelle errichtet.

Mit einer geplanten knapp 1.800m langen Transportleitung soll dieses Wasser in das derzeit bestehende Wasserleitungsnetz der Betriebe auf der Postalm eingespeist werden. Eine Planung für ein weiteres Leitungsnetz besteht nicht.

Die bewilligte Wasserentnahme von max. 2,5l/sec. soll die bebauten Grundstücke sowie die geplanten Baugebiete auf der Postalm, sowohl auf Strobler wie auch auf Abtenauer Seite versorgen.

Die wasserrechtliche Bewilligung wurde mittels Bescheid des Landes Salzburg vom 24. 11. 1997 (Zah: 1/01-35.946/11-1997) erteilt.

Für die Moosbergriedl Quelle wurde ein zweiteiliges Schutzgebiet festgelegt, welches aber nicht auf Gemeindegebiet Strobl liegt.

## **7. 2 Energieversorgung**

Die Versorgung mit elektrischer Energie wird über das Leitungsnetz der Salzburg AG sowie im Bereich unteres Aigen durch die OÖ Energie AG sicher gestellt.

Die Firma Ramsauer, Kreidewerk die im Gewerbegebiet am Ostrand des Gemeindegebietes ihren Standort hat, erzeugt selbst Strom.

Im Jahr 2002 wurde seitens der Gemeinde Strobl mit der Salzburg AG ein Rahmenvertrag im Hinblick auf die Errichtung einer Gasversorgung abgeschlossen.

Das Gasnetz ist derzeit in Ausbau begriffen, die bereits errichtete bzw. geplante Gasleitung sind im Bestandsplan Infrastruktur ersichtlich. Versorgt wird alles, außer einem Bereich im Ortszentrum, welcher gemäß einer Vereinbarung der Fernwärmeversorgung vorbehalten bleibt.

Die Fernwärmeversorgung wurde im Jahr 2004 errichtet und ist mittlerweile bereits in Betrieb. Der ungefähre Versorgungsbereich bzw. der Standort des Heizwerkes ist im Bestandsplan „Infrastruktur“ eingetragen.

### 7. 3 Abwasserbeseitigung

Der Hauptsiedlungsraum ist zu 99% kanalisiert, es gibt nur einige wenige Einzelobjekte, die nicht an den Kanal angeschlossen sind (diese sind im Bestandsplan „Infrastruktur“ durch eine Kennzeichnung hervorgehoben).

Noch nicht kanalisiert ist das Gebiet Post Alm. Zunächst war hier eine Ableitung der Abwässer ins Tal im Gespräch, es gib jedoch auch Gedanken an eine lokale Lösung. Eventuell wird sich hierfür eine eigene Genossenschaft gründen, es gibt aber hier noch kein wasserrechtlich bewilligtes Projekt.

Es ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch immer nicht sicher, welche Lösung kommen wird, im Hinblick auf die Anpassungsverpflichtung des Wasserrechtsgesetzes gibt es offensichtlich auf Seiten der Gemeinde Abtenau einen größeren Handlungsdruck, da auf Seiten der Gemeinde Strobl ausnahmslos dichte Gruben bestehen.

Die Abwässer werden in die Verbandskläranlage des Reinhaltverbandes Wolfgangsee – Ischl mit Standort in Bad Ischl eingeleitet.

Dies Kläranlage wurde im Juli 1988 in Betrieb genommen und ist auf 100.000 Einwohnergleichwerte ausgelegt. Die Anpassung an die Wasserrechtsgesetznovelle ist erfolgt, allerdings ist die Phosphatfällung noch ausständig.

Es existieren insgesamt 62km Hauptsammelkanäle, sowie See- und Landdruckleitungen verschiedener Größe sowie über 20 Pumpwerke.

### 7. 4 Abfallbeseitigung

Der Abfall der Gemeinde wird nach Siggerwiesen verbracht.

Sonst gibt es keine besonderen Einrichtungen im Gemeindegebiet.

### 7. 5 Soziale Infrastruktur

Kindergarten: Bis zum Jahr 2000 wurde der Kindergarten dreigruppig geführt. Seit dieser Zeit gibt es vier Gruppen mit der Möglichkeit 100 Kinder unterzubringen.

Volksschule: Nachstehend findet sich eine Übersicht über die Entwicklung der Schülerzahlen der Volksschule Strobl:

<b>Jahr</b>	<b>Anzahl der Schüler</b>
1993/94	135 Schüler
1994/95	121 Schüler
1995/96	135 Schüler
1996/97	146 Schüler
1997/98	157 Schüler
1998/99	166 Schüler
1999/00	165 Schüler
2000/01	160 Schüler
2001/02	172 Schüler
2002/03	188 Schüler
2003/04	187 Schüler

### **Voraussichtliche Schülerzahlen**

<b>Jahr</b>	<b>Schüler</b>
2004/05	194
2005/06	199
2006/07	202
2007/08	194

Es gibt vier Schulstufen mit Parallelstufen in 8 bis 9 Klassen (Letzteres ist abhängig, ob eine Vorschulklasse zustande kommt).

Hauptschule: Die Hauptschule besteht aus 4 Schulstufen und Polytechnikum mit Parallelstufen. Es stehen 13 Klassenräume, 4 Gruppenräume und 8 Fachräume (Physik, Zeichnen, Musik, 2 Werkräume, Maschinenraum, Veranstaltungsraum) zur Verfügung.

Nachstehend findet sich eine Übersicht über die Entwicklung der Schülerzahlen in der Vergangenheit:

<b>Hauptschule Strobl - Gesamtschülerzahl</b>	
<b>Jahr</b>	<b>Anzahl der Schüler</b>
1994	333
1995	313
1996	306
1997	305
1998	271
1999	285
2000	286
2001	287
2002	310
2003	325

An Bildungseinrichtungen gibt es in der Gemeinde noch die Volkshochschule sowie das Katholische und das Salzburger Bildungswerk. Im Bereich öffentliche Ordnung und Sicherheit ist ein Gendarmerieposten zu erwähnen, der laut Aussage der Gemeinde in seinem Bestand nicht in Frage gestellt ist.

In der Gesundheitsversorgung gibt es drei praktische Ärzte, wovon einer eine Hausapotheke führt, weiters gibt es noch einen Dentisten.

Die Gemeinde Strobl verfügt weiters über ein Altenheim, das im Ortszentrum seinen Standort hat.

Zusätzlich gibt es ein Postamt im Ortskern sowie auch im Ortsteil Voglhub. Laut Mitteilung der Gemeinde ist der Standort Voglhub für die Zukunft als gesichert anzusehen.